General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4397.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 275 – 42. Jahrgang. Donnerstag den 22. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Personalpolitik.

Abschluß der außenpolitischen Debatte.

WG. Berlin, 20. November. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Wort von der „Bergrepublik Athos" vom Zentrumsabgeordneten Kaas mit leiser Anspielung auf das Auswärtige Amt gemünzt, bildete auch in der heutigen Aussprache des Reichstages wieder eine erhebliche Rolle. Breitscheid sprach über die Personalpolitik des Amtes, Prälat Schreiber vom Zentrum antwortete und vertiefte damit eine Frage, die im Augenblick wirklich nebensächlich ist, trotzdem sie in den parteipolitischen Erörterungen der letzten Wochen und Monate eine sehr große Rolle gespielt hat. Man kann auch hier wieder das Wort anwenden: „Kleine Ursachen, große Wirkungen". Es soll nicht gesagt werden, daß die kritische Stellung des Zentrums dem Außenminister gegenüber auf Verärgerung in personeller Beziehung zurückzuführen wäre, aber eines kommt schließlich zum andern, und, da die Enttäuschung über den mangelnden Erfolg der Räumungsbestrebungen im Zentrum noch bei weitem nicht überwunden ist und immer wieder genährt wird durch die Unzufriedenheit der rheinischen Bevölkerung, ist leicht die Verbindung zwischen einer Kritik der Methode und einer Kritik der Personalpolitik des Auswärtigen Amtes herzustellen, eine Kritik, der der erkrankte und allzu lange abwesende Minister nicht rechtzeitig hat entgegentreten können. Der Abgeordnete Kaas hat gestern mit einer großzügigen Geste all die auffälligen Kommentare der seiner Partei nahestehenden Presse beiseite geschoben, er hat weder den Artikel der Germania gutgeheißen, in dem von dem „Schemen gesprochen wurde, zu dem die Locarno-Politik geworden sei", noch all die Gerüchte, die von einem Ehrgeiz des Zentrums auf den Staatssekretärposten im Auswärtigen Amt, oder auf den Vizekanzlerposten, verbunden mit der Stellvertretung des Ministers des Auswärtigen wissen wollten, er hat der Politik Dr. Stresemanns zugestimmt, aber diese Zustimmung hatte einen bitteren Nachgeschmack. Man hat sie im Reichstag verstanden und ganz gewiß auch in der Wilhelmstraße, nicht nur die rein außenpolitische, sondern auch die personelle.

Ganz so unrecht hatte der Abgeordnete Kaas auch wirklich nicht. Die Personalpolitik des Amtes geht oft seltsame und verschlungene Wege, dem Laien unverständlich und fremd, und, wenn man sich mancher Dinge erinnert, die sich bei Ernennungen abgespielt haben, jener Kämpfe des weißen und blauen Ringes, jenes krampfhafte Festhalten an bureaukratischen Erwägungen, durch die oft etwa ein Spezialist für Südamerika nach dem hohen Norden verschlagen wird, von dem er nichts weiß, dann versteht man manche Kritik, versteht sie auch, wenn in der für die Propagierung der amtlichen Auffassung wichtigsten Abteilung der einzige sachverständige Außenpolitiker durch einen reinen Innenpolitiker ersetzt wird, oder wenn, was ja der berechtigte Hauptkummer des Zentrums ist, in katholische Länder nur protestantische Generalkonsuln und Konsuln versetzt werden und umgekehrt. Aber es ist doch eine Frage, ob man den darin liegenden Mängeln an Weitsicht und Überblick beikommt mit dem Schlagwort von der „Ausnutzung weltanschaulicher Ideen in der Außenpolitik", von der am Abschluß des Tages der Zentrumsabgeordnete Schreiber, der Personalchef des Zentrums, sprach, oder von der „Demokratisierung der Verwaltung", die Breitscheid aufgriff. Fähigkeiten sind nicht an Glaubensbekenntnisse geknüpft und nicht an die Zugehörigkeit zu Korporationen oder gar zu einer Partei, aber sie bauen sich auf auf einem hohen Maß von Vorbildung und einer universellen Beherrschung der Probleme, auf Menschenkenntnis und dem Verständnis für alle Schichten des Volkes. Den Nachwuchs des Amtes dazu zu erziehen, ist allerdings eine Aufgabe, die erfüllt werden muß, sie kann und muß erfüllt werden, ohne Berücksichtigung des Herkommens, aber auch ohne Ansehung des Parteimitgliedsbuches. Wenn Kaas, Schreiber und Breitscheid so verstanden sein wollen, gut, dann kann man ihnen beipflichten, alles andere aber wäre vom Übel, denn das würde nichts anderes bedeuten, als eine Parteipolitisierung des Auswärtigen Amtes, gerade des Amtes, das von innerpolitischen Strömungen und damit Störungen unter allen Umständen freigehalten werden muß, wenn die Außenpolitik in der Erfüllung ihrer nationalen Aufgaben von dem ganzen deutschen Volke getragen werden soll.

Gerade die nächsten Wochen werden die Notwendigkeit einer geschlossenen, von einem über den Parteien stehenden Auswärtigen Amt geführten Front zeigen. Die Gefahren der kommenden Reparationsverhandlungen hat der Minister in seiner Rede nur zart angedeutet, zu zart vielleicht, er hat darauf hingewiesen, daß die letzte Entscheidung über die Vorschläge der Sachverständigenkonferenz in den Händen der Regierungen liege und daß jedes Kabinett die Freiheit der Entschließung habe, anzunehmen oder abzulehnen. Also auch die deutsche Regierung; wenn der Minister dies auch nicht ausdrücklich sagte. Wenn tatsächlich die Gegenseite in die Verhandlungen mit der festen Absicht hereingehen sollte, nur einem Ergebnis zuzustimmen, das ihren Forderungen entspricht, ohne Rücksicht auf die Sachverständigen — und das französische und heute eingetroffene englische Memorandum beweisen diese Absicht — dann muß naturnotwendig der Tag kommen, an dem Deutschland das entschlossene „Nein" sagen muß, das der Abgeordnete Kaas vom Reichsaußenminister erwartet.



Ein Blick in den Reichstag während der Verhandlungen.

Der Mißtrauensantrag gegen Stresemann abgelehnt.

Nachdem die außenpolitische Aussprache abgeschlossen war, ging der Reichstag am Dienstag zur Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen den Außenminister über. Der Antrag auf namentliche Abstimmung über den von den Nationalsozialisten und der Christlich-nationalen Bauernpartei gegen Dr. Stresemann eingebrachten Mißtrauensantrag wurde zunächst von den Antragstellern und den Deutschnationalen, dann unter großer Heiterkeit der Mehrheit auch von den Kommunisten unterstützt. In der namentlichen Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag mit 219 Stimmen gegen 98 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und der Christlich-nationalen Bauernpartei bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

In voller Harmonie!

Unterredung Briands mit William Tyrrell.

WTB. London, 22. Nov. (Drahtb.) Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" meldet zu der gestrigen Unterredung zwischen Briand und dem britischen Botschafter Sir William Tyrrell, es sei dabei die Frage der Rheinlandräumung erörtert worden. Im Hinblick auf die Rede Stresemanns habe der britische Botschafter dem französischen Außenminister versichert, daß das britische Foreign Office nach wie vor den Wunsch habe, bei den kommenden Verhandlungen mit Deutschland in voller Übereinstimmung und Harmonie mit der französischen Regierung zu handeln.

Warum scheiterten die Verhandlungen im Eisenkonflikt?

Neue Verhandlungen nicht vor Montag.

Die Bezirksleitungen der drei Metallarbeitergewerkschaften benutzten den gestrigen Buß- und Bettag zu ausgedehnten Konferenzen und Aussprachen, die in Duisburg stattfanden. Als Ergebnis der Zusammenkunft wurde die Veröffentlichung verschiedener Erklärungen beschlossen. Da die Verhandlungen beim Landesarbeitsgericht für Samstag morgen 9 Uhr festgesetzt sind und man in unterrichteten Kreisen kaum mit der Spruchfällung vor den frühen Stunden des Nachmittags rechnet, bezweifelt man, ob schon im weiteren Verlauf des Samstags erneute gemeinsame Verhandlungen beim Regierungspräsidenten einsetzen können. Es wird vielmehr angenommen, daß nicht vor Montag morgen mit neuen gemeinsamen Besprechungen zu rechnen sein wird.

Die Gewerkschaften haben Prof. Sinzheimer, den bekannten Arbeitsrechtler an der Universität Frankfurt a. M., gebeten, nach Düsseldorf zu kommen.

Eine Erklärung der Arbeitgeber.

WG. Düsseldorf, 21. Nov. Die Arbeitgeber veröffentlichen eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

Die Arbeitnehmer bezeichnen bekanntlich dieses Urteil als ein Fehlurteil. Sie haben unter Verzicht auf die zur Beschleunigung des Verfahrens mögliche Sprungrevision zunächst das Landesarbeitsgericht angerufen, somit die Entscheidung durch das Reichsarbeitsgericht erheblich hinausgeschoben. Wie auch immer die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts und des Reichsarbeitsgerichts ausfallen mag: Die Arbeitgeber vertreten nach wie vor die Auffassung, daß es sich in dem schwebenden Lohnkonflikt lediglich um die Lösung rein wirtschaftlicher Fragen handelt.

Die Erklärung schildert dann den Verlauf der Verhandlungen. Am Samstag voriger Woche sei auf Grund der vorhergehenden Verhandlungen unter dem Regierungspräsidenten Bergemann in einer besonderen Sitzung der Parteien ohne den Vermittler wegen einer freien Vereinbarung eine Einigungsformel gefunden worden, nach der bis zum endgültigen juristischen Urteil eine Regelung vorgenommen werden sollte und die auch für die Zeit nach dem letztinstanzlichen Urteil eine Lohnregelung vorsah, wie sie von einer der beteiligten Gewerkschaftsrichtungen vorgeschlagen worden war. Auch für die Arbeitszeit hätte man eine Einigungsformel gefunden, nach der die Unternehmer gewisse Zugeständnisse machten. In einer Schlußsitzung unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann sei dann die allgemeine Genugtuung über diese Einigungsformel zum Ausdruck gekommen und eine entsprechende Auslassung an die Presse ergangen. Am Montag sollte dann eine zweite Sitzung zur Festlegung dieser Vereinbarung stattfinden und dann die Unterzeichnung vorgenommen werden. In den Verhandlungen am Montag hätten jedoch die dann hinzugekommenen Gewerkschaftsvertreter (am Samstag seien nur die Mitglieder der Spitzenorganisationen vertreten gewesen) die getroffenen Abmachungen vollkommen desavouiert und nur ein Provisorium bis zur rechtskräftigen Entscheidung der juristischen Streitfragen eingehen wollen, während vorher ausdrücklich die Schaffung einer endgültigen Vereinbarung zur Sicherung der Arbeitsbedingungen der Werke beiderseits als notwendig angesehen worden sei.

Die Erklärung schließt dann mit folgenden Ausführungen: Die Arbeitgeber halten sich für verpflichtet, diesen bisherigen Verlauf der Verhandlungen der letzten Woche der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, um klar zu stellen, daß die plötzliche Verzögerung der Wiederaufnahme der Arbeit, die am Samstagabend nach Auffassung beider Parteien in naher Aussicht stand, lediglich darauf beruht, daß die Gewerkschaften das gemeinsam gefundene Ergebnis der Verhandlungen einfach beiseite geschoben haben. Ob taktische Gesichtspunkte oder sonstige Einwirkungen den unerklärlichen Umschwung in der Haltung der Gewerkschaften herbeiführten, mag dahingestellt bleiben. Wie wollen unter solchen Umständen die Gewerkschaften eine weitere Fortführung des Kampfes mit all seinen schweren wirtschaftlichen Folgen verantworten?

Die Entgegnung der Verhandlungskommission der Gewerkschaften.

Auf die Erklärung der Nordwestlichen Gruppe zur vorläufigen Unterbrechung der gemeinsamen Verhandlungen und ihrer Vertagung bis zum Urteilsspruch des Landesarbeitsgerichtes in Essen veröffentlichen die Unterhändler der Gewerkschaften, die sogenannte „kleine Verhandlungskommission der Gewerkschaften" folgende Entgegnung:

„Die vom Arbeitgeberverband Nordwest veröffentlichte Erklärung über den Verlauf der vor dem Regierungspräsidenten Bergemann geführten Einigungsverhandlungen im Eisenkonflikt übergeht in bezug auf die Stellungnahme der Gewerkschaften in den Verhandlungen von Samstag, dem 17. November, mehrere sehr wichtige Tatsachen. Um eine einseitige, zu Ungunsten der Gewerkschaften hervorgerufene Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu verhindern, halten wir uns zu nachfolgenden Feststellungen verpflichtet.

Die von den Gewerkschaften beauftragten drei Mitglieder der sogenannten kleinen Verhandlungskommission haben sich zu diesen Verhandlungen bereit erklärt unter ausdrücklichem Hinweis auf zwei Vorbehalte. Sie haben erklärt:

1. Wenn betr. Lohn und Arbeitszeit über Einzelheiten verhandelt werden würde, müßten dazu auch die Bezirksleiter der Verbände zugezogen werden, da diese mit allen Einzelheiten der Materie und mit der taktischen Lage, die sich aus wochenlangen Verhandlungen ergeben habe, vertraut seien.

2. Jedes Verhandlungsergebnis müsse, bevor eine endgültige Formulierung und eine Anerkennung desselben durch Unterschriften erfolgen könne, den zuständigen Gewerkschaftsinstanzen zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Es bestand sodann beiderseitig Übereinstimmung darüber, daß über die Verhandlungen der sogenannten kleinen Kommission Stillschweigen bewahrt und eine Veröffentlichung eines etwaigen Verhandlungsergebnisses nicht erfolgen solle, wenn in der kleinen Kommission eine Einigung nicht zu erzielen sei.

Die von den Gewerkschaften beauftragten Mitglieder der kleinen Kommission gaben sodann in der Schlußsitzung abends gegen 11 Uhr ausdrücklich die Erklärung ab, daß zu den weiteren für Montag, dem 19. vormittags, vorgesehenen Verhandlungen die Bezirksleiter der drei Arbeitnehmerverbände zugezogen werden müßten, und daß sowohl über den formellen als auch über den materiellen Inhalt des von Arbeitgeberseite formulierten Verhandlungsergebnisses weiter verhandelt werden müsse.

Am Montag, dem 19. November, haben [illegible] Arbeitgeber in der erweiterten

---

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Verhandlungskommission den Standpunkt vertreten, daß nur unwesentliche Änderungen des Verhandlungsergebnisses vom 17. November zugestanden werden könnten.

Damit kamen die Verhandlungen zum Stillstand. Mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder der kleinen Kommission sich beiderseitig verpflichtet hatten, Verhandlungsergebnisse, Vorschläge und Gegenvorschläge nicht zu veröffentlichen, beschränken wir uns vorläufig auf diese Darstellung, die lediglich zu dem Verlauf der Verhandlungen Stellung nimmt."

Der Vorschlag des Regierungspräsidenten und der Ergänzungsvorschlag der Gewerkschaften.

Ferner geben die Bezirksleitungen der drei Metallarbeiterverbände in einer längeren Erklärung eine Darstellung des Verhandlungsganges, insbesondere der von ihren Unterhändlern gemachten Vorschläge. Der Darstellung entnehmen wir im Auszug folgende Angaben:

Die Unternehmer wollten einen Vertrag mit langer Laufdauer und sowohl wesentlich geringere als auch anders abgestufte Lohnerhöhungen, als sie im Schiedsspruch vorgesehen sind. Sie schlugen ein provisorisches bis zur Entscheidung des Rechtsstreites durch das Reichsarbeitsgericht geltendes und ein definitives alsdann in Kraft zu setzendes Lohnabkommen vor. Auch diese erweiterte Verhandlungsgrundlage wurde von den Gewerkschaftsvertretern für ihre Person anerkannt, da weder die Form noch die Auswirkung des materiellen Inhaltes der beiden Lohnabkommen etwas Endgültiges war, sondern jederzeit geändert oder verworfen werden konnte. Diese von den Gewerkschaftsvertretern gemachten und von den Unternehmern selbst anerkannten wichtigen Vorbehalte werden in der Erklärung der Arbeitgeber absichtlich verschwiegen; ein Verfahren, das der Beilegung des Konfliktes nicht dienlich ist.

Die Gewerkschaftsvertreter erstatteten noch am Samstagabend im kleinen Kreis von Funktionären Bericht über den Stand der Verhandlungen und teilten dann in der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten tagenden Verhandlungskommission mit, daß eine „zweite Lesung" der Vorlage unter Erweiterung der Verhandlungskommission stattfinden müsse. Das wurde zugesagt, dabei aber von den Unternehmern die der ganzen Verhandlungsführung widersprechende Bedingung aufgestellt, daß nur noch über formelle Dinge verhandelt werden könne. Darauf wurde ebenso klar wie entschieden betont, daß sich die weitere Beratung auf den gesamten materiellen Inhalt des ersten Verhandlungsergebnisses erstrecken müsse, wie es auch von Anfang an übereinstimmend in Aussicht genommen war. Das wurde dann auch glatt und ohne weitere Widerrede von den Unternehmern zugestanden und die Verhandlungen auf den Montag festgesetzt.

Wenn die Arbeitgeber die Frage aufwerfen, wie unter solchen Umständen die Fortführung des Kampfes von den Gewerkschaften verantwortet werden kann, so ist dazu zu bemerken, daß die Arbeitgeber die Werke schlossen trotz verbindlich erklärtem Schiedsspruche und gegen den Willen der Arbeitnehmer. Noch am Montag, 19. November, machten der Regierungspräsident und die Gewerkschaften weitgehende Vorschläge zur Beilegung des Konfliktes. Der Vorschlag des Regierungspräsidenten lautet:

„Unter Aufrechterhaltung ihrer abweichenden Rechtsanschauung vereinbaren die unterzeichneten Verbände, um weitere Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu vermeiden, zum Zwecke der Wiederaufnahme der Arbeit und der vorübergehenden Lohnregelung das folgende:

1. Die Aussperrung wird binnen ..... Stunden zurückgenommen. Das Arbeitsverhältnis gilt als nicht unterbrochen. Maßregelungen finden nicht statt. Es wird anerkannt, daß die Betriebsvertretungen noch im Amte sind.

2. a) Die Parteien sind darüber einig, daß der auf dem Schiedsspruch vom 26. 10. 1928 und der Verbindlichkeitserklärung vom 31. 10. 1928 beruhende Tarifvertrag durchzuführen ist, sofern durch rechtskräftiges Urteil die Gültigkeit des Tarifvertrages anerkannt wird. b) Bis zu diesem Zeitpunkte treten die zum 31. 10. 1928 gekündigten Lohnsätze und festen Zulagen wieder in Kraft. c) Lehnt das Reichsarbeitsgericht die Gültigkeit des Tarifvertrages ab, so finden umgehend neue Verhandlungen zwecks Festsetzung der Löhne und Zulagen statt. Bis zum Inkrafttreten neuer Lohnregelung bleibt provisorisch die zu b) bezeichnete Lohnregelung in Kraft. d) Geht der Rechtsstreit zugunsten der Gewerkschaften aus, so sind vom Tage der Urteilsverkündung an die Löhne nach der Maßgabe des verbindlich erklärten Schiedsspruches zu zahlen."

Der Ergänzungsvorschlag der Gewerkschaften, welcher im späteren Stadium der Verhandlungen unterbreitet wurde, hat folgenden Wortlaut: „Die Gewerkschaften sind bereit, sofern das Reichsarbeitsgericht den Schiedsspruch als zu Recht bestehend anerkennt, den Ablauftermin des Schiedsspruches nicht zum April 1930, sondern bereits zum 31. März 1929 festzusetzen. Bis zu diesem Zeitpunkte ist es möglich, in den Betrieben Feststellungen darüber zu machen, welche Belastungen durch den Schiedsspruch eingetreten sind."

Diese Vorschläge wurden von den Unternehmern abgelehnt. Die Öffentlichkeit mag nun urteilen, auf welcher Seite der Friedenswille vorhanden ist."

Abbruch der Verhandlungen in der märkischen Kleineisenindustrie.

TU. Hagen, 21. Nov. Die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreites in der Hagen-Schwelmer Eisenindustrie sind am Dienstag nachmittag ergebnislos abgebrochen worden. Der Vorsitzende teilte den Parteien mit, daß er beabsichtige, eine Schlichterkammer zu bilden, vor die die Parteien demnächst geladen werden sollen. Der genaue Zeitpunkt der Fortsetzung der Verhandlungen steht noch nicht fest.

Sympathiekundgebungen der englischen Gewerkschaften

WTB. London, 22. Nov. (Funkspr.) Der Verband der englischen Maschinenbau- und Schiffsbauindustrie-Gewerkschaften beschloß, keine Reparaturarbeiten an Schiffen auszuführen, die etwa wegen der Aussperrung deutscher Metallarbeiter nach England geschickt werden sollten.

Deutsche Luftfahrt und ihre Erfordernisse.

Keine Subvention von Pionierfliegern

WG. Berlin, 20. Nov. (Eig. Drahtb.) Eine Aussprache über die deutschen Luftfahrtprobleme fand gestern abend auf Veranlassung des deutschen republikanischen Reichsbundes statt.

Hauptmann a. D. Meyer betonte u. a., daß der Luftfahrtgedanke erfreulicherweise keine parteipolitische Angelegenheit, sondern Gemeingut des ganzen Volkes sei, daß aber die Frage aufgeworfen werden müsse, ob der bisher beschrittene Weg auf diesem Gebiet der richtige sei. Die deutsche Flugzeugindustrie stehe heute an erster Stelle in der Welt, diene aber nur der zivilen Luftfahrt, so daß Deutschland den 14000 Militärflugzeugen der anderen Länder nichts entgegen zu setzen habe. Dieser Zustand sei unerträglich; entweder müsse die Gegenseite mit der Abrüstung beginnen oder Deutschland das Recht erhalten, ebenfalls eine Militärfliegerei zu entwickeln. Er verlangte die Unterstützung von Pionierflügen und die Errichtung weniger, aber dafür mit aller Kraft zu befliegender Versuchsstrecken anstelle des bisher stark verzweigten aber unwirtschaftlich arbeitenden deutschen Luftverkehrsnetzes. Weiter forderte Hauptmann Meyer eine weitgehende Unterstützung des deutschen Luftverkehrs durch die Reichspost und Aenderungen in der Verwaltung der deutschen Luftfahrt, deren Unabhängigkeit von der Bureaukratie leider bereits verloren gegangen sei. Besser als die ministerielle Verwaltung sei eine Selbstverwaltung der deutschen Luftfahrt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit der Forderung, neben den Flugzeugen jetzt auch das Luftschiff auf seine Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr zu prüfen.

In der Diskussion betonte Direktor Merkel von der Lufthansa, daß 60 Prozent der von der Lufthansa ausgegebenen Gelder wieder der Industrie zugute kämen, was bei einer anderen Methode schwerlich der Fall sein würde. Mit einem Prämiensystem anstelle von Subventionen habe man in anderen Ländern die schlechtesten Erfahrungen gemacht.

Nachdem noch Staatssekretär Dr. Abegg die heutige Form der Subventionen mit dem Hinweis auf die Betriebssicherheit verteidigt hatte, die die Grundlage der Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs sei, ergriff, von lebhaftem Beifall begrüßt, Herr von Hünefeld das Wort, der unter Hinweis auf seinen Ostasienflug mit der „Europa" die Frage der Subventionierung von Pionierflügen entschieden verneinte. Soweit amtliche Stellen hinter einem derartigen Unternehmen ständen, sei es ausgeschlossen, mit derartigen Flügen im Auslande politisch zu wirken.

Freispruch im Bestechungsprozeß Schulze.

WTB. Berlin, 22. Nov. (Funkspr.) Der Reichsbahnoberrat Schulze vom Eisenbahnzentralamt wurde heute vormittag nach mehrwöchiger Verhandlung von der gegen ihn erhobenen Anklage der passiven Bestechung freigesprochen.

*

Schulze sollte, wie die Anklage behauptete, in den Jahren 1923 bis 1928 als Beamter für an sich in sein Amt einschlagende, aber nicht pflichtwidrige Handlungen Geschenke und sonstige Vorteile angenommen haben. Er hatte bekanntlich eine Erfindung gemacht — eine sogenannte Lagerschale — und sich von der diese Erfindung verwendenden Firma materielle Vorteile gewähren lassen. Schulze bestritt im Laufe der Verhandlung, sich schuldig gemacht zu haben.

Deutsche Opfer der Fremdenlegion.

WG. Speyer, 21. Nov. (Eig. Drahtb.) In den Monaten Juli, August und September 1928 wurden auf ihrem Wege durch die Pfalz 70 Zugänger zur französischen Fremdenlegion aufgegriffen. Im gleichen Zeitraum kehrten allein durch die Pfalz 59 Deutsche in heruntergekommenem, krankem Zustande und sämtlich mittellos aus der Fremdenlegion nach Deutschland zurück, wo sie zum größten Teil der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen.

Schiffsoffiziere, wie sie nicht sein sollen.

Einzelheiten vom Bord der „Bestris".
Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 22. Nov. Der zweite Schiffsoffizier der „Bestris" ist gestern zum zweiten Male vom Untersuchungsrichter vernommen worden und hat nach etwas Zögern wichtige Aussagen gemacht. Er gab nämlich zu, daß Kapitän Carey, nachdem das Leck festgestellt worden war, buchstäblich den Kopf verloren habe. Während vieler Stunden sei hin und her beraten worden. Unter den Schiffsoffizieren sei eine heillose Verwirrung entstanden, wahrscheinlich infolge der unentschlossenen Haltung des Kapitäns. Mehrere Offiziere hätten sich offen geweigert, die Anweisungen und Ansichten des Kapitäns zu unterstützen. Der Zeuge gab zu, daß, wenn der Kapitän rechtzeitig die notwendigen Weisungen erteilt hätte, sämtliche Passagiere hätten gerettet werden können. Man hält es für möglich, daß der Kapitän sich als schuldig befunden hat und aus diesem Grunde Selbstmord beging.

Im Zoo von einem Bären zerfleischt.

WTB. Belgrad, 22. Nov. (Funkspruch.) Während ein Wärter im Agramer Zoologischen Garten den Bärenkäfig reinigte, wurde er von dem Bären überfallen, der ihm mit den Zähnen ein großes Stück seiner Wade herausriß. Auf die Hilfeschreie eilten Publikum und andere Wärter herbei, die den Bären mit Eisenstäben von dem Wärter zu verjagen suchten. Dadurch wurde der Bär aber noch mehr gereizt, und er biß dem Wärter noch zwei Stücke aus dem Körper heraus. Schließlich ließ er von ihm ab. An dem Aufkommen des schwerverletzten Wärters wird gezweifelt.

Zum deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag

Die Wirkung der Meistbegünstigungsklausel.

WTB. London, 22. Nov. (Funkspruch.) Die „Morningpost" befaßt sich in einem Leitartikel mit dem Handelsvertrag zwischen Deutschland und Südafrika und sagt: Nach den vorliegenden Meldungen habe sich die südafrikanische Regierung durch Gewährung des Meistbegünstigungsrechtes an Deutschland der Möglichkeit beraubt, das Vorzugssystem des britischen Reiches weiter auszubauen. Wenn dies die Politik des Generals Hertzog sei, so diene er damit weder den Handelsinteressen seines Landes, noch handele er fair. Das Blatt weist auf die wenigen Vorteile hin, die Großbritannien der südafrikanischen Union gewährt habe, und warnt die Union vor einer selbstmörderischen Handelspolitik.

WTB. Standerton (Südafrika), 22. November. (Drahtb.) In einer Rede über den neuen südafrikanischen Handelsvertrag mit Deutschland sagte General Smuts, er fürchte, daß die darin enthaltene Meistbegünstigungsklausel die Handelsbeziehungen zwischen Südafrika und England gelöst habe. Großbritannien werde vielleicht nicht länger geneigt sein, den Dominion-Handel bezüglich Südafrikas weiter zu entwickeln, da Südafrika jetzt anscheinend neue Freunde gefunden habe. General Smuts erklärte weiter, die Regierung der südafrikanischen Union habe in jeder Beziehung erkennen lassen, daß sie nicht wünsche, von einem Beistand Gebrauch zu machen, den man von Großbritannien erhalten könnte, und ihre Haltung erwecke geradezu den Eindruck, als ob Südafrika antibritisch eingestellt sein müsse.

Hermann Sudermann †

WG. Berlin, 21. Nov. Hermann Sudermann ist heute kurz vor 6 Uhr abends im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles verschieden, den er vor sieben Wochen erlitten hatte. Er ließ sich damals nach Berlin überführen, wo er im Franziskaner-Hospital von seinem Hausarzt Alkon behandelt wurde. Eine Lungenentzündung, die vor einigen Tagen hinzugetreten war, hat seinen Tod beschleunigt.

Hermann Sudermann, der vor einem Jahre seinen 70. Geburtstag feiern konnte, war einer der bemerkenswertesten Erscheinungen auf dem Gebiete der modernen deutschen Literatur. Er hat nicht nur in Deutschland mit seinen ersten Dramen ungewöhnliche Erfolge gehabt, sondern ist auch, was bei deutschen Dichtern im allgemeinen ungewöhnlich ist, mit seinen Werken in der ganzen Welt aufgeführt worden und hat internationalen Ruf genossen, der von Japan bis Amerika, von Australien bis Asien reichte, und es gab vor 35 bis 40 Jahren fast kein Theater in der ganzen Welt, das nicht Sudermanns Dramen als größte Zugstücke auf dem Theaterzettel gehabt hätte. Es handelt sich dabei in erster Reihe um die Schauspiele „Ehre" und „Heimat".

Mit dem Schauspiel „Ehre", das Sudermann im Jahre 1888 veröffentlichte, hat er seinen ersten großen Welttriumph erzielt, da man es für ein Erzeugnis des damals sehr modernen Naturalismus hielt und zugleich durch die spannende Handlung gefesselt war. Mit diesem Drama erwies sich Sudermann als ein Theatertechniker hohen Ranges. Die bekanntesten der übrigen Theaterstücke Sudermanns sind: „Die Schmetterlingsschlacht", „Das Glück im Winkel", „Johannisfeuer". Allerdings ist das Dramatische in Sudermanns Dramen häufig nur theatralisch und das Tragische häufig nur sentimental. Aber es steckt solch großes technisches Können in Sudermanns Dramen und in manchen auch so viel dichterische Kraft, daß man den Jüngeren und Jüngsten, von denen so viel Geschrei gemacht wird, etwas davon wünschen möchte. Als bedeutendstes Bühnenwerk Sudermanns müssen wir „Sodoms Ende" bezeichnen, eine Charaktertragödie, an die wir den strengsten Maßstab anlegen dürfen. Die letzten Werke des ungemein fruchtbaren Dichters haben es zu keiner Popularität mehr gebracht. Aber seine älteren Stücke erscheinen immer wieder im Repertoir.

Die Kritik der Reichshauptstadt hat viel gesündigt an Sudermann, und viele junge Leute in der Provinz haben dies treu und brav übernommen. Den Ruhm eines hervorragenden Bühnen-



techniters wenigstens kann ihm niemand nehmen — einen Vorzug, den man neuerdings wieder zu schätzen beginnt! Was würde Sudermann bedeuten (auch für die deutschen Theater), wenn er in Frankreich gelebt hätte .... Seine Werke werden auf den Bühnen leben, wenn der Lorbeer so mancher Neuerer, die man mit Posaunenstößen ankündigte, längst verblichen ist.

Neben dem Dramatiker ist auch der Romanschriftsteller Sudermann ungewöhnlich erfolgreich gewesen. Auf dem Gebiete des Romans ist Sudermann zuerst mit der „Frau Sorge" hervorgetreten, die in dem gleichen Jahre erschien wie „Die Ehre". Hier hat er Vorzüge entfaltet, die ihn über das Mittelmaß der Romanschriftsteller beträchtlich emporhoben. Seine Romane atmen zumeist den Duft der ostpreußischen Landschaft und sind in der Handlung naturwahr und echt durchgeführt. Hin und wieder findet man freilich auch in den Romanen Charaktere, die einen Hang zum Unnatürlichen aufweisen. Im allgemeinen aber sind die Figuren der Romane von großer Schlichtheit, so daß die künstlerischen Vorzüge überwiegen. Es kommt dazu, daß auch die Romane sehr interessante Probleme behandeln, wie überhaupt Sudermann für die Wahl der Stoffe eine große Begabung aufweist. Das feinste, was er als Epiker schrieb, sind wohl seine litauischen Geschichten.

Sudermann war am 30. September 1857 zu Matzicken in Ostpreußen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Tilsit und studierte nachher von 1875 bis 1879 an den Universitäten zu Königsberg und Berlin Geschichte, Philologie und Literatur. Schon frühzeitig widmete er sich der Schriftstellerei und wurde in seinen Zielen noch dadurch bestärkt, daß er bei dem Schriftsteller Hans Hopfen als Hauslehrer tätig war. Zuerst hatte er mit seinen Romanen und Dramen nur wenig Erfolge, bis im Jahre 1888 die „Ehre" ihn zu einem berühmten Manne machte.

Ludwig Wüllner im Thalia-Theater.

Rosmersholm, Schauspiel von Ibsen.

Selten wohl eignet sich ein Theaterstück zur Aufführung am Bußtag besser, als das schwermütige und in die Nachtseiten menschlichen Seelenlebens mit dem Scheinwerfer sittlicher Grundsätze hineinleuchtende Werk Ibsens. Und Novemberluft weht durch Rosmersholm. Aber die Nebel, die über dem altersgrauen nordischen Herrensitz dunstig, trübe und drückend sich lagern, die spukhaften Schattengeister der Vergangenheit müssen zerflattern. Klar und durchsichtig, nach kritischer Beleuchtung am eigenen Ich, müssen uns letzten Endes die Menschenschicksale in der Rosmersholm-Aufführung anschauen, lebendig und edel gewachsen, wie von eines meisterlichen Plastikers Hand geschaffen.

Solch klärender Hauch wehte durch die gestrige Aufführung im Thaliatheater. Nicht die Vergangenheit ging mit schlürfendem Schritt über die Bretter. Der armen Beate blasses Gesicht verschwand hinter den lebendig gewordenen Schicksalen Rosmers und der Rebekka West. Kein Wunder, da die Darstellung dieser Rollen in den Händen von Künstlern von solch hohem Format lag, wie Wüllners und Katharina Reicherts. Auch diesmal wird Wüllners plastisches Gemälde des Rosmer in unauslöschlicher Erinnerung bleiben. Er gab uns einen Rosmer in allen Phasen des braven, schlichten, an sich und seiner Umwelt irrewerdenden Menschen. Auch diesmal sprach er die Worte in seiner wundervollen, vom Irdischen schier befreiten Art, leuchteten aus Sprache und Gestik kostbare Kleinode feinster Ziselierarbeit auf. Gewiß erscheint, rein äußerlich betrachtet, schon das hohe Alter des Künstlers ein Hindernis. Aber aus der Rolle der ruhigen, schlichten Biederkeit in bittere Kämpfe und Nöte gedrängt, wird er lebendig, wächst seine Gestalt zu imposanter Größe.

Aber auch Katharina Reicherts Rebekka war eine Leistung, die zum Erlebnis werden konnte. Sie weiß, worauf es bei der komplizierten Gefährtin Rosmers ankommt. Sie zeigte eine Frau, die trotz allem Belasteten aus der Vergangenheit durch die Reinheit und Würde eines Zusammenlebens mit einem Manne wie Rosmer geadelt und geläutert ist. In seinen Uebergängen von der Herrschaft über den Träumer bis zur Hingabe und zum Entsagungsmut! Ueberall konnte die Intelligenz und der sichere Griff einer stark begabten Darstellerin interessieren. Als tüchtige Darsteller bewiesen sich auch Paul Henker als Rektor Kroll, wenn er auch farbiger und agiler hätte sein können, ebenso Franz Köchel als Ulrik Brendel und Leo Reicher als Mortensgard sowie auch Nelly Theisen als Haushälterin. Das außerordentlich gut besetzte Haus spendete den Künstlern lebhaften Beifall. Namentlich Wüllner gab am Ende immer wieder Anlaß zu ehrenden Kundgebungen. —l.

Musikersperre über die preußischen Staatstheater.

Infolge von Verhandlungen in Besoldungsangelegenheiten der Orchester der preußischen Staatstheater, die zwischen den Berliner maßgebenden Behörden und dem Vorstand des Deutschen Musikerverbandes in Berlin geführt worden sind, ist durch den Musikerverband die Sperre über die preußischen Staatstheater in Berlin, Kassel und Wiesbaden verhängt worden. Die Intendantur des Wiesbadener Staatstheaters ist infolgedessen nicht mehr in der Lage, die erforderlichen Aushilfsmusiker heranzuziehen. Da jetzt mehrfach Erkrankungen im Orchester eingetreten sind, mußte aus dem angegebenen Grunde der Spielplan geändert werden.

Elberfeld

Hie Burgholz — hie Schupo!

e.— Wir erhielten folgende Zuschrift: Wenn mein Artikel „Die Schuposchießbahn im Burgholz" vom 9. Oktober im General-Anzeiger und der darin enthaltene Protest sozusagen den Stein ins Rollen gebracht hat, so ist der erfreuliche Erfolg bezw. die lebhafte Anteilnahme zum großen Teil auf Konto General-Anzeiger zu buchen. Das volle Verständnis und die energische Anteilnahme seitens der Redaktion, mit der sie meinen Wunsch zu dem ihrigen und damit zur Sache der gesamten Bürgerschaft machte, sollen dem General-Anzeiger nicht vergessen werden. „Alle Hölpen baten!" So hatte auch ich gedacht, als ich nach dem Erscheinen meines „Eingesandt" einige Stadtväter, Beigeordnete, Polizeipräsident und Oberbürgermeister aufsuchte, um diese Herren für die Sache zu erwärmen. Bei meinem Besuche im Polizeipräsidium hatte ich die Freude, in dem Vertreter des Herrn Polizeipräsidenten, Herrn Dr. Danehle, eine Persönlichkeit kennen zu lernen, die mit vollstem Verständnis und liebenswürdigem Entgegenkommen auf meine vorgetragenen Wünsche einging. Die Unterhaltung führte zu dem Schlußresultat, daß die Schupo durchaus nicht das Burgholz haben müsse. Wenn die Bürgerschaft Elberfelds ein geeignetes Terrain, praktisch gelegen, anbieten würde, wäre man zum Tausche gern erbötig. Natürlich dürfe die Anlage nicht teurer kommen. Mit einer Anregung meinerseits, eventl. die Evertsaue zu nehmen, war Herr Dr. Danehle und der als Beirat erschienene Oberst gerne einverstanden. Andererseits fand ich bei dem Herrn Oberbürgermeister allerdings wenig Luft zur Hergabe eines geeigneten Terrains. Wenn nun die geeigneten Sachverständigen und Kommissionen meinen Vorschlag des Austausches überprüfen würden, könnte das Resultat den Protest bei der Regierung überflüssig machen und der Friede wäre im Lande. Praktisch besehen könnte die Anlage in der Evertsaue ausgezeichnet unterkommen und würde sicherlich nicht teurer. Die vorgesehene (ungeheure) Summe für die Anlage des Schießplatzes im Burgholz (Die Verwüstung ist garnicht auszudenken! Die Red.) wird meines Erachtens sogar erheblich unterboten werden. Der Zufahrtsweg bis zum Maschinenhause Buchenhofen ist in guter Ordnung und kann bis Evertsaue verlängert werden. An das stehende Wohnhaus kann ein zweites angebaut werden. Es gibt also Möglichkeiten, die mit energischem Wollen zu überbrücken sind.

Rudolf Keßler,
Elberfeld, Zietenstraße.

Drei neue Schulrektoren.

e.— In der Sitzung der Schuldeputation vom 20. ds. Mts. wurde über die Wiederbesetzung der freien Rektorate an den evangelischen Volksschulen Oberstraße, Schmiedestraße und Felsenstraße Beschluß gefaßt. Zu Rektoren wurden gewählt Konrektor Prinz und Lehrer Twente und als Rektorin Lehrerin Thiele.

Ein Eisenbahnzug mit Steinen beworfen.

Schüler die Täter. — Ein Beamter verletzt.

e.— Am 19. ds. Mts. gegen 12 Uhr haben mehrere Schüler von der Kölnerbrücke aus einen fahrenden Eisenbahnzug mit Steinen beworfen, wodurch ein Beamter des Fahrpersonals verletzt wurde. Einer der Schüler wurde durch eine Zivilperson gestellt. Die Personalien des betreffenden Schülers wurden festgestellt.

e.— **Städtische Verdingungen.** Die Ausführung der äußeren Putzarbeiten für das Wärterwohnhaus und die Pumpstation am Nützenberg soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 29. Nov., mittags 12 Uhr, beim städt. Hochbauamt Rathaus, Zimmer 85, einzureichen. Ferner sind zu vergeben auf dem Industriegelände in der Möbeck Gleis- und Platzbefestigungsarbeiten. Angebote hierfür sind bis zum 29. Nov., mittags 12 Uhr, an das städt. Tiefbauamt Rathaus, Zimmer 80, zu richten.

e.— **Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf bestand Margarete Schattke-Elberfeld die Meisterprüfung im Schneiderinnengewerbe.

e.— **Automobilkorso.** Aus Anlaß der Elberfelder Verkehrs- und Lichtwoche vom 2. bis 9. Dezember findet neben dem Automobilkorso für Geschäftswagen am 2. Dezember, noch ein anderer Korso für Personenwagen am Sonntag 9. Dezember statt. An dem Korso können sowohl ungeschmückte als auch geschmückte Personenwagen teilnehmen. Die Bewertung erfolgt nach dem Punktesystem und nach Gruppen. Der Verkehrsverein hat für die besten Wagen Preise und Plaketten gestiftet, und zwar entfällt auf je 10 teilnehmende Wagen ein Preis. Die Anmeldungen sind schriftlich dem Verkehrsamt, Rathaus Elberfeld, Zimmer 46/47, einzureichen. Meldeschluß: 4. Dezember, mittags 12 Uhr.

e.— **Die Bavaria Elberfeld** hat für die zweite Hälfte dieses Monats einen vollständigen Programmwechsel vorgenommen und wieder eine Reihe Kräfte verpflichtet, die den Besuchern Stunden angenehmer Unterhaltung bieten. Alle Sparten der vielseitigen Varietékunst sind gleich gut vertreten. Die beiden Kölner Komiker Münchrath und Emmerh reizen schon durch ihre an Pat und Patachon erinnernde Erscheinung zum Lachen, wissen ihre Zuhörer aber auch durch ihre humorvollen Vorträge und ihre drastische Komik bei guter Laune zu halten. Im Kraftsport zeigen F. und J. Brix am Reck und in der Balance-Akrobatik große Muskel- und Körperkräfte. Den Höhepunkt bringen halsbrecherische Uebungen an der Bambusstange, die von einem der Partner auf der Schulter balanciert wird. Auch Alfredo und Paolo bieten in ihrer akrobatischen Kombination Spitzenleistungen, wie man sie nur selten sieht. Der Tierdressur haben die Geschwister Dohney einige neue Seiten abgewonnen. Die als Pferde maskierten und angeschirrten Föze mit den Affen als Parforcereiter wirken außerordentlich belustigend. Vielen Spaß bereitet auch einer der Affen als Fangballspieler. Ausgezeichnete Tänzer sind Norman und Alsen, ein weiteres Tanzpaar, Elly und Lo Volmero, zeigt in verschiedenen Verwandlungen Schmitz und Grazie und führt auch einen mit vielem Beifall aufgenommenen Tanz mit einer großen Schlange aus. Fred Ray wirbelt alle möglichen Sachen durch die Luft und fängt sie geschickt und sicher wieder auf. Bonné Lagos gibt in seiner Zauberschau den Zuschauern viele Rätsel auf und fesselt damit um so mehr, als auch er eine Reihe neuer Sachen bringt. Ein Lob auch dem Hausorchester, das nicht nur die einzelnen Produktionen durch flotte Begleitmusik würzt, sondern auch die Pausen durch stimmungsvolle Vorträge ausfüllt. Im Nachmittagskaffee treten täglich fünf von den Kräften auf.

b.— **Die Eröffnung des Lichtspieltheaters „Capitol" in Elberfeld** erfolgt morgen (Freitag) 3 Uhr. Das neu ausgestattete Theater faßt 1000 Sitzplätze. Henny Porten wird, wie heute vor geladenen Gästen, auch morgen (Freitag) und an den folgenden Tagen in jeder Vorstellung anwesend sein und von der Bühne aus die Besucher begrüßen.

e.— **Hirnverletzte Krieger.** Am Sonntag 25. November 1928, morgens 10 Uhr, findet in Elberfeld in der Restauration „Reichshof" eine Versammlung des Bundes deutscher hirnverletzter Krieger, Sitz München, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen statt, der alle Hirnverletzte, auch Nichtmitglieder, herzlich einladet.

e.— **Eine 84jährige.** Die Witwe Wilhelmine Reck, Zimmerstraße 44, feierte in voller Rüstigkeit und Gesundheit ihren 84. Geburtstag. Sie versieht noch allein ihren Haushalt, putzt, wäscht und kocht und nimmt regen Anteil an den Tagesereignissen. 8 Kinder, 29 Enkel und 9 Urenkel waren um sie versammelt und erfreuten die Mutter, Groß- und Urgroßmutter.

e.— **Ungetreuer Reisender.** Ein in Neviges gebürtiger, 49 Jahre alter, wohnungsloser Reisender hat für seine Firma in Elberfeld über 500 Mark Gelder einkassiert und ist flüchtig geworden. Die Kriminalpolizei fahndet nach dem Ungetreuen.

In einer Mondnacht auf die Pizzi Palü.

Ein interessanter Vortragsabend im Elberfelder Alpenverein. Walter Flaig's Fahrtenbericht.

Zum zweiten dieswinterlichen Vortragsabend der Sektion Elberfeld des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hatten sich die Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden. Galt es doch, einer berufenen Größe auf bergsteigerischem Gebiete Gefolgschaft zu leisten auf seltener Höhenfahrt. Der Name Walter Flaig hatte seine Anziehungskraft bewährt und in atemloser Spannung lauschten an dreihundert Bergler dem freien Vortrage des vortrefflichen Schriftstellers und Alpinisten. Nachdem sich Redner eingangs über den Wert des Sports im allgemeinen geäußert hatte, ging er auf die des Bergsports im besonderen ein als der Kraftquelle, aus der namentlich unsere heutige studierende Jugend schöpfe.

Ein Viergespann war es, das in herrlichen Septembertagen dem dreizipfeligen Palü in seinem Silberschloß einen Besuch abstatten wollte, dem Riesen, der erst vor 60 Jahren restlos bezwungen wurde. Auch unseren Bergsteigern wurde die Erreichung des Zieles nicht leicht gemacht. Fünfmal wurden sie zurückgeschlagen durch Unbill der Witterung, Föhnwind und Schneesturm, die zur Untätigkeit verdammen trotz aufgespeicherter Energien. An vier Tagen müssen sie unverrichteter Sache zur Boval-hütte zurückkehren, dem einfachen Berglerheim, das im großartigen Talschluß der Bernina liegt. Zippert, der alte Führer und Bewirtschafter, empfängt sie immer wieder mit einer gewissen Schadenfreude, da er froh ist, daß seine Berge die gehaßten „Führerlosen" abweisen. Nach gründlicher Verminderung seines Mundvorrates beschließt das Quartett, mit erleichtertem Gepäck seinem Liebling Palü über die Marco e Rosa-Hütte zu Leibe zu rücken. Doch der Weg ist mühsam und lang. 24 Stunden wird es kosten, also an einem Tage nicht ausführbar sein. Aber was verschlägt's?

Mondschein steht im Kalender, der Wetterumschlag ist eingetreten und die Nachtfahrt kann nach Beschwichtigung der verschiedensten Einwände angetreten werden. Im herrlichen Abendglühen geht's ins Dämmerdunkel der Gletscher hinein. Auf Ffola pers erscheint der kugelige Mond, der eine farbenprächtige Sprache redet. Durch halbmeterhohen Schnee steigt's langsam und beschwerlich aufwärts, so daß der Vortritt alle paar Minuten wechseln muß. Eine Schneestufe nach der anderen wird in qualvoller Arbeit geschaffen, bis die Partie endlich um 12 Uhr nachts in der Firnmulde anlangt, die den Gipfelaufbau des Palü trägt. Auf festem Grat räumt dann der Weg. Ein Bild, wie am Tage und jetzt im Silberlicht des Mondes: die Luft erfüllt von Millionen Eiskristallen, die im Glanze widerstrahlen so hell, daß man mit bloßem Auge alle Spitzen überschauen kann und sich der Blick weitet über Ortler und Königspitze bis zur Adamello und Porefanella. Märchengleich leuchten die Lichter aus dem Puschlav herauf und pechschwarzen Moorseen gleichen die schattendunklen Täler. Schweigend nehmen die Bergsteiger das Bild in sich auf, während sie auf wächtergeschmücktem Grate aufwärtsstreben und ihr scharfes Schattenbild auf entfernter Gegenwand verfolgen können. Der Kampf mit der scharfen Schneide beginnt aufs neue, als gegen 3 Uhr der Mond verblaßt und düsteres Grau sie umfängt. Im heimeligen Zdarskyzelt wird in Ruhe das Kommen der Dämmerung abgewartet. Als sich der Himmel orangen färbt, wird der Weitermarsch angetreten und im Morgenglanz des Tagesgestirns bringt endlich der Siegesruf der Steiger zur Bovalhütte hinunter, nachdem alle drei Gipfel bezwungen sind. Doch nicht genug damit; auch die vier anschließenden Bellavistaspitzen werden noch gemeistert und um 4 Uhr nachmittags denkt man an den Abstieg, der die Partie einerseits am vereisten Steilhang in Lebensgefahr brachte, ihr andererseits aber ein Naturereignis in Form von 20 Meter hohen Schneeschlangen in den wunderbarsten Farben bescherte, wie es selten Alpenwanderern beschieden ist.



Gesamtbild der Pizzi Palü.

Mit der Schilderung dieses Schauspiels klang der Vortrag aus, der dem Redner allerherzlichsten, wohlverdienten Beifall einbrachte, da er es verstanden hatte, in klaren Linien die erhabenen Schönheiten der Hochgebirgsnatur zu preisen, in markanten Ausdrücken höchste Gefühle wiedergebend als Auslösung tiefst innerster Bewegung. Gern hatte man sich Flaigs Führung anvertraut, da ihn finstere Abgründe nicht schreckten und höchste Steilwände kalt ließen, der mit „alpinem Instinkte" lawinengefährdete Stellen zu meiden wußte, der Gefahrenzonen umging, von denen die Wirrnis des Eislabyrinths wimmelte und der aber auch zur rechten Zeit das erlösende Wort bei der Hand hatte, das, treu geschwäbelt, seine Wirkung nicht verfehlte. Der Vortrag war durch eine Reihe prächtiger Aufnahmen bebildert, die nicht nur Dörfer, Seen und Berge, sondern auch Alpenpflanzen und -tiere in ihrer Heimat trefflich wiedergaben. Alles in allem ein genußreicher Abend, alpin-literarisch hervorragend, ein Vortrag, ausgezeichnet durch vorbildliche Anschaulichkeit, Kürze und Frische.

th.

e.— **Wegen Verleitung zum Meineide** wurde ein Anwohner der Bachstraße zur Untersuchung gezogen.

e.— **Kastenwagen gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde von dem unverschlossenen Hof eines Schreinermeisters in der Theishahnerstraße ein grüngestrichener Kastenwagen mit roten Rädern im Werte von 300 Mark entwendet.

Barmen

Im Auto von Afrika nach Barmen.

b. Zahlreiche Neugierige erwarteten Dienstagnachmittag die angemeldeten Chevrolet-Automobilisten, die im März ds. Js. ihre abenteuerliche Fahrt von Kapstadt aus begannen. Durch Innerafrika gelangte die Truppe unter Überwindung großer Schwierigkeiten über die Nildistrikte nach Kairo. Von dort ging die Reise dann durch Kleinasien nach Europa. Auf der Fahrt nach Berlin, wo dem Reichspräsidenten ein Besuch abgestattet werden soll, kamen die kühnen Autofahrer nun auch durch Barmen. Bei einer kurzen Rast im Ratskaffee ließen die Stadtverwaltung und das Auto-Haus G. m. b. H., als Vertreter der General-Motors-Company, Glückwünsche für einen weiteren Verlauf der Fahrt übermitteln. Das Endziel ist Stockholm. Die Wagen haben die riesige Strecke bisher glänzend bewältigt.

b.— **Benjamin Schröder sen. †.** Durch ein tragisches Geschick schied Herr Benjamin Schröder sen. am Dienstag abend plötzlich und unerwartet, nahezu 76 Jahre alt, aus dem Leben. Er wurde von einem Radfahrer angefahren, dann verletzt nach Hause gebracht, wo er kurz nachher starb. Herr Schröder, der in der Meckelstraße wohnt, war in weitesten Kreisen der Bürgerschaft bekannt. In mehreren städtischen und staatlichen Ausschüssen ist er jahrelang tätig gewesen. In der Wohlfahrtspflege wirkte er nahezu 33 Jahre ehrenamtlich, seit 1921 als Vorsitzender des 6. Wohlfahrtsbezirkes (Rothen und Teil der Südstadt).

b. **Langerfeld und die Lichtwoche.** Am Dienstag abend 8½ Uhr fand bei Korte eine weitere Besprechung über die Ausgestaltung der Geschäfte in der Lichtwoche statt. Wie man uns mitteilt, ist die Beteiligung so gedacht, daß die Geschäftswelt für ihren eigenen Lichtschmuck selbst Sorge trägt, während die Beleuchtung der öffentlichen Gebäude usw. durch die Stadtverwaltung erfolgt.

b.— **Goldene Hochzeit.** Am 21. November feiert das Ehepaar August Erb und Frau, Alwine geb. Klauer, Farbmühlenstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Erb bekleidet das Amt eines Armenpflegers seit 45 Jahren und versieht dasselbe trotz seines Alters mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue.

b.— **Gesperrte Straßen.** Wegen Wasserrohrverlegung wird der Weg „In der Heide" von Löhrerlenstraße bis „In der Heide Nr. 91" ab 19. d. Mts. auf die Dauer von voraussichtlich drei Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Löhrerlenstraße bezw. Jesingshausen. — Wegen Gasrohrverlegung wird die Bogenstraße von Schafbrückenstraße bis Dörnerbrückenstraße ab 19. ds. Mts. auf die Dauer von voraussichtlich 4 Wochen für den durchgehenden Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Dörnerbrücken-, Hochstraße bezw. Schafbrücken-, Hochstraße.

b.— **Die Betriebsstillegung bei „Höllenseide".** Wie wir erfahren, haben die Dienstag-Verhandlungen zwischen der Leitung der Städt. Werke und der Firma insofern zu einem befriedigenden Ergebnis geführt, als man sich auf die in Zukunft zu liefernde höhere Wassermenge geeinigt hat. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

b.— **Ueberfahren und erheblich verletzt** wurde am Dienstag nachmittag beim Ueberqueren der Berlinerstraße ein Mann. Er wurde gegen den Bordstein geschleudert und blieb mit einer klaffenden Kopfwunde liegen. Man schaffte ihn zum städtischen Krankenhaus.

b.— **Rechtzeitig verscheucht.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch versuchten Einbrecher in ein Haus der Wichlinghauserstraße einzudringen. Die Bewohner erwachten jedoch rechtzeitig und schlugen Alarm, so daß die Einbrecher flüchten mußten.

b.— **Bestrafte Nachlässigkeit.** Immer wieder muß man die Feststellung machen, daß Fahrradbesitzer ihre Räder unbeaufsichtigt und ohne Verschluß auf der Straße stehen lassen. So wurde am 16. ds. Mts. gegen 7,30 Uhr einem Kutscher, der sein Rad kurze Zeit vor einer Wirtschaft in der Karlstraße stehen gelassen hatte, dieses entwendet. Der Dieb ist unbemerkt entkommen. Das gestohlene Rad ist ein Damenfahrrad ohne Netz mit der Nummer 334 310. Der Rahmenbau ist schwarz, die Lenkstange nach oben gebogen. Der Wert beträgt 104 Mark. Die Kriminalpolizei warnt vor Ankauf. Sachdienliche Angaben werden erbeten.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Ein öffentlicher Vortrag** über Lungenentzündung, Bronchialerkrankungen, Rippenfellentzündung, Herzkrankheiten wird am Donnerstag 22. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Jugendhauses Elberfeld, Bergstraße 50, gehalten.

b.— **Der Sprechchor des Goetheanums** in Dornach veranstaltet am Donnerstag 22. November, 8 Uhr, im Barmer Gymnasium einen Vortragsabend. U. a. wird aus Faust und Antigone gesprochen.

b.— **Die Wuppertaler Stadtmission** veranstaltet am Sonntag dem 25. November, abends 8 Uhr, im Vereinshaus an der Fritz-Ebert-Straße einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema „Ist mit dem Tode alles aus?" Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Ein Liedersabend Philipp Masalskys** findet am heutigen Donnerstag im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle statt. Der von seiner Wuppertaler Bühnentätigkeit noch in bester Erinnerung befindliche Künstler, dessen hervorstechende Leistungen etwa als Mime, David usw. auch am Mannheimer Nationaltheater lebhafte Anerkennung fanden, hat sich wiederholt auch als Konzertsänger mit bestem Erfolg betätigt. Der Künstler hat in dem bestens bekannten heimischen Pianisten Ernst Potthof einen anerkannt tüchtigen und feinsinnigen Begleiter seiner Gesänge gefunden. Das Programm des Abends ist geschmackvoll zusammengestellt und weist Lieder von Schubert, Schumann, Wolf, Mahler, Klenzki und Rich. Strauß auf.

b.— **Balalaikakonzert.** Am 24. ds. Mts., abends 8 Uhr, konzertiert in der Aula des Gymnasiums an der Bleicherstraße das Balalaika-Kammer-Quintett der Geschwister Mazurkiewicz. Es gelangen Werke von Tschaikowsky, Rubinstein, Mussorgsky, Spohr u. a. zur Aufführung.

e. **Im Frauenklub Elberfeld** findet heute Donnerstag ein Violinkonzert von Emil Platzer und Eva Kesselring statt. Zur Wiedergabe kommen Werke von Schumann, Vitali und Brahms.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5 Uhr. Samstag morgen 9,15 Uhr.

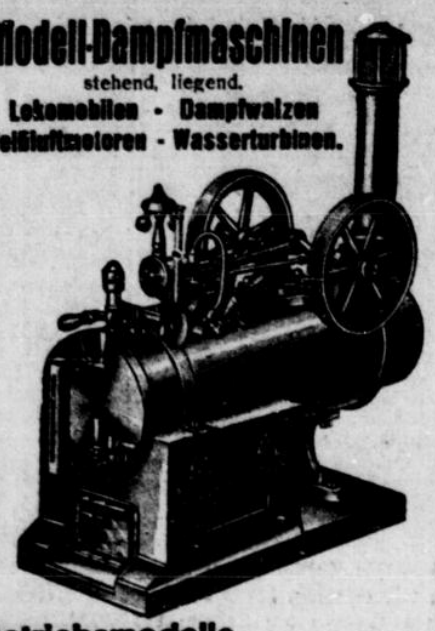
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr. Sonntag 25. Nov., vorm. 10,30 Uhr, in der Synagoge Genügsamkeitstraße 7, Einweihung des Gemeindehauses (Kindergarten- u. -Hort, Jugendheim und Wohlfahrtsamt), verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des jüdischen Wohlfahrtsverbandes Elberfeld-Barmen.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sier; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. W. Lindner; für die Kreuzworträtsel: Dr. Mario Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Goppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. P. Liebelt; Feuilleton: Marlerna Knab.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

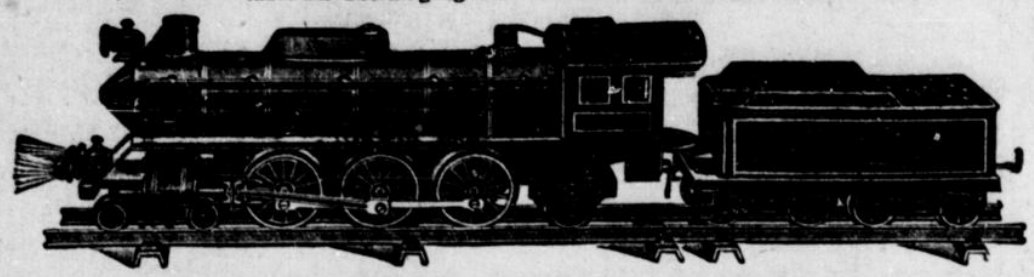
Modell-Dampfmaschinen
stehend, liegend.
Lokomobilen - Dampfwalzen
Heissluftmotoren - Wasserturbinen.



Betriebsmodelle und Transmissionen.

Jul. Walbrecht Elberfeld,
Herzog-Strasse 7

Fernsprecher 327 - Gegründet 1876
ladet zur Besichtigung der Weihnachts-Ausstellung ein.



Eisenbahnen und einzelne Lokomotiven, elektrisch und mit Uhrwerk, Personenwagen, Güterwagen, Wärterhäuser, Bahnhöfe, Tunnels, Signale, Brücken, Bahnübergänge, Hallen, Bogenlampen, Schienen, Weichen, Kreuzungen u. dergl.

Experimentierkästen für Elektrotechnik, Chemie, Optik, Mechanik, Influenzmaschinen, Schwachstrom- und Starkstrommotoren, Kleindynamos, Rhumkorfe, Zauberdosen, Elektrisiermaschinen, Wetterhäuschen, Schwachstrom-Miniatur-Klingel- u. Beleuchtungsanlagen etc.

Märklin-Metallbaukästen. Das Spiel der intelligenten Jugend. (Fordern Sie bitte Prospekte.) Grundkasten von **2.70** an, Ergänzungskasten von **5.50** an. Sämtliche Teile auch einzeln erhältlich.

Kinematographen und Laterna Magicas.



Kinofilme.
Laterna Magicabilder.

Kaufen Sie vorgenannte Artikel beim Fachmann!
Reparaturwerkstatt im Hause!
Bei kleiner Anzahlung wird jedes Stück bis Weihnachten zurückgelegt!

5371

Bedeutende Preisermäßigung
in allen **Fleisch- u. Wurstwaren**
in der Großschlachterei 5277
Heinrich Spier jr.
Elberfeld, Grünstraße 22
gegenüber Tietz — Telephon 9512

Ia frisches Rindfleisch
p. Pfd. von Mk. 0.70 an
Ia frisches Kalb- u. Hammelfleisch
p. Pfd. von Mk. 0.80 an
Ia frisch. Kalbskeule Pfd. nur Mk. 1.20
Ia frisches Schweinekotelett Bummerbrat. u. Nackenstücke Pfd. nur Mk. 1.20
Spezialität. **Ia Kalbsleberwurst**
½ Pfund 40 Pfg. — 1/1 Pfund 75 Pfg
Ia frische Schweinenieren
p. Pfd. nur Mk. 1.10
Ia frische extra dicke Flomen
p. Pfd. nur Mk. 1.00
Ia garant. reines Flomenschmalz
per Pfd nur 0.95 Mk., bei 2 Pfd. nur 0.90 Mk.
Ia frischer Stückenspeck,
fett u. mager, p. Pfd. nur Mk. 0.90
bei 2 Pfd. nur Mk. 0.85
Ia Bayr. Bierwurst 1 Pfd. nur Mk. 1.20
Ia Braunschweiger Schmierwurst
1 Pfd. nur Mk. 1.20
Täglich frische Fleischwurst
per Pfd. nur Mk. 1.40 u. 1.20

Großer Posten frisch geschlachteter
Masthühner und Mastenten
Pfd. nur 1.20

Großer Posten Delikatess-Rauchschinken, sehr mild u. mag. p. Pfd. nur Mk. 1.60
Große Auswahl in magerem, trockenem Schinkenspeck p. Pfd nur Mk. 1.50
Feinste Schinkenplockwurst, Cervelat- und Schlackwurst, aus nur feinstem Mater. hergest. p. Pfd. nur Mk. 1.60
Ia Hausmacher-Leberwurst
p. Pfd. nur Mk. 1.00
Ia Hausmacher-Leberwurst II
p. Pfd. nur Mk. 0.70
Ia dickfleischige magere Eisbeine, frisch. u. gesalzen, p. Pfd. nur Mk. 0.85
Ia Schweinefüße p. Pfd. nur Mk. 0.35
Ia Schweineköpfe p. Pfd. nur Mk. 0.45

Freibank Freitag mittag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch
1136 Schlachthofdirektion.

Delik. Sauerkraut b53
Faß 60 Pfd. 8.—; Dose 20 Pfd. 3.60; 10 Pfd. 2.20
Salzdilligurken Dose Pfd. 5 ; 10 Pfd. 2.70
Wirklich **Pflaumenmus**
gut
gar. rein. m. Zucker eingekocht, Ztr. 31.-; ½ Ztr 16.-
Eimer 25 Pfd. 5.—; 10 Pfd. 2.50
Vierfr.-Marm. Eimer 25 Pfd. 10.50; 10 Pfd 4.50
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdebg (Preis) gratis
Jaenicke & Richter, Magdeburg 4

KAUFT MANDARINEN
nur
mit dieser Marke.



mit goldener Umrandung und roter Zeichnung.

Die sichere Gewähr für frischeste allerfeinste Qualität.
j143

Span. Mandarinen, die bisher meistens nur in teurer Luxuspackung (Kistchen mit 25 Stück Inhalt) verkauft wurden, sind jetzt in prachtvoll., aromatisch. Qualität **lose bedeutend billiger** zu haben, so daß sich heute ein jeder diese herrlichen Früchte leisten kann.

Für Wiederverkäufer.
Schußfr. schwere **Waldhasen**
mit und ohne Fell,
ganze Rehe, Rehrücken und Keulen, Gänse, Enten, Hühner, Hahnen empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
H. C. Bahr Schwelm i. Westf., Telephon 189.
Hasenfelle werden zu höchsten Preisen zurückgekauft e26

Teppiche
Läuferstoffe
Diwan- u. Steppdecken
Betten j99
Zahlungserleichterung
1/5 Anzahlung, 4 Monatsraten.
Spezialhaus
Louis Reuter
Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk
I. Etage

Willst Du gut bedient stets sein,
Kaufe Uhren, Schmuck nur ein
Bei S. Orbach, Elberfeld,
Prima Ware gibt's fürs Geld!
Hochstraße 103.
Annahme von Reparaturen und Umarbeitungen.
Soellen Leuten Zahlungserleichterung.

[redacted] Leser des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen
welche Landwirte sind oder Beziehungen zur Landwirtschaft und ihr verwandte Gebiete haben, halten in ihrem eigenen Interesse das Fachblatt „Feld und Wald", Verlag W. Girardet, Essen, wöchentlich 1 Heft, Preis einschließlich der Bilder- und Unterhaltungsbeilage, durch die Post bezogen 2.25 Mark vierteljährlich zuzüglich Bestellgeld

---

Neue Fleisch-Halle
Elberfeld, Bachstr. 91, an der Uhr

Frisches **Kalbfleisch** billig	Prima **Ochsenfleisch**	ff. Aufschnitt . 1.20
Brust, Kotelett 1.00	Ia Suppenstücke 0.90 1.00	ff. Jagdwurst . 1.40
Zungenstück 1.00	Ia Bratenstücke 1.00 – 1.10	ff. Schmierw. . 1.20
Nierenbraten . 1.10	ohne Fett u. oh. Knoch. 1.30 – 1.40	ff. Bierwurst . 1.20
Keule, Bug .. 1.20	Ia frisches Schweinefleisch 1.20 - 1.30	ff. Fleischwurst 1.20
ohne Knochen 1.50		ff. Kalbsleberw. 1.20
Ia Hammelfleisch 1.20—1.30		usw. alles gut und billig.

Gratis! Zwecks Einführung!
Sie erhalten ca. a106
3 Pfd. Schokolade- u. Erfrischungsbonbons gratis
wenn Sie sofort ein großes Postpaket feine Nürnberger Allerlei-Lebkuchen-Dessert-Gebäck zum spottbilligen Preise von nur Mk. 5.80 per Nachnahme bestellen. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen! **Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg 80.**

Ab Lager lieferbar. **Auto-Garagen**
in Wellblech, Stahl oder Beton. Schuppen jeder Art. Fahrradständer, zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. Angebote mit Prospekten kostenlos.



Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg Postfach Nr. 340.
Vertreter Jakob Wetzestein, Elberfeld, Königstraße 33/10 Telephon Nr. 7994

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Neu eingetroffen

Große Mengen
Frauen -Hüte
aus Filz, nur gute Formen und Qualitäten

5.90
4.90

Jugendliche Filzglocken
3.90 2.90



MESSE bei TIETZ
ELBERFELD und BARMEN j19

Proteste aus den Barmer Grenzbezirken.

Gennebreck und Haßlinghausen gegen die Eingemeindungspläne.

b.— Es geht wieder um, das Gespenst der Eingemeindung, und alle fürchten es von Haspe bis Herzkamp. Die Gemeindevertretung von Gennebreck faßte deshalb in ihrer letzten Versammlung eine Entschließung, in der es heißt:

„Die Gemeindevertretung ist dahin unterrichtet, daß die Grenze nach Auffassung des Herrn Ministers in Baublocktiefe (80 Meter hinter der geplanten Umgehungsstraße, und zwar von der Horather Schanze über Horath-Flanhardt-Eisern-Weuste-Mellenkotten bis zur Eisenbahnlinie Barmen-Hattingen verlaufen soll. Die Gemeindevertretung kann sich mit der geplanten Grenzführung nicht einverstanden erklären, weil sie keine Notwendigkeit für eine weitere Abtretung von Gebietsteilen nach Barmen erkennt. Sie ist der Meinung, daß Barmen mit Gelände hinreichend versehen ist, während die nicht erforderliche Abtretung von Gebietsteilen an Barmen die Landgemeinde unnötig schwächen würde.

Als Grenzziehung erscheint der Gemeindevertretung eine Grenze geeignet, die ihren Bestand erhält und die wesentlichsten Teile der früheren Landgemeinde Nächstebreck, insbesondere soweit sie landwirtschaftlichen Charakter tragen, mit Gennebreck im Kreise Schwelm vereinigt. Eine solche Gestaltung der Grenze würde den Interessen der ansässigen Bevölkerung allein Genüge tun. Der anwesende Landrat gab die nötigen Erklärungen zu dieser Sache ab. Auch die Landwirte und sonstigen Bewohner Gennebrecks haben in diesen Tagen in einer Zusammenkunft scharfen Protest in der Eingemeindungsangelegenheit abgegeben." —

In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde noch über die Gasversorgung Gennebrecks verhandelt. Der Kreis soll die Gasversorgung laut Beschluß übernehmen. Bezüglich der Instandsetzung des Bahnhofsweges in Schee beschloß die Vertretung, den Kreis zu bitten, den Weg zu übernehmen. Man hofft durch Bevorschussung 6000 Mark für die Instandsetzung von der Kreisverwaltung zu bekommen. Die Gemeindekassenrechnung für 1927 wurde abgenommen und dem Rendanten Entlastung erteilt.

*

In der Dienstag-Versammlung der Amtsvertreter von Haßlinghausen wurde Stellung genommen zu der vom Minister vorgeschlagenen Grenzregulierung der Gemeinde Gennebreck. Der anwesende Landrat Dr. Acker entwarf noch einmal ein Bild der Eingemeindungspläne und gab Auskunft über den Stand der Eingemeindungssache. Der Redner führte aus, daß Barmen 1922 durch Eingemeindung von Langerfeld und Nächstebreck ein 1593 Hektar großes, sehr dünn besiedeltes Gebiet erhalten habe, das in jeder Hinsicht für Anlage gesunder Wohnviertel und für gewerbliche Unternehmungen geeigneten boden lieferte, und stellte fest, daß Barmen heute noch 1470 Hektar = 40 Prozent des gesamten Stadtgebietes als Siedlungsgelände zur Verfügung ständen. Barmen sei also reichlich mit solchem Gelände versorgt, und zwar auf Jahrzehnte hinaus. Nach den Ausführungen des Kreisoberhauptes faßte die Versammlung einstimmig eine Entschließung, in der es heißt:

„Die Amtsvertretung schließt sich der Auffassung der Gemeindevertretung Gennebreck in vollem Umfange an und ist gleichfalls der Meinung, daß die vorgeschlagene Grenzziehung nicht in Frage kommen kann. Die Versammlung hält es für richtiger,

die Gemeinde Gennebreck in ihrem Bestande zu erhalten

und die wesentlichen Teile der früheren Landgemeinde Nächstebreck, insbesondere soweit sie landwirtschaftlichen Charakter tragen, unter Vereinigung mit der Gemeinde Gennebreck

dem Amte Haßlinghausen anzugliedern.

Die brennende Frage der kommunalen Neugliederung und die Stellung zum Ministerialerlaß wird heute erneut den Kreistag beschäftigen."

Im Verlaufe der Sitzung der Amtsversammlung wurde die Jahresrechnung der Amtskasse für 1927 abgenommen. Die Einnahme betrug 347 997,97 Mark, die Ausgabe 336 946,65 Mark, so daß der Bestand 11 051,32 Mk. beträgt. Dann folgte Abnahme der Sparkassenrechnung für 1927. Die Sparkasse erzielte einen Reingewinn von 4523,04 Mark. Den Rendanten wurde Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, den Krüppelanstalten Volmarstein eine einmalige Beihilfe von 100 Mark zu geben.

„Amtsschimmel — hüh!"

Eine Eilgutsendung von Barmen nach Dortmund-Derne braucht sieben Tage!

Einem im Stadtteil Dortmund-Derne wohnenden Kaufmann wurde eine frankierte Eilgutsendung aus Barmen gesandt. Der Absender hatte als Bahnstation „Dortm.-Derne" geschrieben, und da nun ganz besonders tüchtig geschulte Beamte wußten, daß Derne für sich Bahnstation ist und nicht als Dortmund-Derne bezeichnet werden braucht, so ließen sie die neun Kilogramm schwere Sendung laut „Trem." zunächst nur bis zum Hauptbahnhof Dortmund gehen, leiteten sie nach zweitägigem Lagern mit neuem Frachtbrief nach Derne weiter, und so entstand nach wohlweiser Ueberlegung aus Wiegegeld, Signatur, Frankatur, Lagergeld für zwei Tage, Nachnahmegebühr usw. eine neue Belastung von 2,92 Mark, mit der dem Empfänger die Eilgutsendung nach sieben Tagen angeboten wurde. Da aber die Sendung zu spät ankam, tat der Empfänger das Einzigrichtige in diesem Falle und verweigerte die Annahme. Nun werden sich die Beamten von neuem den Kopf darüber brechen können, wie man diese 2,92 Mark wieder aus der Welt schafft.

Alte Tricks — auf die man immer wieder hereinfällt.

Eine Warnung an die Geschäftswelt.

b. Ein Wechselfallenschwindler schädigte nach dem alten Trick eine Geschäftsinhaberin am Steinweg um etwa 20 Mark. Der Täter, der ungefähr 40 Jahre alt ist, dunkles Haar und bräunliche Gesichtsfarbe hat, und mit dunklem Ueberzieher und dunklem, weichen Hut bekleidet war, betrat den Laden und kaufte eine Kleinigkeit, die er mit einem Zwanzigmarkschein bezahlte. Als die Geschädigte das Geld herausgegeben hatte, wurde sie von einem zweiten Manne abgelenkt, der ebenfalls eine Kleinigkeit kaufte. Hierdurch war es dem Betrüger möglich, den Zwanzigmarkschein nebst dem herausgegebenen Gelde einzustreichen. Die Geschädigte bemerkte erst nachträglich den Verlust. Es muß angenommen werden, daß die beiden Männer gemeinsame Sache gemacht haben. Eine Beschreibung des zweiten Mannes kann nicht gegeben werden. Die Geschäftswelt wird vor diesen Betrügern gewarnt.

b.— Diebe im Lebensmittelgeschäft. Schwer geschädigt wurde ein Lebensmittelhändler in der Gosenburgstraße, der des Nachts von Dieben heimgesucht wurde. Die Täter verschafften sich gewaltsam Eingang durch die Ladentür und entwendeten Lebensmittel im Werte von etwa 230 Mark. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei wurden sofort aufgenommen.

Eingesandt.

Schafft Grünanlagen!

Die vom Reichsbund für Kriegsbeschädigte gestellte, durchaus berechtigte Forderung nach Schaffung einer Grünanlage im Nieschneider Tal läßt auch für einen anderen Stadtteil Barmens den gleichen Wunsch aufkommen.

Zweifellos fehlt es im nördlichen Teil der Stadt an Grünanlagen, die möglichst nahe an den stark bewohnten Straßen gelegen sind. Die linke Wupperseite ist durch die vollendet schönen städtischen Anlagen glücklicher gestellt als die Nordstadt. Der Nordpark ist für viele Einwohner schwer erreichbar und besitzt nur in den höher gelegenen Wegen genügend Ruheplätze.

Es befindet sich nun zwischen Schwalben- und Elsternstraße ein freies städtisches Gelände, welches zwar nicht sehr umfangreich ist, aber doch genügend groß sein dürfte, um mit bescheidenen Mitteln ein staubfreies, vom Großstadtlärm unberührtes Ruheplätzchen für ältere und auch für unsere jüngsten Einwohner zu schaffen.

Es dürfte nicht schwer sein, den bereits eingezäunten und von drei Seiten mit Gärten umgebenen Platz mit Strauchwerk und Bäumen aus dem Walde zu bepflanzen und mit einigen Staudenbeeten zu verschönern. Das nötige Steinmaterial für alpine Gewächse ist bereits vorhanden; ein Planieren des Geländes ist kaum erforderlich.

Die Kriegsbeschädigten und die zahlreichen jungen Mütter des umliegenden Stadtteils würden diese Grünanlage zweifellos freudig begrüßen. Die dichtbewohnte Umgebung des Platzes, namentlich die Elsternstraße, würde sich an dem Blick ins Grüne erfreuen können.

Ein Freund der Grünanlage.

Nachklänge aus der Franzosenzeit.

Ein großer Ruhrschaden-Betrugsprozeß vor dem Strafrichter. Ersatzforderungen der Barmer „Jutag-A.-G." Gefängnisstrafen wegen Urkundenfälschung.

Ein großer Fälschungs- und Betrugsprozeß beschäftigte das 1. Schöffengericht in Elberfeld zwei Tage lang. Der Kaufmann Gustav Bu. von Barmen-Langerfeld war beschuldigt, gegenüber der Regierung zu Düsseldorf von gefälschten und verfälschten Rechnungen und anderen Urkunden in betrügerischer Absicht Gebrauch gemacht, dadurch der Regierung übertrieben hohe Ruhrschäden vorgetäuscht und sie zur Auszahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 64 424,70 Goldmark veranlaßt zu haben. Mitangeklagt waren seine früheren Angestellten, der Kaufmann Ewald Bi., der Prokurist Oskar S., der Fabrikant Wilhelm P., alle drei aus Barmen, sowie der Kaufmann Karl F. aus Düsseldorf wegen Beihilfe zu den von ihm begangenen strafbaren Handlungen. Bu. soll dabei vor der Feststellungsbehörde bei der Regierung wissentlich eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben und F. ferner ihn, den Bi., dazu durch Drohungen mit sofortiger Entlassung bestimmt haben.

Aus der langen, verwickelten Verhandlung ergab sich folgende Vorgeschichte:

Bu. war Hauptaktionär und Vorstandsmitglied der Akt.-Ges. „Jutag", einer Jutewaren- und Sackfabrik in Barmen und Langerfeld. Gegenstand des Unternehmens war in der Hauptsache ein Großhandel mit Säcken. Es zählte zu den bedeutendsten seiner Art in ganz Rheinland und Westfalen, und Bu. galt allgemein als ein reicher Mann. Das änderte sich mit dem Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet und der folgenden Abschnürung des unbesetzten Gebiets von dem besetzten durch die Besetzung, denn die von ihr gezogene Zollinie und die Grenzsperre verhinderten die Herausschaffung von Waren aus dem besetzten Gebiet. Dadurch wurde auch die „Jutag" empfindlich geschädigt, denn sie hatte bedeutende Einkäufe in vielen Orten des besetzten Gebiets getätigt und war nun gezwungen, die großen Warenbestände auf Lager zu geben oder aber untragbare Zölle zu bezahlen. In derselben Lage befanden sich natürlich unzählige andere Firmen. Das Reich sah ein, daß der Wirtschaft der ihr ohne ihr Verschulden erwachsene Schade ersetzt werden müsse, und das geschah durch die am 11. August 1923 geschaffene „Rhein- und Ruhrabgabe".

Als nach Aufhebung der Grenzsperre der völlig verstopfte Eisenbahnverkehr nach und nach wieder in Gang gekommen war, konnte auch die „Jutag" ihre großen Warenbestände aus dem besetzten Gebiet nach Barmen bezw. Langerfeld hereinholen, aber nun stellte sich heraus, daß sie durch das lange Lagern und durch Mäusefraß zum Teil erheblich beschädigt waren. Bu. stellte daher bei der Feststellungsbehörde am 31. Januar 1925 einen von seinem Steuerberater ausgearbeiteten Schadenersatzantrag, worin die Höhe des ihm entstandenen

Schadens auf 148 160 Mark

bezissert wurde. Dieser Antrag wurde jedoch von der Regierung zurückgewiesen, da ihm keinerlei Belege beigefügt worden waren. Ein Jahr später reichte Bu. nochmal einen Antrag ein und fügte ihm Lagerscheine und Frachtbriefe von 101 Waggons bei, in denen sie aus dem besetzten Gebiet hereingeschafft worden sein sollten. Der durch die Entwertung der beschädigten Waren entstandene Schade wurde jetzt auf nur 127 676 Goldmark angegeben. Auch dieser Antrag wurde zurückgewiesen, weil man die Belege nicht für ausreichend erachtete, auch Anstoß an der Höhe der berechneten Preise nahm. Bu. wurde aufgefordert, einwandfreie Unterlagen über die Höhe der während der Zollsperre geltenden Preise beizubringen. Nunmehr setzte sich Bu. zwecks Ausarbeitung eines dritten Antrags mit dem Angeklagten F. in Verbindung, der Geschäftsführer einer ihm befreundeten Firma Blumenstein gewesen und ihm von daher bekannt war. Er richtete ihm in seinem Hause ein eigenes Büro ein und machte allen seinen Angestellten zur Pflicht, ihm, F., bei der Beschaffung der von der Regierung verlangten Originalrechnungen und sonstiger Belege behilflich zu sein. Nach monatelangen Arbeiten konnte der von F. ausgearbeitete dritte Antrag endlich am 20. Juli an die Regierung abgesandt werden. Die Angeschuldigten P. und S. hatten ihn mitunterschreiben müssen. Die Höhe des Gesamtschadens war diesmal auf 164 133 Mark angegeben und mit allen Belegen belegt, die man vorher nicht hatte beschaffen können. Diesmal hatte die Eingabe wenigstens einen Teilerfolg, die Regierung bewilligte zwar nicht die ganze ihr berechnete Summe, erkannte jedoch einen Schaden von 64 424,70 Mark an und zahlte diese Bu. aus.

Einige Zeit danach lief eine Anzeige gegen Bu. ein, worin behauptet wurde, daß er

den Staat um die ihm ausgezahlten 64 424,70 Mk. betrogen habe.

Eine eingehende Untersuchung folgte; der gerichtliche Büchersachverständige Wintgen-Elberfeld wurde beauftragt, die den Schadenersatzanträgen beigegebenen „Originalrechnungen" über Warenlieferungen nachzuprüfen und auch nachzuforschen, ob die einzelnen Posten sich in den Büchern der angegebenen Lieferanten sowie der „Jutag" wiederfänden. Diese Nachprüfungen und Vergleiche hatten ein überraschendes Ergebnis; der Sachverständige konnte feststellen, daß man Rechnungen über im Jahre 1924 erfolgte Lieferungen auf das Jahr 1923 zurückdatiert hatte, weil das Reich nur für Schäden Ersatz leistete, die 1923 infolge des Ruhreinbruchs entstanden waren. Es wurde ferner festgestellt, daß ungefähr ein Fünftel aller „Originalrechnungen" weder in den Büchern der „Jutag", noch in denen der angeblichen Aussteller gebucht, sondern fingiert waren. Im Laufe der weiteren Untersuchung wurde das bestätigt; es konnte festgestellt werden, daß F., als er aus Düsseldorf in Barmen eingetroffen war, um mit der übernommenen Arbeit zu beginnen, verschiedene Rechnungsformulare der schon genannten Firma Blumenstein mitgebracht und sie zur Ausstellung fingierter Rechnungen benutzt hatte, daß ferner bei einem Barmer Buchdruckereibesitzer Rechnungsformulare anderer Geschäftsfreunde und Lieferanten des Bu. im besetzten Gebiet bestellt worden waren mit der Bedingung, daß sie genau dem ihm übergebenen Muster entsprechen müßten, und daß auch diese nachgemachten Formulare zur Anfertigung fingierter Rechnungen gedient haben. Um ihnen den Schein der Echtheit zu geben, hatte man sie mit Eingangsdaten und dem Stempel „Bezahlt" versehen. Schließlich sollen auch sogenannte Sortierungsergebnisse, die sonst bei Entladung eingetroffener Waggons angefertigt werden mußten, um etwa unbrauchbar gewordene Waren bei dem Absender reklamieren zu können, zur Täuschung der Feststellungsbehörde fälschlich angefertigt worden sein. Von all diesen betrügerischen Manipulationen soll Bu. nicht nur gewußt, er soll seine Mitangeklagten dazu sogar angehalten haben.

Bu., der bisher alles geleugnet hatte, gab während der Verhandlung die Urkundenfälschungen zu, er bestritt jedoch eine betrügerische Absicht dabei gehabt zu haben. Der ihm entstandene Schade belaufe sich tatsächlich auf mindestens 350000 Mark, wenn er buchmäßig auch nicht mehr nachgewiesen werden könne. Ein großer Teil der Waren sei seinerzeit auf Lastautos aus dem besetzten Gebiet herausgeschmuggelt worden, und als dann eines Tages die Franzosen auch der Stadt Barmen einen allerdings nur kurzen Morgenbesuch gemacht hätten, seien alle auf die Geschäfte mit dem besetzten Gebiet sich beziehenden Papiere wahllos in Säcke gestopft und beseitigt worden, um sie nicht den Franzosen in die Finger fallen zu lassen. Bei der Gelegenheit seien auch andere, ganz einwandfreie Unterlagen mitverschwunden, und infolgedessen sei es nicht möglich gewesen, der Feststellungsbehörde bezw. der Regierung alle eingeforderten Originalrechnungen vorzulegen. Davon aber habe die Regierung die Auszahlung eines Schadenersatzes abhängig gemacht, und es sei ihm bei einer persönlichen Aussprache gesagt worden, wenn er die Originalrechnungen nicht herbeischaffen könne, müsse er sich Ersatzrechnungen verschaffen. F., dem er von dieser Besprechung Mitteilung gemacht habe, habe darauf gleich einige Rechnungsformulare der Firma Blumenstein aus der Tasche gezogen, und S. habe gemeint, er könne bei einem ihm befreundeten Buchdrucker auch Rechnungsformulare anderer Lieferanten herstellen lassen. Es sei unwahr, daß er die Anregung dazu gegeben habe. Selbstverständlich habe er vorausgesetzt, daß die Ausstellung aller Ersatzrechnungen mit aller Gewissenhaftigkeit hergestellt würde. Daß verschiedene größere, angeblich beschädigte Warenposten sich in den Büchern der „Jutag" nicht wiederfinden, erkläre sich daraus, daß er diese Posten privat gekauft und mit Devisen bezahlt habe.

Die anderen Angeklagten waren teils geständig, teils beschuldigten sie sich gegenseitig. So behauptete F., daß S. und P. ihm die fingierten Rechnungen in die Hände gespielt hätten, während S. und P. angaben, sie hätten auf Anweisung des F. gehandelt, der ihnen auch mit sofortiger Entlassung gedroht habe für den Fall, daß sie seinen Anweisungen nicht nachkämen.

In der Beweisaufnahme bekundete eine ganze Reihe von Zeugen zugunsten des Bu., daß dieser tatsächlich in vielen Orten des besetzten Gebietes große, bis obenhin gefüllte Warenläger gehabt habe, und daß diese Waren teils durch Mäusefraß beschädigt, teils durch langes Lagern mürbe und unbrauchbar geworden seien, so daß ihm große Verluste entstanden seien; aber die von ihnen angegebene Höhe des Schadens beruhte meist auf Schätzungen. Zahlenmäßig würde er sich, wie der Sachverständige Wintgen ausführte, kaum oder erst nach langen, umfangreichen Untersuchungen feststellen lassen.

Der Staatsanwalt meinte, die Angabe des Bu., sein Schade betrüge mindestens 350 000 Mark, sei nicht glaubwürdig, denn er habe ihn früher bei allen seinen drei Anträgen erheblich geringer angegeben, und das würde er nicht getan haben, wenn er höher gewesen wäre; er hielt alle vier Angeklagten des Betruges und der Urkundenfälschung bezw. der Beihilfe dazu für überführt und beantragte gegen Bu. 18 Monate Gefängnis und, weil er aus ehrloser Gesinnung gehandelt habe, 5 Jahre Ehrverlust; gegen F. 15 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust; gegen S. und P. mit Rücksicht darauf, daß sie durch die Angst, ihre Stellung zu verlieren, beeinflußt gewesen seien, je 6 Monate und gegen Bi., der sich auch mitschuldig gemacht habe, vier Monate Gefängnis.

Die Verteidiger wiesen darauf hin, daß Bu. nach der Beweisaufnahme Hunderttausende von Säcken im besetzten Gebiet gehabt habe und daß ihm ein exorbitant hoher Schaden erwachsen sei. Wenn auch Bu. davon überzeugt gewesen sei, könne man nicht davon reden, daß er bewußt einen zu hohen Schadenersatz beantragt habe. Es komme hinzu, daß die Höhe des effektiven Schadens nicht festgestellt sei, und die Möglichkeit bestehe, daß er höher sei, als Bu. ihn angegeben habe. Von der Anklage des Betruges müsse also Freisprechung erfolgen. Daß er gefälschte Rechnungen vorgelegt habe, spreche keineswegs dagegen. Die Regierung habe strikten Nachweis der Schadenshöhe durch Beibringung der Originalrechnungen verlangt, oder, wenn sie nicht mehr vorhanden waren, von Ersatzrechnungen, und da habe er in mißverstandener Auslegung des Bescheides solche Ersatzrechnungen herstellen lassen, die in ihrer Gesamtheit dem seiner Ueberzeugung nach entstandenen Verlust entsprachen. Er habe dabei in einer Zwangslage gehandelt und geglaubt, so handeln zu dürfen.

Das Urteil.

Auch das Gericht hielt Bu. des Betruges nicht für überführt. Es bestehe zwar der dringende Verdacht, daß er der Regierung einen weit höheren Schaden vorgetäuscht hat, als er in Wirklichkeit war; aber einen jeden Irrtum ausschließenden Beweis habe die Verhandlung nicht erbracht. War aber ein Betrug nicht verübt, dann konnten sich die Angeklagten Bi., P. und S. auch nicht einer Beihilfe dazu schuldig gemacht haben, deren sie angeklagt waren, und sie mußten insoweit ebenfalls freigesprochen werden. Dagegen wurde Bu. wegen schwerer Urkundenfälschung zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Beihilfe dazu erkannte das Gericht gegen F. auf 1 Jahr Gefängnis, gegen S. auf 3 und gegen P. auf 2 Monate Gefängnis; F. und S., weil sie bei der Fälschung von Originalrechnungen mitgewirkt hatten, S. ferner und P., weil sie den dritten, mit gefälschten Rechnungen belegten Schadenersatzanspruch mitunterschrieben hatten. Der Angeklagte Bi., der angeklagt war, vor der Feststellungsbehörde an Eidesstatt eine wissentlich falsche Versicherung abgegeben zu haben, und sich dadurch auch der Beihilfe zum Betruge mitschuldig gemacht haben sollte, mußte schon aus dem Grunde freigesprochen werden, weil die falsche Versicherung gar nicht in den Besitz der Behörde gelangt ist, was zur Bestrafung erforderlich gewesen wäre.

b77



Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr

Formamint

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen, die Eingangspforte vieler Krankheitskeime, darunter der Erreger von Halsentzündungen, Grippe und anderen Infektionskrankheiten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Zum Neubau der Blücherbrücke in Elberfeld.





Photo Frese

Unser Bild veranschaulicht den Abbruch des westlichen Bürgersteigs auf der Blücherbrücke. Im Vordergrunde werden die neuen Fundamente für das Widerlager der neuen Brücke sichtbar. Bekanntlich soll die Brücke in drei Bquabschnitten errichtet werden, wobei zunächst der neue westliche Bürgersteig in Frage kommt, uber dessen Damm die Geleise der Barmer Bergbahn geführt werden sollen.

Im zweiten Bilde sieht man die Schwierigkeiten, die der Brückenbau bereitet. Bei den Abbruchsarbeiten stürzen Steinquadern auf die Hauptdurchgangsgeleise der Eisenbahnstrecke Düsseldorf — Köln. Der Verkehr darf durch die Arbeiten aber keine Störungen erleiden, so daß mit großer Umsicht vorgegangen werden muß.

Arbeitszeit und Nachtruhe der Hausgehilfinnen.

a. Der Reichsarbeitsminister hat für die Vorarbeiten zu dem Gesetz betr. die Beschäftigung in der Hauswirtschaft (Hausgehilfengesetz) in Verbindung mit den Verbänden der Hausfrauen und der Hausgehilfinnen eine Erhebung über die Arbeitsverhältnisse der Hausgehilfinnen veranstalten lassen. Das Hauptinteresse an der Untersuchung dürfte sich auf die Angaben über die Arbeitszeit richten, besonders bei den Gewerkschaften, denen vor allem daran gelegen ist, Unterlagen für eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit zu gewinnen. Die Erhebung, deren Ergebnisse jetzt vorliegen, bringt in dieser Hinsicht eine Enttäuschung, denn die Angaben sind zu ungenau, als daß daraus Normen für die Dauer der Arbeitszeit in den Haushaltungen aufgestellt werden können.

Es sind im ganzen 10 000 Fragebogen ausgesandt worden. Von diesen kamen insgesamt nur 4105 Fragebogen ausgefüllt zurück.

Die Frage nach dem Arbeitsbeginn ist insgesamt von 3970 Hausgehilfinnen beantwortet worden. Danach haben mit der Arbeit begonnen vor 6 Uhr morgens 1234 = 31,1 v. H., zwischen 6—8 Uhr 2710 = 68,3 v. H., nach 8 Uhr 26 = 0,6 v. H. Das Ende der Arbeitszeit haben nur insgesamt 3775 Hausgehilfinnen angegeben. Von ihnen haben die Arbeit beendet vor 20 Uhr 1925 = 51 v. H., zwischen 20—22 Uhr 1788 = 47,3 v. H. und nach 22 Uhr 62 = 1,6 v. H. Vielfach finden sich in bezug auf das Ende Bemerkungen, wie „wie ich es mir einrichte", „verschieden", „unbestimmt". Dazu kommt, daß die Angaben über die während der Arbeit gewährten Ruhepausen ebenfalls derart unbestimmt waren, daß sie statistisch nicht gewertet werden konnten.

Die Dauer der Nachtruhe ließ sich bei insgesamt 3746 Hausgehilfinnen feststellen. Es hatten eine Nachtruhe von 7 Stunden 56 = 1,5 v. H., 8 Stunden 204 = 5,5 v. H., 9 Stunden 835 = 22,3 v. H., 10 Stunden 1638 = 43,7 v. H., 11 Stunden 753 = 20 v. H. und 12 Stunden und mehr 260 = 7 v. H. Die Angaben zeigen, daß mehr als sieben Zehntel der statistisch erfaßten Hausgehilfinnen eine Nachtruhe von 10 und mehr Stunden hatten.

Diese Feststellungen sind ohne Zweifel bedeutsam. Leider läßt aber die Geringfügigkeit der Gesamtzahlen nicht ohne weiteres den Schluß zu, daß sie allgemein zutreffend wären.

Winterbeihilfe für bedürftige Kleinrentner.

a. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 18. Oktober steht aus den vom Reich im Haushalt des Jahres 1928 zur unmittelbaren Beihilfe an die Kleinrentner zur Verfügung gestellten 25 Millionen Rm. noch ein Restbetrag zur Verfügung. Zur Verteilung an alle Kleinrentner reicht jedoch der Betrag nicht mehr aus. Es sollen deshalb nur besonders bedürftige Kleinrentner berücksichtigt werden, um ihnen die sich bei Eintritt des Winters ergebenden Mehrausgaben zu erleichtern. Hierbei sind in erster Linie Kleinrentner, die über 65 Jahre alt sind, zu berücksichtigen. Die Unterstützung darf keinesfalls auf Aufwendungen der öffentlichen Fürsorge angerechnet werden. Die Verteilung der Mittel erfolgt wiederum nach der Zahl der Kleinrentner jedes Landes auf Vorschlag der Fürsorgeverbände.

Pendelverkehr zwischen Mirke und Varresbeck am Totensonntag.

e. Am Totensonntag 25. November wird die Reichsbahndirektion zwischen den Bahnhöfen Elberfeld-Mirke und Elberfeld-Varresbeck in der Zeit von 12 bis 19 Uhr einen Pendelverkehr einrichten.

Es verkehren auf der Strecke folgende Züge:
ab Elberfeld-Mirke: 12.21, 13.33, 14.15, 15.00, 15.45, 16.24, 16.42, 17.01, 18.19.
ab Ottenbruch: 12.26, 13.38, 14.20, 15.05, 15.50, 16.29, 16.46, 17.06, 18.24 Uhr.
ab Elberfeld-Varresbeck: 12.48, 14.25, 15.20, 16.04, 16.43, 17.27, 18.41, 19.16 Uhr.
ab Elberfeld-Ottenbruch: 12.52, 14.29, 15.25, 16.09, 16.48, 17.32, 18.45, 19.20 Uhr.

Der Nützenberg-Tunnel von 1878.

e. Vor 50 Jahren, am 21. November 1878, wurde der seit dem 1. November 1877 im Bau gewesene Tunnel durch den Nützenberg durchgebrochen, der als Wasserverteilungsreservoir noch heute einen wichtigen Bestandteil der Elberfelder Wasserversorgung bildet. Der Durchbruch dieses Tunnels, dessen Länge 660, mit den Voreinschnitten 726 Meter, dessen Höhe 3 und dessen Breite ebenfalls 3 Meter betrug und der 4500 cbm faßte, interessierte in der Stadt natürlich sehr. Ein Bericht darüber besagte:

„Schon am 21. morgens konnte man, wenn auch nicht mit großer Bequemlichkeit, von der einen nach der anderen Seite des Berges gelangen, ohne die darüber liegende Höhe von 50 Metern zu übersteigen. Mit dem Durchbruch entstand ein scharfer Luftzug, durch den ganzen Tunnel und minderte die Temperatur im Innern um mehrere Grade herab, wodurch Lampen zum Erlöschen kamen. Auffallend war gewesen, daß gerade die letzten, ziemlich in der Mitte des Berges zu durchbrechenden Meter ein weicheres Gestein als die ganzen auszusprengenden Strecken aufwiesen. Die Zahl der bei diesem Bau beschäftigten Arbeiter betrug meist 70—75."

Eine Warnung an die Damenwelt.

e. Von der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf wird uns geschrieben:

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf sieht sich durch unliebsame Vorfälle der letzten Zeit veranlaßt, eine öffentliche Warnung an diejenigen Damen zu erlassen, die sich entgegen den Bestimmungen über die gewerbliche Betriebsruhe an Sonntagen von Friseusen oder Friseuren bedienen lassen. Sie macht darauf aufmerksam, daß das selbständige Friseurgewerbe entschlossen ist, mit Hilfe der Kriminalpolizei jede Uebertretung des Verbotes aufzudecken und rücksichtslos zur Anzeige zu bringen. Welche Unannehmlichkeiten dadurch den Damen entstehen können, braucht nicht näher dargelegt zu werden. Die Handwerkskammer unterstreicht ihre Warnung mit einer Mitteilung aus Breslau, von wo gemeldet wurde, daß ein Arbeiter Engmann aus Görlitz sich an einem Sonntag um den Preis von 15 Pfennig von einem ihm bekannten Friseur hatte rasieren lassen. Wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe wurde ein Strafverfahren eingeleitet, wobei der als Zeuge vernommene Arbeiter unter Eid aussagte, er sei nur aus Gefälligkeit bedient worden. Da aber nachgewiesen wurde, daß tatsächlich ein Preis von 15 Pfennig bezahlt worden war, erhielt der des Meineids überführte Kunde des Friseurs ein Jahr Zuchthaus nebst zwei Jahren Ehrverlust.

Bußtags-Konzerte.

Deutscher Sängerkreis, Elberfeld.

Todesschatten geistern durch die Natur, und mit der ernsten Bestimmung des Bußtages verbindet sich dieses Mal das Hundertjahrgedenken an den Heimgang des großen Meisters des deutschen Liedes. So war denn Franz Schubet der gegebene Klang für das Bußtagskonzert des Deutschen Sängerkreises. Eine in Andetracht der vielen gleichzeitigen Veranstaltungen zahlreich zu nennende Zuhörerschaft hatte sich im Thaliatheater eingefunden, das sich übrigens für Chorkonzertveranstaltungen akustisch eignet. Das fast zweistündige, sich ohne Pause abwickelnde Programm brachte nicht nur eine Reihe von Männerchören mit Klavierbegleitung — den Nachtgesang im Walde, den seltener gehörten 23. Psalm, den Gondelfahrer, die Allmacht in der Bearbeitung (mit Sopransolo) von Liszt und zum Schluß die so eingängigen Deutschen Tänze —, sondern zeigte daneben Schubert in seinen Liedern für eine Einzelstimme und in Klavierstücken. So hörte man von Else Merkert-Küpper gestaltet, die in ihren Ausdrucksstimmungen so wundervolle Wanderfantasie und das trotz eines Pedaldefektes am Flügel geläufig hingesetzte Impromptu in F-Moll. In den der Stimmung des Tages Rechnung tragenden Liedern sowie in den Soli zu „Nachtheile" und „Allmacht" entfaltete Hilde Wesselmann ihren silberhellen, leichtflüssigen, künstlerisch gepflegten Sopran und erntete ebenfalls lebhaften Beifall. Der stimmstattliche Chor hatte keinen leichten Stand, begegnete aber den Anforderungen, die Schubert an das musikalische Einfühlungsvermögen der Sänger stellt, mit anerkennenswertem Geschick. Um die Klavierbegleitung sämtlicher Chöre machte sich Kapellmeister Robert Preuß sehr verdient. Josef Werth, der zielbewußte und chortechnisch mustergültige Dirigent, hat mit diesem Konzert im Zeichen Schuberts seinem Chor Ausblick auf eine weitere künstlerische Fortentwicklung eröffnet.

K.—

*

M.-G.-V. „Colombey"-Elberfeld.

Ein stimmungsvolles, dem Ernst des Tages würdevoll angepaßtes Bußtagskonzert war die sehr gut besuchte Veranstaltung des „Colombey" im großen Stadthallensaal. Der stattliche, stimmgewaltige Chor, dem Theo van Nooy ein ebenso überlegen-sicherer wie musikalisch-feinfühliger Führer ist, zeigte sein hervorstechendes Können namentlich bei dem Vortrag einer großen Chorkomposition Josef Werths: „Meeresstille und glückliche Fahrt", deren charakteristische Klangmalereien im Hegarstile in ausgezeichnetem Vortrage gut bewältigt wurden. Ebenso erhielten Matthieu Neumann schlicht-inniges „Gebet" und das weihevolle „Benedictus" aus seiner Männerchor-Messe, mit denen der Chor den Abend eröffnete, eine klangschöne, von tiefem Empfinden getragene Wiedergabe, wie auch Pohls „Heidelied" (Löns) und Kämpfs „Jugend" allen Zauber träumerischer Sehnsucht entfalteten. Des hundertjährigen Todestages Schuberts gedachte man durch eine feingefeilte Aufführung des „Sanctus" aus der Deutschen Messe und durch den Vortrag seines in üppiger Klangschönheit getauchten Chores „Ruhe, schönstes Glück." Außerdem bot die Orchester-Abteilung des Vereins (ehem. Militärmusiker), die sich unter W. Klugs Leitung in immer schönerer Weise entwickelt, eine überraschend feine und plastische, die stille Klage des Werkes mit ergreifender Eindringlichkeit gestaltende Aufführung des ersten Satzes der Unvollendeten. Mit Händels „Largo" hatte das Orchester den Abend feierlich eingeleitet, auch die im nordischen Volkstum wurzelnde Ossian-Ouvertüre von Niels W. Gade war eine treffliche Orchesterleistung, und Griegs „Huldigungsmarsch" gab schließlich dem schönen Abend seinen Ausklang.

—s—

*

Sonnborner Liedertafel.

Es ist nicht zu leugnen: Man fährt immerhin mit leisem Bangen in die „Vorstadt", um einem Bußtags-Konzert eines dortigen Männerchores beizuwohnen. Wird der Verein auch all den Anforderungen, die man an einen Chor mittlerer Größe zu stellen gewohnt ist, entsprechen und seinem anspruchsvollen Programm gewachsen sein? Um so erfreulicher ist es, festzustellen, daß das gestrige Konzert keine Enttäuschung brachte. Der Verein verfügt über klangvolle Bässe und weiche Tenöre, die selbst im Forte nicht schrill werden. Überhaupt war der Chorklang von erfreulicher Geschlossenheit und zeugte von intensiver Probenarbeit. Das Programm wies im ersten Teile nur Werke von Schubert auf. Es ist allerdings nicht einzusehen, wir die starke staccato-Betonung auf „O Lamm" aus dem Agnus bei der Deutschen Messe oder das Forzato auf „Menschheit" musikalisch zu rechtfertigen wäre. Auch im Gloxio stand die rhythmische Auffassung oft im Gegensatz zur musikalischen. Der Spondeus gab hier dem Werke ein etwas gelehrtes Wesen, was wohl nicht der Absicht des Komponisten entspricht. Überhaupt wäre auf diesem Gebiete für die Weiterentwicklung des Vereins noch manche schöne und dankbare Arbeit zu leisten. — Im zweiten Teile hörte man vor allem zwei fein und schlicht vorgetragene Werke von Brahms, die in bezug auf Sauberkeit und Klangreinheit keinen Wunsch offen ließen. Frau Sascha Bergdolt erspielte sich mit der flott vorgetragenen Fis-Moll-Polonäse von Chopin den Beifall ihrer Zuhörer; ebenso gelangen ihr drei Schubert-Walzer, während sie zwei Schubertschen langsamen Sätzen mit hartem Anschlag und ungesangvollem Ton kaum gerecht wurde. Margarete Haude steuerte einige Schubert- und Brahms-Lieder bei und gab mit „Ein Wanderer" und „Im Abendrot" ihr Bestes. Ihr außerordentlich weicher Tonansatz und ihre grundmusikalische Art kommen gerade bei diesen Werken fein zur Geltung.

—bb.—

*

Der Barmer Sängerchor.

Trotz der vielen Bußtagsveranstaltungen hatte das Konzert des Barmer Sängerchores im Barmer Stadttheater einen stattlichen Besuch aufzuweisen. Im ersten Teil des Abends ehrte man Schubert durch die Wiedergabe einiger seiner schönsten Werke, während der zweite Teil Schilderungen der Natur in ihrem erhabensten Ausdruck zeigte. Die feierlichen Klänge der „Allmacht" waren der Schubert-Feierstunde ein würdiger Auftakt. Verständnisvoll gestuft und in prächtigem Zusammenklang der Einzelstimmen, dabei machtvoll gesteigert kamen die Schönheiten dieses Chors zu Gehör. Max Beschle leitete die Sänger und die Vereinigten Städt. Orchester mit ruhiger Sicherheit. Gertrud Clahes (Mitglied der Wuppertaler Oper) fügte ihren Sopran mit Wohllaut und warm empfundenem Vortrag dem Chorgesang ein. Auch mit dem von Kammermusiker Karl Kroll auf der Klarinette sauber begleiteten Lied „der Hirt auf dem Hügel" zeigte die gebundene Vortragsweise beachtliche Eignung für den Konzertsaal. Johannes Draht (gleichfalls vom Stadttheater) bot in dieser Hinsicht noch einige Mängel, wenigstens wiesen seine drei Bariton-Soli (Nachtstück — Doppelgänger — Gruppe aus dem Tartarus) noch kleine Unebenheiten in der Phrasierung auf. Gleichviel kam sein rundes, weiches Organ zu schönster Geltung. Das Wuppertaler Streichquartett (Bornemann, Göbel, Paasch und Grote) gab mit dem zweiten Satz des D-Moll-Quartetts Nr. 14 eine Probe echt Schubertscher Kammermusik. Zart, doch voll verhaltenem Ernst erklang das Thema, das Schubert dem früher komponierten Lied „Der Tod und das Mädchen" entnahm, in seinen schwermütigen Variationen. Beschle erwies sich in der folgenden „Unvollendeten" auch als feinfühliger Orchesterdirigent. Die unirdischen Klänge dieser herrlichen Sinfonie, in der sich die Tragik des Schubertschen Lebens erschütternd offenbart, erstanden in reiner Klarheit und Zartheit.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge kamen die von Krug-Waldsee für Chor, Bariton und Orchester gesetzten „Seebilder" zum Vortrag. Das Werk schildert eine Seereise von der Ausfahrt bis zur Landung mit ihren mannigfaltigen Zwischenfällen (Nacht auf dem Meere, Seemannsleben — Windstille — Sturm). Berücksichtigt man, daß schon die Wirkung durch die Gegenüberstellung mit Schuberts unvergleichlichem Melodienfluß abgeschwächt wird, so gewinnt man diesen Tonbildern manche Schönheiten ab. Die Klangmalerei ist oft glücklich getroffen (Nacht und Sturm). Die starke Zerdehnung ist durch die abwechslungsreiche Verwendung von Chor, Barition und Orchester gemildert und gewinnend gestaltet. Der Barmer Sängerchor zeiate bei dem Vortrag nicht nur seine ausgezeichneteSchulung, sondern auch hohe, stimmliche Qualitäten, so daß sich nur an einzelnen Stellen Schwankungen beim Einsatz des Orchesters ergaben. Eine schöne, runde Leistung! Johannes Draht gestaltete die Solopartie besonders an den dramatisch bewegten Stellen mit glücklichem Geschick. Die Ausführenden, besonders aber der Chor und sein Dirigent, der sich auch als sicherer Begleiter am Flügel erwies, konnten viel herzlichen Beifall entgegennehmen.

H.

*

Oberbarmer Sängerhain.

Die große Zuhörergemeinde des Sängerhains erweist selbst an Tagen der Konzerthochflut ihre alte Treue: der große Saal der Barmer Stadthalle zeigte sich beim Bußtagskonzert wohl gefüllt, und Edmund Siefener hatte in der Aufstellung des Programmes das Seine getan, das Interesse bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Der Verein bot außer einigen Schuberichören und dem in ehernem Klang daherschreitenden „Tubenbläser" von Prümers — der Materialverteilung des Sängerhains trefflich angepaßt — einen in der Modulation und in der Stimmenausdehnung ebenso anspruchsvollen, wie im Ausdruck des Grundgedankens machtvollen Lendvai: „Einklang!" Dankbar im engsten Sinne läßt sich diese instrumentale Setzweise kaum nennen, doch zeigt sich gerade hier die sattelfeste Schulung derChorstimmen recht deutlich. Siefener ließ sich keine Steigerungsmöglichkeit entgehen, und seine wohlgeschulten Mannen folgten ihm ohne Schwanken bis zum eindrucksvollen „Versöhnen! Werden! Par vobiscum!" Zwei Frühlingslieder jüngsten Datums aus der Feder des Chorleiters verrieten wieder die geschickte Hand des alten Praktikers „Mein Frühling" und „Deutscher Lenz". Mit ihrer leichtfließenden, gefälligen Melodie und dem eingängigen Stimmensatz werden sie in Kürze weitere Liebhaber finden. — Mit einigen gewandt geschriebenen Liedern seines Lehrers Richard Zenk erfreute der auch als Konzertsänger ob seiner einfachen, geschmackvollen Vortragsweise beliebte Tenor Karl Hartmann das dankbar applaudierende Publikum. Milli Stolle vom Stadttheater Koblenz ist eine sympathische, stimmlich in allen Lagen wohlversehene Altistin. Für die Begleitung setzte sich Willi Meyer mit der an ihm gewohnten Zuverlässigkeit und Selbständigkeit ein.

—r.

*

Barmer Musik-Gesellschaft.

In der Reihe der Schubert-Feiern und Bußtags-Konzerte behauptete auch die Musik-Gesellschaft ihren Platz. Schuberts Vielseitigkeit, seine fast phänomenale Schaffenskraft kam hier in reinen Instrumentalwerken zum Ausdruck. Die große Sinfonie C-Moll Nr. 4, zu Beginn gespielt, stellt viele Anforderungen an das Orchester, die in freudiger Weise gelöst wurden. Ein weiches Adagio molto, dem ein trutziges Allegro vivace folgt, wird abgelöst von dem melancholischen Andante. Aber Schubert läßt nicht los von der schillernden Buntheit des Lebens: ein liebliches Menuetto-Allegro vivace und ein frohgestimmtes Finale-Allegro formen den Schluß. Sind es nicht alle Lebensphasen, alle Regungen eines Herzens, die sich in Tönen offenbaren, was sich in Worten nicht sagen läßt? Frisch und froh erklangen auch die Ouvertüren zur Oper "Fierratras" und „Alphonso und Estrella", die letztere hat einen gewissen dramatischen Einschlag. Eine besonders feine Wiedergabe erfuhr die Ballettmusik aus Rosamunde.

Als Solist betätigte sich Hans Graßmader, der das Konzertstück D-Dur für Violine mit autem musikalischen Empfinden und technischer Sicherheit spielte. Der Ton ist klein, aber gut ausgeglichen und Fortschritte nach fleißigem Studium sind merklich erkennbar. Ein Lob dem Orchester für die äußerst zarte Untermalung.

Kapellmeister Alfred Höhne, der verdienstvolle Leiter, durfte von Rechtswegen herzlichen Beifall entgegennehmen. Sein Werk ist es, daß die Barmer Musik-Gesellschaft sich zu solch einem geschlossenen, mit ganzer Hingabe an die Kunst beseelten Tonkörper emporgearbeitet hat. — Die Aula des Gymnasiums war sehr gut besucht.

K.

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung besserer Damen- und Herrenwäsche

in der Konkurssache **Elka-Strumpfhaus** Kreutzberger & Heymann

Freitag, den 23. November 1928, nachm. 3 Uhr,

in Elberfeld, Poststr. 20/22 (Ecke Turmhof).

Josef Wiedenstritt, 3174

beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

HRB 1s **Bekanntmachung.**

In das hiesige Handelsregister ist bei der in Abteilung B unter Nummer 13 eingetragenen Firma Deutsche Bank Zweigstelle Ronsdorf am 3. November 1928 folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. April 1928 ist der Gesellschaftsvertrag in § 22 Absatz 4 (Vertretung des Aufsichtsrats durch den Vorsitzenden oder seinen Stellvertreter) und § 23 (Teilnahme an der Generalversammlung und Hinterlegung der Aktien) geändert; die Aenderung des § 23 Absatz 1 Satz 2 wird jedoch einstweilen von der Eintragung ausgeschlossen. 5367

Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Dr. Paul Bonn und Dr. Werner Kehl sind zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Amtsgericht **Ronsdorf.**

Der am Neubau auf dem Wichlinghauser Markt vorhandene gehobelte Teil des Bauzaunes in einer Länge von 48,— Meter soll für 4119

Reklamezwecke

an den Meistbietenden für die Dauer der Bauzeit, die voraussichtlich acht Monate beträgt, verpachtet werden.

Angebote sind bis zum Montag den 26. November 1928 beim Hochbauamt, Zimmer 263, einzureichen.

Barmen, den 21. November 1928.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Köhler.**

K 32/28

Grundstücks-Versteigerung.

Am 5. Dezember 1928, um 17 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke:

Behendurgerstraße 163 und 169, ferner **im Ehrenberg** rsw., mit Holzung, Weide und Acker, in der Gesamtgröße von 10 ha. 47 ar, 39 qm,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

471/6b **Amtsgericht Barmen.**

K 54/28

Grundstücks-Versteigerung.

Am 5. Dezember 1928, um 16½ Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer 29, folgende Grundstücke:

Heckinghauserstr. 5 — 1,02 ar groß.

Heckinghauserstr. 7 — 1,43 ar groß

öffentlich meistbietend versteigert werden.

471b **Amtsgericht Barmen.**

K 62/28

Grundstücks-Versteigerung.

Am 5. Dezember 1928 — um 16 Uhr — sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke: 471/7b

Märkischestraße 167 — 17,05 ar groß, daselbst, Acker — 0,11 ar groß:

Am Maiacker, Acker — 31,23 ar groß und daselbst, Acker, 21,73 ar groß,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

K 35/27

Grundstücks-Versteigerung.

Am 5. Dezember 1928 — um 17 Uhr — sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke 471/8b

Feldstraße 30/32 — 14,45 ar groß, mit Fabrik- und Lagergebäude,

Feldstraße 28a — 9,16 ar groß, sowie Gartenanlandstücke in der Georg-, Markus- und Roßstraße,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Am 23. November, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Bohwinkel, Gustavstr. 7, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Klavier, zwei Sofas, 1 Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Ruhebett, 1 Harmonium, 1 Standuhr, zwei Kleiderschränke, 2 Spiegel, 1 Posten Briefordner, Geschäftsbücher, Bilderleisten, Briefpapier, Bücher, Bleistifte, Schulsachen, 5 Schreibmaschinen, 2 Nähtischen, 1 Waschtisch u. a. m. f3535

Hinkel, Gerichtsvollzieher fr. A.

Grundstücks-Markt

Gutgehende **Schuh-Besohlanstalt**

in best. Lage i. Zentrum, veränderesh. preiswert zu verkf. Ang. E 8274 Gschft.

Geschäftshaus-Neubau Velbert, Friedrichstraße,

enthalt.: 1 Laden, 150 qm. u. 3 Etagen-Wohnungen, hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch zu verm.

Wilhelm Krieger,

e209 Bau-Unternehmung.

Kleines Einfamilienhaus,

5 oder 6 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und Garten, am Zoo oder Hammerstein, gegen Barzahlung zu kauf. ges. Tauschwohnung vorhanden. Angebote u. V 26 an die Filiale in Bohwinkel. e264

Modern eingericht. **Dampfkornbrantweinbrennerei** mit Likorfabrikt, Kleinhandelskonz., schönen Gebäuden, in verkehrsr. Geg., Bezirk Köln, krankheitshalb. zu verkf. Ang. u. E 685 an an d. Geschft. v4952

Massage-Paraffin-Institut,

kompl., aufgeb., für 500—600 Mk. Paraffin-Institut. Herne, Bahnhofstr. 15. d3853

Haus od. Grundstück

in Barmen g. teilw. Anstr.-Arbeiten zu k. ges. Ang. B 4553 an Gst.B., Neuerweg 34+

Suche rentables **Geschäft**

zu kaufen, kl. Cafe, Konfitüren, Wein, Liköre, auch Spitzen, Strümpfe oder ähnliches. Genüg. Barmittel vorh. Rentabilität muß nachgewiesen werden. Gefl. Ang. E 8365 Gesch.

Maschinen

Achtung! Gummibandfabrikanten!

A. d. Liquid. einer Gummibandfabr. s. 6 gut erh. e350

Gummibandstühle

sowie 1 Kettgarnspulmasch. äußerst billig abzug. Ang. u. E 708 an d. Gschft. ds. Bl.

Hobelmaschine

730 mm Hobelbreite, 650 mm Hobelhöhe, 2 Mtr. Hobellänge,

Dynamo,

110 Volt, 138 Amp., 1000 Touren, beide gut erhalten, weil überzählig, billig zu verk. Gebr. Edelhoff, Wohwinkel, Karlerstraße. e264

Elektromotoren
Verkauf · Ankauf
Austausch · Miete
Alfred Kaut & Co.
Elektr.-Ges. Elberf.,
Kreisstr. 33/35 Tel. 460 u. 813

Nähmaschinen,

erstklassige Marken, 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärtsnäh. mod. Eiche versendbar **130 Mk.** Lieferung franko, auch auswärts. **150 Mk.**

Auf Wunsch Ratenz. Kommen Sie selbst u. kauf. an m. Lag.*

L. Bonne Elberf.-M. Marienstr. 31

PFAFF-KAISERSLAUTERN

Näh-maschinen

gegen Zahlungs-Erleichterung.

Reparaturen

u. Ersatzteile für sämtl. Systeme Kostenlose Abholung und Zustellung.

PFAFF-Nähmaschinen-Haus.

Elberfeld
Walter-Rathenaustr. 14
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973

Düsseldorf
Schadowstraße
Ecke Wagnerstr.
Fernruf 16080

Krefeld
Rheinstraße 129
Fernruf 28482

Schreibmaschine, Underwood, sehr gut erhalten, 85 Mark. † M. Dahlhaus, Barmen, Sedanstr. 136.

Gebraucht., aber gut erhaltener stehender **Einflammrohrkessel,** 8 Atm., 3 Met. hoch u. ca. 1 Met. Dchm., sehr gut geeignet f. Heizzwecke, sof. zu v. Ew. Zimmermann, B.-R., Lennepersk. 7

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine **Klein-Adler-Schreibmaschine** neu u. gebr., bill. * Meier, E., Altenmarkt 2

Mercedes-Schreibmaschine

neu u. gebraucht a. andere Systeme mit Garantie bill. zu verk. Teilzahlung. P. Bocks Elberf. Neue Fuhrstr. 11 *

Musik-Instrumente

Klavier

mit Eisenbau, sehr gut erhalt., ob. jede Beschädig., mit 42 Rollen, billig zu vk. Ang. B 4548 an Gst.B., Neuerweg 34+



BEI 469b
IBACH
NEUERWEG 38
BARMEN

Fast neues † **Piano**

billig abzug. Näher. Hommelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.



Alles tanzt

nach unseren **Musikapparaten** und **Schallplatten**

Stets das Neueste in modernen Schlagern am Lager.

Musikhaus
Karl vom Kothen & Sohn
Elberfeld, Kölnerstraße 58.

Für Weihnachten

kaufen Sie am besten

Radio-Sprech-Apparate, Näh-maschinen, Fahrräder

äußerst billig u. z. leicht. Zahlungsbedingungen bei

M. E. Spies
Elberf., Luisenstr. 16 1814

Miet-Pianos
frei. 3819
Brüning & Bongardt
B., Gemarker-Ufer.

Piano,

hocheleganter, gebogen, fast neu, ganz billig zu vk. U.-B., Haspelerstr. 1 Handlg. *

Ueberzeugen Sie sich

von meinem 253b

Weihnachts-Angebot.

Gegen geringste Anzahlg. w. reserviert. Ebenso empfehle ich mein besond. günst. Teilzahlungssystem.

J. Schwiebert Barmer Sprechmasch.- u. Schallpl.-Zentrale,

Altermarkt 8. T. 333. Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle. Größtes Spezialhaus des Berg. Landes.

Ia Piano

kreuzs., b. Breithardt, B.-Mühlenw. 61, Hdl. †

Gute alte Geige, E., Neu-Friedrichstr. 23, p*

Gute Geige

zu verk. bei Kölsch, E., Hochstr. 67, 2 Tr. r.

Möbelmarkt

Kein Möbelkauf ohne Adler

4 Speisezimmer unt. Preis geg. bar abz. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Speisezimmer, Büfett, Kred. Ausziehtisch, 4 Lederstühle 450 Mk. Möbelhaus v. Broke, Elberfeld, Mozartstr. 19. b26

Speise-Zimmer

echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen b121

3 Schlager

mit 180 cm br. Büfett **Mark 575.—**

mit 18 cm br. Büfett **Mark 675.—**

mit 200 cm br. Büfett **Mark 775.—**

Adler,

Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. Elberf., Hofaue 53.

Neues Speisezimmer bill. Schreinerei, E., Platenmuskr. 32, p.*

Herrenzimmer, gebr., 2 Meter, staunend billig abzug.* Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b.

Gut erh. Eßzimmer, dunkel Eiche, preiswert zu verk. Elbf., Brüningstr. 24, 11.*

Gelegenh.-Kauf

Wenig gebr., nat. lackierte Küche, weiche mir von einem meiner Kunden z. Verkauf übergeb. wurde, sehr preiswert abzugeben. 1409

Möbelhaus Pusche, Elberfeld, Königstraße 55/57.

Speisezimmer,

Büfett 180 cm br., u. Kredenz, zum Spottpreis von

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,

Elberfeld, W.-Raibenaustr. 20.

Gelegenheitskauf. Tochterzimmer, in eschenbl. Eim.-Schleiflack für 520 Mk. zu verk. Boael, E., Neue Fuhrstraße 21. *

Wenig gebr. Küche

preiswert zu verk.* Möbeln A. Höfer, Elb., Grünstr. 16/18.

Mod. Küche

wenig gebr.), mit Kombin. Herd u. a. Zubehör bill. zu vk. Ang. B 562 Gst. B., Neuerweg 34. 6388a

Seltene Gelegenheit!

Kaum gebr., echt Eiche-Schlafzimmer mit dreiteilig. Spiegelschrank sehr bill. zu verkaufen. 1409

Möbelhaus Pusche, Elberfeld, Königstraße 55/57.

Gebr. nußb. Büf.,

Schreibtisch m. Aufs., D.-Schreibt., Stühle, Spiegelschr., Ausziehtisch, L.-Sofa, Chaiselongue m. Marmorpl. Hügenell, E., Bergstr. 23

10 Schlafzimmer, eiche u. pol., unter Preis geg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. *

Gelt. Gelegenh.

Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Aufs.-Spiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster von 190 Mk. an abzugeben. † Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45. I.

Eichen-Schlafzimmer,

Schrank 180 cm, mit Innen- oder Außenspy., Waschkommode, 2 Betten, 2 Nachtkonsl einschl. Rahmen

nur 495 Mk.

Möbelh. Hans Nacht
Neue Fuhrstraße 15

Eich. Bettst. m. Mtr. bill. zu vk. Vogel, E., Töppersberg 25. *

2 weiße Kinder-Holzbetten mit Matr. zu verkf. Barmen, Reichsstraße Nr. 33, 2. Etage. †

Sonderangebot.

Matratzen

in Ia Java-Kapok, prima Drell, Mk. 75 bis Mk. 85, in Wolle Mk. 30—45, in Seegras Mark 25—40, Schlafsofa Mk. 80—110, Sofas, Chaiselong. i. Stoff u. Leder, Mk. 55—75, Bett-Chaiselongue Mk. 85, Kludmöbel, Metallbetten, Pat.-Matr., Schondecken u. Chaisel.-Decken bill. **Polst. Boldberg,** B., Oberdörnerstraße 100, Bahnh.-Erl. Tel. 6445. †

Sofas, Chaisel.,

Klubsessel und Matr. (gute Verarb.), sehr billig abzug. Polsterei Mertens, Elberf., Luisenstraße 22. *

Pl.-Sofa- und Herd

Lang, B., Cleverstr. 53 †

Chaisel., f. neu, 250 M., E., Gerberstr. 9a, p.*

Wirtsch.-Stühle

100 Stück, gut erhalten, billig. Barmen, Mühlenweg 61 †

Kordmöbelgarn, 25, Peddigrohr 20 M.* E., Hochstr. 90, I. r.

Gr. Dauerbrenner (Germane) zu vk. * E., Lucasstr. 21, I.

4fl. Gasherd zum Kochen u. Backweg. Anschaffung e. kombd. Herdes billig zu verk. Elberfeld, Juliusstr. 13, I. *

Kaminöfen

erhalten Beamte und Angestellte aus erster Hand. Zahlungserleichterung. Ang. u. E 8266 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gasherd † mit Backof. f. 45 M. Bes. abds. 7—9. B., Dörnerdrückenstr. 11

Gebrauchte **Badeeinrichtung** für 50 Mark zu verkauf. Barm., Reichsstraße 33, 2. Etage.

Gasbadeeinricht. 190 Mk. B., Karlstr. 18.

* Schöne, gut erh. **Zug-Gaslampe** z. v. E., Kroweinst. 15, I

Fahrzeuge

D.K.W.-Wagen

gut eingefahren, ca. 7000 Klm. gefahr., wegen Anschaffung eines größ. Wagens bei günst. Zahlungsbedingungen zu vk. Ang. u. B 5095 an die Fil. Mettmann, Bahnstr. 14a. f225

Dixi-Lieferwagen

2 To., elektr. Licht, fast neue el. Bereif., Mk. 1400.—

Opel-Limousine

10/40, 5-Sitzer, wen. gebr., Mk. 2900.—,

Brennabor,

offen, 8/24, modern, schönes Aussehen, Mk. 1400.—

Ernst Köhnen, Wald Telefon 1688. e328

8/30 Türkopp-

Sportwagen,

tadellos. Zustand, zu verk. Preis 1300.—. Angeb. u. B 710 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f338

Gebr. Fahrrad

billig zu verk. Eldt., Lutsenst. 69, Gläsener

Gut erh. D.-Rad billig zu verk. B., Techenstr. 9, pt., am Nordpark. †

Knaben-Rad

g. erh., m. u. Bereif., große Dampfmasch. m. viel. Zubeh. Reflamesch. ld. Blech. (4,50 × 1,75 unaef.) zu verk. B., Hecklinghauserstr. 60. I. †

Sehr gut erh. **Kinderwagen** preisw. zu verk. B., Allee 52. †

Wunderschöner 13526

Mercedes-Sportwagen,

16/45, ventillos, 6sitzig, einwandfrei, aus Privathand. Spritzhüter, eingebautes Verdeck, wenig gefahren, zu verkaufen. Elberfeld, Alleestraße Nr. 56.

1 Ziehharre m. verschließb. Aufs. 2 Dezimalwaagen, 1 doppelf. Stehpult billig abzugeben. * Textilwerk Carl Friedrichs, E., Vogelsangstr. 9.

Vermischte

Gr. Schuppen sof. auf Abbruch zu verk. E., Hochstr. 59, 2. Et. *

Schwere goldene † **Herrenuhr** (m. Sprungd.), schö. **D.-Brillantring Herren-Ring** 14 Kar., billig abz. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

*Aus Privatb. prv. **Brillant-Kollier** für 500 Mk. ohne Kette zu verk. Wert dreifach. Angeb. u. E 8234 an Geschst.



Käfige

rein Messing, von 6.50 ℳ an; Drahtkäfige von 2.50 ℳ an. Käfig- u. Vogelfutt. Preisl. grat

Röpling u. Zörnitz
BARMEN,
Wertherstr. 70.

Noch nie so billig. 4t. Segr.-Mtr. Drell 22.50, 4t. Segr.-Mtr., Ia Drell, 32, 4t. Woll-M., Drell 39, 4t. Woll-Jacquard 50, 4t. Kap.-Matr. 88, Stab-matratzen werden nach jedem Maß angefertigt. E., Friedrichstr. 32, im Lad. 18349

Gemälde

aus Privatbesitz billig abzugeb.

Angebote u. E 8021 an die Gschft. 18423

Ca. 150 **Teepuppenköpfe,** geschl. oder getrennt, zum Spottpreis abzustoß. Heim. Konig, E., Teweerbstr. 106.*

*Brehms Tierleben, neu, 12 Bd., Staubsauger, Aquarium u. Wohlmuts-Apparat d. zu v. Eld., Wülfratherstr. 36, part. *

Fahrradlampen, sol. Vorrat. v. 2 Mk. an, Elektr. mit Dynamo v. 8 an sowie 1 Fahrrad B. Müller E., Nordstr. 25. 18326

Bubes Futter

ist anerkannt

erstklassig.

E., Hofkamp 15.

Puppenwagen bill., Kindertische zu vk.* E., Hochstr. 90, I. r.

* Kinderauto billig, Holländer zu verk. E., Hochstr. 90, I. r.

Tiermarkt

Kräftiges, zugfestes **Pferd**

günstig zu verkauf. **A. von Mulert,** Barmen, Allee 58, Telefon 3399. 6305e

Leichtes **Pferd mit Plateauwagen**

billig zu verkaufen. Leichlingen, Marktstraße 23. f176

Achtung! Achtung!



Habe 2 gut gehende Doppelponys zu vk. od. zu vert. Wwe. Rich. Wieden Nachf., E., Wilhelmstr. 22 *

Mittelschweres Pferd

weg. Anschaff. eines Autos billig zu verk. Herm. Christians, Cronenberg, Gaststraße 35. f23



Stets morgen Freitag eine Auswahl junges, zartfleischig. **Kühe**

am Verkauf und Tausch aus *

Aeltere Aschmann, Elberfeld, Telephon 3485. **Weinberg.**

Kleider-markt

2 neue Strickjacken, reine Wolle, neu, feld. Konfirm.-Kleid, drei neue Blusen, schwere Crepe de Chine, einige Woll- u. Seidenstoffe spottbillig. Elberf., Gartenstr. 12, 1. Et., geg. Martenheim. *

Ehrliche Leute erhalten 18431 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.

J. Peerboom,

Elberf., Töppersbergerstraße 20.

Neue mod. Pelzjacke auf Damastseide gefüttert, Größe 46, für 100 Mk. zu verk. * E., Wall 27, 2. Et.

Jgl. Mantel u. Anzug für 14—16jähr. B., Oberdörnerstr. 83, p. †

Kauf-gesuche

Bandstuhl,

3.75 Meter, gut erh., zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 704 an die Gst. b3855

Bandwebstühle,

Appolia, 40—80 mm Spruno 216er oder 300er Maschinen, m. voll. eingeschnürtem Harnisch zu kaufen ges. Ang. u. E 8321 an die Gst. b3857

Karten-schlagmasch.,

b. 12reihig, nur gut erh. ges. Ang. unt. B 564 an Gst. B., Neuerweg 34. f4331

Moderne Hofrittanlage

gesucht Chrisp, G. m. b. H., Elb., Adersstr. 34a. Fernsprecher 3799.

Gut erh., erstklassig. **Piano**

nur aus Privath. zu kaufen gl. Angeb. m. Preis u. B 4567 an Gst. B., Neuerweg 34+

Gut erhaltenes † **Klavier**

zu kaufen ges. Angebote mit Preis unt. B 4595 an d. Gschft. B., Neuerweg 34.

1 Theke

zu kauf. gesucht, ca. 2 m lang. Barmen, Telephon 1698 6390a

Mod. Speisezimmer geg. Kasse zu k. ges. Preisang. u. B 4522 Gst. B., Neuerweg 34+

Bücherschrank

gut erh., zu k. ges. Ang. u. B 4516 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Gebr. Möbel kauft Tiefkmann, E., Bachstr. 7, Tel. 1642*

Sofa, Tische, Kinderschr. zu k. ges. E., Ernststraße 8, Hommen.*

Gebrauchter eichener Schreibtisch zu kaufen gesucht. † B. Zänkmi, Barm., Linienstraße 19.

Schreiner-Ziehkarre,

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Wilh. Fürschbach, Bohwinkel, e264 Friedrichstraße, Telephon 5299.

Kaufe u. zahle

hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsch., Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 5782.

Hosenträger- u. Sockenh.-Band zu k. ges. Ang. m. Pr. u. E 8522 Gst. *

Futterstoffreste,

Garne usw. kft. Ludwitzki, E., Bachst. 66, 111*

Besseres Herrenzimmer

zu kaufen gesucht. Angebote u. B 4556 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 34. †

Fransen-Cordonett,

Fantasiemäleriatien, roh, Partieposten kaufen laufend. Bemusterte Eilofferten an

Louis Lachmann & Co.,

Berlin SW. 19, Kurstraße 31. a7

Kaufe und zahle

hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwartz E., Nordst 49. T 1421*

Ein kräftig., schwer. **Pferd,**

4—7 Jahre, zu kauf. gesucht. Jod. Pöll, Schöllerheide bei Mettmann. f225

Gut erhaltene gebr. Radiatoren zu k. ges. Tel. 429. Geb., Simonsstr. 4*

Größerer Posten **Papierkordel**

geg. sofortige Kasse zu kaufen ges. a263 Rheinische Wachstuchwarenfabrik, Köln-Sülz.

Vermietungen

Zu ebener Erde gelegener *

Arbeitsraum

Ecke Bembergstr. und Hofaue, zu verm. Größe 44 qm, geeignet für Läden, Arbeitsstuben oder für kleinere Grossisten und dergleichen. — Zwei freie

Wohnungen zu je 3 Zimm.

sind im Hause, jedoch nur in Verbindg. mit den vorgenannten Räumen, zu verm. Alles wird neu instand gesetzt oder umgebaut. Näheres von Baum, Kom.-Ges., Elberfeld, Hofaue 31—39.

Laden

mit Zimmer, Hinterged., m. Hof u. Einfahrt, Sternstraße 34, Elberfeld, zu verm. b3851

Molkerei Wodersloh, Kreis Beckum.

Für d. Weihnachts-Geschäft ein. kleine

Ladenlokal

im Mittelp. f. sofort bis 1. Jan., eventl. länger, zu verm. * Ang. E 8320 Gschft.

Abgeschlossene **9 Zimm. 1. Et.**

in Barmen, Talls., günstigste Lage, für Kontorräume sofort zu verm. Angeb. u. B 547 an Gschft. B., Neuerweg 34. 6363a

Wohnung.

5 Zimm., Hochpart., Barm., i. primo Zustand, weg. Fortzug an Wohnungsber. a. Umz.-Kost. sof. zu vm. Eilt. Ang. B 4573 a. Gst. B., Neuerweg 34+

Beschlagnahmefreie **4 Zimmer-Wohnungen,**

in guter Wohnlage, Talsohle, zu verm. Ang. B 546 Gst. B., Neuerweg 34. 6363a

Ein oder zwei Büroräume

im Mittelpunkt der Stadt, elektr. Licht und Heizung, günstig zu vermieten. — Ang. u. E 2566 an die Geschst. f4325

2 Büro-Räume,

a. Königspl. 1. 1. 29. Ang. E 8182 Gst. *

4 Zimm. mit Msd. in vorn. Hse., Bez. Wuppert., v. 1. 12. zu vm. Grüne Karte Beding. Ausführl. Ang. u. B 4596 an Gst. B., Neuerweg 34+

Schöner **gew. Raum**

in d. 1. Et. d. Berlinerstr., B., direkt am Bahnh., Mittb., für jed. Beruf u. Gesch. passend, z. 1. 1. 29 z. v. Ang. E 8255 Gst.

Lager 60 qm, klein. Kontor, Wagenremise mit Hof-Einfahrt, Nähe Herzogstr., sof. zu vermieten. Ang. u. E 8120 an Gst. *

Mietgesuche

Kleines, rentables **Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft** in Ober-Barmen zu mieten od. kauf. ges. Angeb. unt. W 780 an die Filiale B., Werkstotterstr. 54a. †

Gutgehende **Gast- oder Schenkwirtschaft**

zu pachten gesucht. Kaution kann gest. werden. Ang. unter E 709 an Gst. f3527

Ladenlokal,

a. Teilung e. vord. Lokals, f. besseres Spez.-Gesch. ges. * Ang. E 8044 Gschft.

Tausch,

Ich suche 4-Zimm.-Wohnung u. 70 qm Raum für Näherei. — Ich biete schöne 4-Zimmer-Wohnung in abgeschl. Hause. Tel. 4552 B. 6738a

Ladenlokal,

60—80 qm, in bester Lage Elberfelds od. Barmens zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis u. R D 5125 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** a166

Helle Fabrikräume,

möglichst Ebed., 1000—2000 qm, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Barmen oder Elberfeld Talsohle. Angeb. u. B 561 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34. 6387a

5 oder 6 Büroräume,

möglichst geschlossene Büro-Etage, Zentrum der Stadt per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter E 8267 an die Geschäftsstelle dieses Blts. f3534

Gesucht in Barmen, Talsohle, Altermarkt bis Wichlinghauserstr. od. im nördlichen Stadtteile 6382a

4—500 qm part. Bureau und Lager

für Frühjahr. Eventl. Kauf geeigneten Hausgrundstückes. Angebote unter B 560 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 34.

6 od. 7-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und allem Komfort, eventuell

Einfamilienhaus

per sofort oder 1. April 1929, letzteres mit Vorkaufsrecht, zu mieten gesucht. Tauschräume können gestellt werden. Ang. E 8268 Gst. ds. Bl. *

2 ält. Damen suchen an der Südseite †, 3- od. 4-Z.-Wohng. in gutem Hause. Grüne Karte vorhd. Ang. B 4551 an die Gst. B., Neuerweg 34.

Wohnungstausch.

Geb. 2 gr. Zimmer. Ges. 3 Zimm. Nähe Landgericht geg. Vergütung. Angeb. u. E 8261 an d. Gst. *

2 od. 3 Zimm. gef. Gr. K. vorh. Ang. u. E 8235 Geschft. *

Suche 1 o. 2 leere Z. Ang. E 8259 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

*Alexanderstr. 8: Gr. Kost und Logis.

Bauste. 22: Mod. m. 3... la Pl... el. Licht.*

Berlinerstr. 94, III: Möbl. 3. mit 3 Bett. u. el. Licht.*

Diltelbeckerstr. 19, I: Möbl. 3., el. L. u. Bad a. berufst. H.*

Diltelbeckerstr. 2, II: Frdl. m. 3 a. H. 1.12.*

Heubruch 7, 2. Et.: Gut möbl. Zim. *

Hohenzollernstr. 17, II: G. m. 3 m. 1 o. 2 Bett. *

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., u. f. H. *

Ludwigstr. 4: Möbl. Zimmer sof. zu v.*

Mathildenstr. 2, Hb.: möbl. Schlfst. m. Kche*

Nordst. 37: Schlafst. f. H., M. u. Ab. Et. 20.*

Obergrünewaldstr. 6, II: Möbl. 3., 2 Bett. †

Ottenbruchstr. 8, I: Möbl. Zimm. z. v.*

Rosenstr. 4, II: Eb. möbl. 3. a. H. sof.*

Unnergrünewaldstr. 11b, 4. Et., rechts: M. 3. m. Koch- u. L.-Gas. *

Frdl. möbl. Parterre-Zimm., el. Licht, Zentrald., an 2 Herrn od. 2 Damen zu vm. Ang. E 8236 Gst. *

Barmen:

†B., Kolbenerstr. 6: Schlfst. m. Kochg. f. M.

B., Mittelstr. 4 I.: Möbl. 3. a. Hrn. †

B., Ziegelstr. 39, Backhaus: Sch. mbl. 3. †

B., Jägerstr. 78, pt.: 2 möbl. Mansarden (Küche u. Sch. a. A.). †

Logis mit Zentralheizung und billigem * **Speisenverkauf.**

Männerh. d. Heils-Ar. B., Emilienstr. 11, I.

In best., rub. Hause 2 gr. 3 sehr behagl. möbl. Zim. zu vm. Zu erfr. t. Gst. 148†

Solid. gebild. Herr, akadem. Lehrer bevorzugt, findet † **möbl. Wohnzimmer** m. Schlafz., Zentr.-Heiz. u. fließ. Wass. 1. Et. in sch. Lage a. **Toelleturm.** Evt. gleiche Räume auch für ein. zweiten Herrn. Schriftl. Anfragen u. B 557 an Gst. B., Neuerweg 34.

Gesuche

Gemütliches kleines Zimmer zur stundenweisen Benutzung ges. Ang. u. E 8115 Geschft. *

Jg. Mann sucht schön möbl. Zimmer mit eig. Eing. zu miet. mit od. ohne Pension. Angeb. m. Preis u. B 4555 a. Gst. B., Neuerw. 34. †

Möbl. 3. m. Kochg. sucht jg. Ehepaar. * Ang. E 8275 Gschft.

Gut möbl. 3.

mit Pension

per 1. 12. 28 zu m. ges. Nähe Hohnestr. erwünscht. Ang. unt. B 566 an Gst. B., Neuerweg 34. f4333

Dame sucht einf. m. Zimmer. Ang. mit Preis E 8119 Gst.*

Sol. Kaufm. s. sof. möbl. Zimmer mit o. ohne Pens. Ang. m. Pr. E 8269 Gst.*

Suche Hochstr. o. Nähe Hochstr. 2 möbl. Z., ev. 1 Z. m. Entree als Wartez. A. E 824006.*

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. mgl. Zentralheiz. v. bess. rub. Herrn z. 1. 12. ges. Ang. m. Preis u. B 4570 an Gst. B., Neuerweg 34. †

2 möbl. Zimmer

in U.-Barmen zum 1. Dez. ges. Ang. m. Preis u. B 4597 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Stellen-Anzeigen

Nr. 275 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 22. Nov. 1928

Redegew. Herr
zum Besuch der Zigarren- und Friseurgeschäfte geg. hohe Prov. ges. Ang. E 8260 Gst. *

Bedeutende Eisenwarengroßhandlung sucht zum sofortigen Eintritt ein. strebs. u. intelligent. 6367a
jungen Mann
der perfekt. Stenograph u. Maschin.-Schreiber sein muß. Bewerber aus der Schraubenbranche bevorz. Gefl. ausführl. Angebote mit Altersang., Zeugn.-Abschrift., Gehaltsansprüchen etc. unt. B 550 an Gschst. B., Neuerweg 34.

Tüchtiger *
Uhrmacher
gesucht. Elberfelder Zündhuhnen- u. Gasmesserfabrik, G. m. b. H., Elbf., Albrechtstraße Nr. 46.

Ehrlicher *
Photosammler
(in Vergrößerung.) sofort gesucht. Ang. u. E 8232 an Gschft.

Für pornehme, mod.
Reklame
tücht. Herren an all. Plätzen ges. Leichte Reisetätigkeit, guter Verdienst. Ang. unt. V 101 an die Fil. in Vohwinkel. *

Zwei tüchtige e26
Musiker
für Klavier u. Geige bei nur guten Leist. für Samstag und Sonntags gesucht. — Café unter den Linden, Schwelm, Telephon 154.

1. Friseurgeh.
ges. Barmen, Rudolfstraße 145. †

Suche sofort einen guten 6391a
Zuschneider,
der sich im Ondulieren gut ausbild. möchte. Ang. u. B 563 an Gst. B., Neuerweg 34.

Tüchtiger, solider
Kraftwagenführer
welcher schon Automobilwagen gefahr. hat u. Reparaturen selbst ausführen k., sofort ges. Schriftl. Angeb. unt. E 2576 an die Geschft. t3529

Ordentlicher
junger Mann
evgl. (Unt.-Barmen) ca. 16 Jahre, als Laufbursche u. Kontordiener bei. für Büro, B., Gasstr. 27, part. Meldung 10 b. 12 Uhr vorm. 6381a

Größ. kaufmännisch. Büro am Platze mit weitverzweigter Organisation sucht zum sofortigen Eintritt eine *
kaufmännische Kraft
im Alter von 30 bis 35 Jahren für den Innen- und Außendienst. Schr. Angebote mit ausf. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter E 8218 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vornehme Dauerexistenz
bei einfacht. Tätigkeit u. fährl. Verdienstmöglichkeit von 15—20 000 Mark, und Kapitalanlage nur 500 Mark, bieten wir solvent. Herren jed. Standes u. Firmen allerorts. Näheres durch unseren Handelsbevollmächt. Herrn **E. Köhne, Düsseldorf, Kaiserstr. 19.** Interessenten ohne Barmittel können nicht berücksichtigt werden. b4945

Wir suchen für sofort einen durchaus zuverlässigen 6380a
Herrn (Juristen)
welcher im Mahn- u. Klagewesen durchaus firm und sämtliche vorkommenden Korrespondenzen selbständig zu erledigen in der Lage ist. Berücksichtigt werden nur schriftliche Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen.
Organisationsbüro Otto Großweischede, G. m. b. H., Barmen.

Tüchtiger, selbständiger Färber
für Seide und Baumwolle für Dauerstellung gesucht. Angebote unter F 8231 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Boten
zum Austragen der „Grünen Post"
sofort gesucht. Buchhandlung Aug. Arnds, Elberfeld, Bergstraße 48. b2

Ehrlicher und gewandter t3528
Laufbursche
per sofort v. hiesiger Großdrankfiliale gesucht. Angebote u. E 8254 an d. Gschft.

Große rheinische
Seidenstoff-Weberei
sucht Herrn
im Alter von etwa 28—36 Jahren
zur
kaufmännischen, fabrikatorischen und geschmacklichen
Ausbildung.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereit und geeignet sind, sich in kurzer Zeit einzuarbeiten. Herren, die bereits eine kaufmännische Ausbildung besitzen, werden bevorzugt, jedoch kommen auch solche aus anderen nichtkaufmännischen Berufen (Akademiker) in Betracht. Kenntnis der französischen u. engl. Sprache erwünscht. Bei guter Eignung später Verwendung in leitender kaufmännischer Stellung beabsichtigt. Handschriftliche Angebote mit Lebenslauf, Bild und evtl. Zeugnisabschr. erbeten unter K. W. 6345 durch **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** a61

Die Stelle eines Krankenbesuchers,
der gleichzeitig als **Vollziehungsbeamter** tätig sein muß, ist bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in **Vohwinkel** Rhld. ab 1. Januar 1929 neu zu besetzen. Nur hierfür geeignete Bewerber, die auch im Vollziehungswesen durchaus bewandert sein müssen, wollen ihre ausführliche Bewerbungsschreiben an den Vorstand mit der Aufschrift „Bewerbung" bis spätestens 1. Dezember einreichen. e264

Wir können noch einige
redegew. Herren und Damen
einstellen
für Privatbesuche. Leichtverkäufliche Artikel. Wir erbringen den Nachweis, daß unsere Vertreter
wöchentlich 100—150 Mark
und mehr verdienen. Gute Garderobe und gewandtes Auftreten Bedingung. Meldungen am Freitag von 10—12 und von 3—5 Uhr. Elberfeld, Herzogstraße 25, 1. Etage. a203

Tüchtiger 6377a
Schnittstempel-Schlosser
gesucht.
Schaeffler-Pitschon, G. m. b. H., Barmen, Schützenstraße 23, Toreingang.

Ordentlicher t353
Bäckergehilfe.
der auch in der Konditorei mithelfen, erfahren sein muß, nicht über 22 J., sof. ges.
Otto Klingener, Remscheid, Memminghausen.

Tüchtiger 6393a
Bäckergehilfe
(unbedingt selbständig), sow. ein tücht.
Konditorgehilfe
per sofort gesucht. B., Rudolfstr. 160.

Laufbursche
gesucht. Reddermann, Sonnborn. *

Flinker Laufjunge n. d. Schule ges. B., Bartholomäusstr. 38. †

Laufbursche †
nicht unt. 14 Jahr., sofort ges. Franz Wichartz, B., Heckinghauserstr., Ecke Feuerstr.

Junger Laufbursche, ca. 15 Jahre, sofort ges. — Buchdruckerei Scholten, Elbf., Böckel 18a. *

Für meinen elektrotechnischen Betrieb suche ich 6394a
einen Lehrling
mit guter Schuldbild. Dynamo- u. Motorenwerk Aug. Rachel jun., B., Oberdenkmalstr. 81.

Weibliche

Gesucht wird für sofort oder 1. Dezember für 2 Restaurants in Ohpe i. W. je ein besseres b3854
Fräulein
zum Bedienen der Gäste. Es kommen nur erste Kräfte in Frage. Persönl. Vorstellung erbeten am Freitag dem 23. d. Mts. im Ratskeller in Elberfeld in der Zeit von 10—15 Uhr.

Bandfabrik sucht
Anfängerin
für Registratur und Post.
Ang. u. B 565 Gst. B., Kriva 34. 74532

Tüchtige e172
Kontoristin
für Stenographie u. Schreibmasch. p. sof. ges. Sprachkenntnisse erw., jedoch nicht unbedingt erforderl. Nur wirklich erstkl. Kräfte wollen ihre Angebote einsenden unt. E 2574 an die Geschft. ds. Bl.

Muster-kleberinnen
gesucht. Zu melden Sonnabend 15 b. 16 Uhr. Rheinische Web-waren-Versandstelle, G. m. b. H., Barm., Unterdörnerstr. 108. †

Ordentl. Mädchen v. 14—16 J. z. Spulen für Bandst. ges. Gd., Bandstr. 36. *

Junges Mädchen f. leichte Arbeit ges. Buchdruckerei Huth, Vohwinkel, Gustavstraße 5. e264

Laufmädchen für Herrenschneiderei ges., d. auch d. Nähen erl. kann. Elb., Hombüchelerst. 62d. I.

Hausperſonal

Suche per 1. Dez. ein christl. ev. 6389a
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt im Alter von 17—22 Jahren. Frau Friedr. Hildebrandt, B.-Vicht., Lothringerstr. 51.

Zuv., beſſ. Mdch.
od. einf. Fräulein als Stütze f. Privathaush. sof. ges. C., Barmerstr. 98, III.

Suche für sofort ein ordentl., sauberes
Mädchen,
w. zu Hause schlaf. kann. — Konditorei Middelmann, Elbf., Ludwigstraße 77. *

Weg. Erkrank. des bish. Mädch. suche f. sof. für meinen gut bürgl. Etag.-Haush. ordentl., sauberes
Mädchen
in Küche u. Hausarb. erf., m. gut. Zgn. Frau M. Longard, C., Bellealliancestr. 21, Telephon 9135. *

Für kl. Etg.-Haushalt suche f259
Mädchen,
nicht unt. 17 J., ev. ganz. z. Anlernen. Ang. u. H 200 an d. Fil. in Remscheid.

Kath., tüchtiges
Mädchen,
erfahren u. zuverl., zum 1. Dez. gesucht. Lohn 45 Mk. Gute Zeugnisse erforderl. Barm., Hohenstr. 2. †

Ordentl., ehrliches
Mädchen
für Milchgeschäft u. Haushalt sofort ges. Treier, Barmen, Sternstraße 30. †

Mädchen,
älteres, von ausw., mit Zeugn., per 1. Dez. gesucht. Elbf., Wortmannstr. 24. *

Mädchen
für vormittags in Haushalt ges. Barmen, Königstr. 78 B †

Zum Bürzupunen wöchentlich zweimal saubere zuverlässige
Frau
gesucht. Barmen, Unterdornen 52. †

Suche zum baldigen Eintritt e2
kräftiges, ev. Mädchen
zur Hilfe bei allen Hausarbeiten. Waschfrau vorhanden. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Frau Herm. Jansen, Vohwinkel, Königstraße 5.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
zur Aushilfe f. Dez. u. Jan. ges. Barm., Oberwallstr. 34. 6392a

Stellen Gesuche

Ab sofort frei
1a Cellist und Jazzer.
Angeb. unt. Cellist, Barmen, Kortstr. 46, 1. Etage. †

22jähr. Friseur,
Bubikopfschneider, sucht für sof. pass. Stelle. Angeb. unter E 8262 an die Gst.*

Ja., tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht Stell. Ang. m. Geh.-Ang. u. E 8238 an Gst. *

Suche f. einen Fürsorgezgl., 19 J., ev., **Stellmacher-Geselle,**
eine Stelle bei ein. Stellmachermeister. W. Breidenbach, Fürsorger, b4964 Denklingen, Rheinl.

Junger, strebsamer
Konditorgehilfe,
19 J. alt, sucht sof. Stell. Ang. an Fritz Thiel, Leichlingen, Neustraße 19. 1176

Strebsamer junger *
Bäcker- und Konditorgehilfe,
bef. perf. in Brötch., in ungek. Stellung, wünscht sich zu verändern. Angebote an Albert Steves, Barmen-Rittsh., Querstr. Nr. 7. Tel. 6757.

Suche für m. Sohn, 15½ Jahre alt, Stelle als
Konditor- bezw. Bäcker- u. Konditorlehrling,
Ang. E 8272 Gst. *

15jähr. Junge sucht Stelle als 690
Bäckerlehrling
in Elberfeld.
Bödels, Hilden.

Gut empfohl. Frau f. St. z. Putz. u. W. Ang. E 8273 Gst. *

Saub. Frau f. St. z. Wasch. u. Putz. Ang. B 4572 B. Kriva 34. †

Vom Selbstg. suche
Mk. 200.—
d. Sicherh. u. Zinsen. Ang. B 4550 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Vermischte Anzeigen

† Welch. Geschäft od. Schneid. stel. Herr. **Garderobe** gegen Ia Maler- u. Anstreich.-Arbeit? Angebote u. B 4571 an Gschft. B., Neuerweg 34, erbet.

Wir tapezieren!
à R. 50 Pfg. Ia Anstrich sehr billig.* Ang. E 7619 Gschft.

Garage m. Heizung Nähe Brillen- und Breitestr., sof. od. 1. 12. frei. C. Tel. 5322*

Günstige Kapitalanlage.
Suche auf mein Besitztum, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Fabrik und Landwirtschaft, eine erste Hypothek in Höhe von b4950
25-30 000 RM.
Mehrfache Sicherheit im Haus- u. Grundbesitz vorh. Angeb. E 686 an die Geschft.

Darlehen
an Beamte u. Priv. auch geg. Möbelsich., ohne Versich. Bei Zeit 9—1, 3—8, d. schriftl. Ankr. Rückp. Th. Mittendorff, B.-R., Hügelstr. 80 †

I. und 2. Hypotheken,
Preetz & Co., Bank-Komm.-Gesch., Elbf., Königstr. 33, Telephon 8023. *

Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E 7603 an die Gst.*

20 000 Mark Grundschuld
eingetrag. auf schön. neues Gebäude mit Grundbesitz, 10% Zs., mit Nachlaß zu verkaufen. Angeb. unt. E 8150 an Geschft.*

1. Hypothek
von 5—6000 Mark aus Privathand ges. Angeb. unt. E 710 an die Gschft. b4965

3500 Mark
Betriebskapital von Selbstg. ges. Rückz. 5000 Mk. i. Monatsraten von 100 Mk. Sicherheit vorhand. Ang. u. B 4552 an Gst. B., Neuerw. 34. †

3000 Mark
geg. gute Zinsen u. Ia Sicherh. von Geschäftsm. u. Hausbes. v. Selbstgeb. f. 1 J. ges. Ang. B 4549 Gst. B., Neuerweg 34 †

500 Mark
gegen hohe Zinsen a. 1 Jahr ges. Ang. u. E 8283 an die Gst.*

Erfahrener Kaufmann,
Handelsvertreter, Mitte 40, dessen Geschäft infolge Konzernbildung nicht mehr genügend Gewinn abwirft, sucht, gestützt auf sehr gediegene Ausbildung und 25jährige Praxis, Vertrauensstellung. Hohe Kaution kann gestellt werden. — Angebote unter E 8258 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Abteilung
Kinder- u. Backfisch-Konfektion
eine
allererste Verkäuferin
welche in der Lage ist, beim Einkauf mitzuwirken. Es wollen sich nur Damen melden, die gleiche Stellungen bereits bekleidet haben.
Ausführliche Angebote oder persönliche Vorstellungen erbitten: 1470
Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

Wir suchen per sofort oder bald
junge Dame (od. Herrn)
die in der Lage ist, deutsche Post in engl. u. franz. Spr. fließ. zu übersetz. Stenographische Kenntnisse Stolze-Schrey unbedingt erforderlich. — Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr., Eintrittstermin und Gehaltsanspr. u. E 2573 an Gschft. t3517

Tücht. Verkäuferinnen
nur aus der **Schuhbranche,** vorläufig **zur Aushilfe** bis Weihnachten, gesucht.
Ferner suchen wir einige
Lehrmädchen.
J. Cibulski, Barmen,
Wertherstraße 16/18. 426b

Perfekte t3462
Winderinnen, Zwirnerinnen für Ringzwirnmaschinen, Stranghaspelerinnen
für Kunstseide bei hohem Lohn gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstr. 70/72, 1. Etg.

Junger Mann
20 Jhr., Schlosser, sucht Stellung, gleich welcher Art. Gust. Tüshoff, Barmen, hauptpostlagernd. *

Weibliche

Staatl. gepr. b4963
Säuglings- und Wochenpfl.
mit langjähr. Erf. u. besten Zeugn. u. Referenzen sucht St. Schwester
Elis. Fallenberg, Hagen in Westf., Grünstraße Nr. 15.

Jüng., gebild. Frl., 23 J. (Ausländerin) sucht Stelle als †
Erzieherin
Perf. Französisch u. Deutsch. Ang. B 559 Gst. B., Neuerweg 34

Best. Fräulein
sucht Stelle nachm. zu Kindern zur Beaufsicht. der Schularbeiten. Angeb. u. E 8117 an Gschft. *

Hilfe,
22 J. sucht Stelle in frauenlos. od. Geschäftshaush. zum 1. 12. 28. Angeb. an Bahrenholt, Linden (Ruhr), Hattingerstraße Nr. 84. *

Teilhaber Vertreter

Tätige Beteiligung m. 20 000—25 000 M. geboten an gut. Unternehmen mit Sitz in Köln u. 4 Zweigniederlassungen. Keine Banken. Kapital dient teils der Abfindung d. bish. Teilhabers, teils der Vergrößerung. Angeb. unter K O U 987 beförd. Rudolf Mosse in Köln. a62

Kaufmann sucht mit Mk. 30 000 Bareinlage tätige †
Beteiligung
an gutem, rentablem Unternehmen. Zuschrift. unt. B 558 Gst. B., Neuerweg 34.

Alteingef. Brennerei sucht für den Besuch ihrer Wirtekundsch. einen bestens eingef.
Vertreter
in Dauerstell. Kaut. muß gestellt werden. Angeb. u. E 2575 a. die Geschft. f3507

Suche für Berlin die Vertretung einer leistungsfähigen
Baumwoll-Weberei.
Angeb. u. J M 4502 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a7

Kaufmann sucht mit Mk. 30 000 Bareinlage tätige †
Beteiligung
an gutem, rentablem Unternehmen. Zuschrift. unt. B 558 Gst. B., Neuerweg 34.

Alteingef. Brennerei sucht für den Besuch ihrer Wirtekundsch. einen bestens eingef.
Vertreter
in Dauerstell. Kaut. muß gestellt werden. Angeb. u. E 2575 a. die Geschft. f3507

Suche für Berlin die Vertretung einer leistungsfähigen
Baumwoll-Weberei.
Angeb. u. J M 4502 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a7

Hier ist bereit, sich an der Gründung einer Fabrik höchst lukrativer keramischer Artikel für die Elektro-Industrie mit mindestens
50 000 RM.
zu beteiligen? Beste Gelegenheit zum Umsatteln für Herren aus den darniederliegenden Textil- und Montan-Branchen geboten. Angeb. u. E 8264 an Gschft. *

Vertreter gesucht
für den Verkauf eines *
● Weihnachts-Reklamezugabeartikels ●
gegen Provision. Bei guten Leistungen Dauerstellung mit Fixum. Eilangebote unter E 8237 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vogtl. Wäschefabrik
sucht für Damen- und Kinderwäsche tüchtigen, bei Detaillisten eingef. b3856
Vertreter
für den rhein.-westfäl. Industrie-Bezirk. Angebote unt. E 711 an die Geschäftsst.

Leistungsfähiges westdeutsches b3855
Emaillierwerk
Herstellerin einer Qualitätsware, sucht für sofort für das Bergische Land, die Plätze Elberfeld-Barmen insbesondere, tüchtigen, bei der Eisenhändlerkundschaft und den Haushaltwarengeschäften gut eingeführten
Vertreter.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe von Referenzen unter E 711 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Altes rent. Geschäft, Eisenbranche, f. still. oder tätigen. †
Teilhaber
mit Einl. b. 6000 M. Ang. u. B 4568 an Gst. B., Neuerw. 34.

Vertreter
(innen) für sehr gut. Winterschlager sof. ges. E., Luisenstr. 69, Gläsener. *

Welch. Friseurgesch. gibt Abendstunden z. Erlernen von e391
Damenfrisieren u. Bubikopfschneid.?
Ang. u. B B 26 an Filiale Wülfrath.

Autovermietung.
neue Lim., Km. 25 S. u. Eiltrans., 1 To. b. Dietsch, C. T. 2929. *

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel. 4850 Elb. 18424

Opel-Limousine
f. feste Touren frei. Außergewöhnl. bill. Tel. Elb. 5586. 18677

Gesch. Lieferwagen
(1½ t), fährt jeden Samstag leer nach Dortmund. Interess. für Beladung, woll. Angeb. einreichen u. E 8116 an Geschft. *

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Telephon Nr. 1027 Elb. e263

Eiltransporte, Telephon 3572, Elbf. v. d. Mühlen. *

Autofahrten *
billig und zuverl. **Tappert - Stolff, Tel. Elberf. 228**

Eiltransporte billigst. Siebel, Tel. Elberf. 4850. 18409

Pers.-Auto sehr bill. Tel. Barmen 8363 †

Limousine
f. Stadt- u. Geschäftsfahrt frei. Hensberg, Tel. Elberf. 2024. *

Privat-Heim Frau Weidenmüller, Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b4870

Verloren-Gefunden

Bulldt. verl. Friedhof Schirm verloren. Geg. Belohn. abzug. E., Haudahn 6, I. *

Mont. abends goldene Armb.-Uhr von Bergerstr. bis Clausener-Brücke verl. Gegen Belohn. abz. E., Bunterbergstr. 32. II.

Dienst. abd. Besorgungen (fremd Eigentum) verl. Wiederbr. Bel. E., Teutoniastr. 44, pt., Uk., am Frankenplatz. *

Zulassungsbescheinigung
u. Steuerkarte
I Y 21 328 verloren. Abzug. geg. Belohn. Rud. Bedrens, C. Carnaperstr. 23.

Führerschein 3b
verl. Abzugeb. geg. Belohng. bei Paul Kretwet, B., Heckinghauserstr. 232. Telephon Nr. 3960. †

Schirm
Mirker Flora abdh. gef. Krieger-Witwe. Fundbüro E. abzug. Belohn. zugesich. *

Leonberger Hund
entl. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbr. Belohn. E., Rütgenbergerstr. 20. t3533

Unterricht

Engl., Frz., Span. E., Herzogstr. 40, II. 18** B., Gewerbeschulstr. 94

Klav.- u. Viol.-Unterr. ert. gründl. kont. u. staatl. gepr. Musiklehrer. Mon. 10 M. Ang. E 7052 Gst. *

Ohne Anzahlung.
Teppiche Läufer,
Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten. b**
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30.
Verlangen Sie Offerte.

Weberei sucht Lohnarbeit
zum Spulen, Scheren, Weben. Angebote unter E 8257 an die Geschäftsstelle. *

Reinhardt & Dickamp
Das Möbelhaus der guten Qualitäten
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küche sowie alle
Einzelmöbel
herrliche Modelle, Ia Ware.
Bedeutend herabgesetzte Preise.
Elberfeld, Kipdorf 69—71.
j426

Bergisch Land

Nr. 275 — 1928 · Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen · Donnerstag, 22. Nov.

Die täglichen Autounfälle.

WG. **Neviges**, 22. Nov. Zwischen Elberfeld und Neviges stießen Dienstag nachmittag zwei Kraftwagen zusammen und stürzten beide die Straßenböschung hinab. Wie durch ein Wunder blieben die Führer unverletzt. Die Autos wurden beschädigt und mußten durch die Elberfelder Feuerwehr wieder auf die Straße gebracht werden.

WG. **Heiligenhaus**, 22. Nov. Zwei Verkehrsunfälle ereigneten sich am Dienstag unmittelbar nacheinander auf der Hauptstraße. Zuerst stießen in flotter Fahrt zwei Motorradfahrer zusammen. Die Fahrer kamen zu Fall und trugen starke Hautabschürfungen davon. Kurz darauf fuhr fast an derselben Stelle ein Motorradfahrer gegen einen Lieferwagen. Auch dieser Fahrer kam immerhin verhältnismäßig glimpflich davon.

WG **Wiesdorf**, 22. Nov. Vorgestern mittag gegen 12,20 Uhr geriet auf der Kölnerstraße das Lieferauto eines hiesigen Hauderers beim Ueberholen in eine Vertiefung an den Straßenbahnschienen. Hierbei brach ein Vorderrad ab, und das Auto kippte um. Abends gegen 8 Uhr fuhr ein Motorradfahrer gegen einen vor ihm fahrenden Bäckerwagen. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Fahrer eine bedeutende Wunde an der linken Kopfseite.

WG. **Küppersteg**, 22. Nov. Auf der Düsseldorfer Straße ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein Personenauto, das aus Richtung Köln kam, wollte einen Lieferwagen überholen. Infolge der hohen Geschwindigkeit gelang dies jedoch nicht, so daß der Personenwagen gegen einen Baum fuhr. Der Kaufmann Klinkenberg aus Köln, der den Personenwagen führte, trug schwere Verletzungen davon.

Kurze Freude.

WG. **Neviges**, 22. Nov. Der Beamten-Anwärter, der an der hiesigen Stadtkasse kürzlich die Summe von 2800 Mark unterschlug und entfloh, ist nun in Ostfriesland ermittelt und festgenommen worden.

Besichtigungsausflug des Vereins für Technik und Industrie

WG. **Solingen**, 22. Nov. Der Solinger Verein für Technik und Industrie, der etwa 1000 Mitglieder zählt, veranstaltet alljährlich eine Reihe von Besichtigungsausflügen, um seinen Mitgliedern einen Einblick auch in solche industriellen Anlagen zu ermöglichen, die nicht mit der Solinger Stahlwarenfabrikation im Zusammenhang stehen. Am letzten Dienstag fand eine Besichtigung der Brühler Zuckerfabrik A.-G. in Brühl bei Köln statt, der auch eine Inaugenscheinnahme des Brühler Schlosses vorausging. 100 Teilnehmer hatten sich dem Ausflug angeschlossen.

Ueberfall auf den Autobus Köln-Remscheid.

WG. **Wermelskirchen**, 22. Nov. Ein Kraft-Omnibus der Kraftwagenlinie Köln — Remscheid wurde in Neuenhöhe von sechs bis sieben Personen angehalten. Eine Person warf sich vor den Wagen und verhinderte so die Weiterfahrt. Der Wagenführer verließ den Wagen in der Annahme, die Leute wollten mitfahren. Sie fielen darauf sofort über den Lenker her, würgten ihn und stießen ihn mehrere Male. Auf die Hilferufe des Angefallenen entfernten sich die Täter in der Richtung Berg.-Born. Leider sind sie nicht erkannt worden. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizeiverwaltung jederzeit entgegen.

Veruntreuungen bei der Ohligser Stadtverwaltung.

Unterschlagungen eines Stadtinspektors.

WG. **Ohligs**, 22. Nov. Am Montag mittag wurden bei der hiesigen Verwaltung Unterschlagungen entdeckt. Der Bürgermeister hat den in Frage kommenden Beamten sofort seines Dienstes enthoben und eine Untersuchung eingeleitet. Wie sich bisher ergab, beträgt die fehlende Summe 4000 Mark. Die weitere Nachforschung wird ergeben, ob sie damit ihre endgültige Höhe erreicht hat. — Wie wir weiter erfahren, hat sich der schuldige Beamte bereit erklärt, die unterschlagene Summe zu ersetzen. Es handelt sich um einen Beamten, der schon seit dem Jahre 1908 in hiesigen Diensten steht.

Sieben Jahre Zuchthaus für Mordversuch.

WG. **Essen**, 20. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den 28jährigen Bergmann Hermann Meinholz aus Mülheim-Heißen, einen gefährlichen Einbrecher, wegen Mordversuchs, begangen an einem Mülheimer Kriminalbeamten, zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren. Der Angeklagte hatte anläßlich seiner Verhaftung einen mit neun Kugeln geladenen Revolver gezogen und versucht, den Kriminalbeamten zu erschießen. Der Schuß hatte jedoch versagt.

Ueberfall auf einen Schreinermeister.

WG. **Essen**, 22. Nov. In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen 12 Uhr wurde der Schreinermeister August B. aus Rellinghausen auf der oberen Rellinghauser Straße hinter der Zeche Ludwig von zwei unbekannten Personen überfallen und beraubt. Den Räubern fielen eine Brieftasche, enthaltend 170 Reichsmark in bar und einen Scheck von 230 Reichsmark, auf die Städtische Sparkasse Essen lautend, und Geschäftspapiere in die Hände. Nach der Tat flüchteten die Täter querfeldein.

Die Autobuslinie Schwelm-Beyenburg gesichert.

WG. **Schwelm**, 22. Nov. Wie wir hören, hat die Einrichtung einer Autobuslinie von Schwelm nach Beyenburg jetzt greifbare Gestalt angenommen, so daß mit ihrer Eröffnung in nächster Zeit gerechnet werden kann.

Spielplan des Schauspielhauses Remscheid.

WG. **Remscheid**, 22. Nov. Der Spielplan des Schauspielhauses verzeichnet für die nächste Woche folgende Stücke: Sonntag 25. Nov.: Chorkonzert, As-Dur-Messe, Mirjams Siegesgesang; Solisten: Tascha Bergdolt (Klavier), Wally Kursamer (Sopran). Montag 26. Nov.: „Der Geisterzug", Spiel von Ridley (zum letzten Male), öffentl. Vorst. und freie Vorst. des B.V.B. Dienstag 27. Nov.: „Ein idealer Gatte", Schauspiel von Oskar Wilde (zum ersten Male). Mittwoch 28. Nov.: „Spiel im Schloß", Anekdote von Franz Molnar (zum letzten Male). Donnerstag 29. Nov.: „Das verwunschene Schloß", Operette von C. Millöcker (zum ersten Male). Freitag 30. Nov. geschlossen. Samstag 1. Dez.: „Die goldene Meisterin", Operette von Eysler; öffentl. Vorst. und Pflichtvorst. des B.V.B. Gr. C. Sonntag 2 Dez.: „Die Bajadere", Operette von Kalman.

Die Stellungnahme der bergischen Gemeinden zum Vorschlag des Ministers.

Vohwinkels Entscheidung erst nach Einigung der beiden Wuppertäle.

WG. **Vohwinkel**, 22. Nov. Die für Dienstag nachmittag einberufene Stadtverordnetensitzung verzögerte sich durch Besprechungen der Fraktionsführer um etwa 1½ Stunden. Zu Beginn der Sitzung teilte Bürgermeister Dr. Landwehr mit, daß eine Prüfung der Vohwinkeler Wohnungsverhältnisse durch einen Sachberater der Regierung stattgefunden habe. Das Urteil spreche sich dahin aus, daß Vohwinkel in bezug auf die Wohnungsverhältnisse eine Ausnahme darstelle.

Die Stadt dürfe stolz darauf sein,

die besten Wohnungsverhältnisse im Kreise Mettmann

zu besitzen. Weiter teilte der Bürgermeister mit, daß die Stadt im kommenden Jahre jedenfalls wieder 140 neue Wohnungen zu schaffen beabsichtige.

Die Stadtverordneten bewilligten einen Zuschuß in Höhe von 500 Mark für die evangelische Kleinkinderschule. Das Zentrum und die Sozialdemokraten kündigten bei dieser Gelegenheit Anträge ihrerseits für ähnliche Einrichtungen an. — Die Finanzkommission schlug mit der Verwaltung die Schaffung von An- und Auskleideräumen und Wohnung für den Platzmeister und

Räumen für Wirtschaftszwecke am Sportplatz

vor. Die Gesamtkosten werden auf 108 500 Mark geschätzt. Ein Teil des Geldes soll durch die Erweiterung der bereits aufgenommenen Anleihe aufgebracht werden. Man rechnet ferner mit einem Zuschuß der Regierung. In der Aussprache hierüber wurden Bedenken bezüglich der Rentabilität der Anlagen laut, dagegen wurde von anderer Seite erklärt, das Lokal würde eine erhebliche Anziehungskraft für Vohwinkel und das Osterholz bedeuten. Geteilt waren auch die Ansichten, ob für die Wirtschaft im Interesse der Rentabilität volle Konzession erteilt werden solle. Schließlich wurde die Vorlage von der Mehrheit der Stadtverordneten angenommen.

Auf Wunsch verschiedener Anlieger am Kaiserplatz sollen weitere Grundstücke, und zwar an der Kaiserstraße, in das Straßenbau-Programm einbezogen werden. — Auf dem bisherigen Lagerplatz in der Wilhelmstraße, will die Verwaltung zwei Häuser mit vier Vierzimmerwohnungen und einer Zweizimmerwohnung errichten. Die Kosten, in Höhe von 44 670 Mark, sind bis auf 3920 Mark aus Mitteln des diesjährigen Zusatzbauprogramms gedeckt. Die Vorlage wurde angenommen, ebenso die Uebernahme einer Bürgschaft für ein Darlehn, das für den Kinderreichen-Neubau der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaft an der Geibelstraße bestimmt ist.

An Weihnachtsbeihilfen für Minderbemittelte will die Stadtverwaltung auch in diesem Jahre nach Prüfung der Bedürftigkeitsfrage für den Haushaltsvorstand 15 Mark, für die Frau und jedes Kind 5 Mark gewähren. Auch den Erwerbslosen, die seit dem 1. November vom Reichsarbeitsamt versorgt werden, soll die Möglichkeit gegeben werden, Anträge zu stellen. Vorgeschlagen wurde zunächst eine Summe von 5000 Mark, wobei gleich schon Nachbewilligungen vorgeschlagen wurden, falls die Summe nicht ausreichen sollte. Auch diese Vorlage fand einmütige Annahme.

Ueber die kommunale Neugliederung

haben mehrstündige Parteibesprechungen stattgefunden, die in einer einmütig gefaßten Entschließung gipfelten. Diese Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die Stadtverordnetenversammlung ist der einmütigen Auffassung, daß die Stadt Vohwinkel ein in jeder Beziehung gesundes und lebensfähiges Gemeinwesen ist, dessen selbständiges Weiterbestehen durchaus möglich und von dessen zukünftiger Aufwärtsentwicklung sie überzeugt ist.

Sie bestätigt ihren bisherigen Standpunkt auch dahin, daß es aus den Gründen ihrer Denkschrift vom 30. Januar ds. Js. einer geringen Grenzverschiebung im Süden und eine gewissen Erweiterung des Wohn- und Industriegeländes im Westen und Nordwesten bedarf.

Eine Entscheidung über den von der Regierung geplanten Zusammenschluß mit den Nachbargroßstädten zu einer Wupperstadt kann erst erfolgen, wenn die beteiligten Städte in dieser Frage völlig einig sind."

Ohne Aussprache wurde diese Entschließung einstimmig angenommen. Schließlich wurde noch Klage geführt, daß die Reichsbahn in der Frage der Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Stationsgarten so wenig Entgegenkommen beweise. Weiter wurde geklagt über den beschämend schlechten Zustand der Straße über den Eisenbahnunterführungen, für den die Provinz verantwortlich ist.

Beigeordneter Dr. Gollatz bemerkte, daß bei der Provinz wiederholte Vorstellungen wegen des Zustandes der Straße erhoben worden seien. Es bestehe Aussicht, daß die Straße im Frühjahr neu gepflastert werde. Man werde jedoch versuchen, eine frühere Erledigung der Arbeit zu erreichen

Kommunalpolitischer Brief aus Wiesdorf.

Schnelle Entwicklung der Stadt. — Erfreuliches Verständnis für alle Kulturaufgaben. — Der Einfluß der Farbenfabriken. — Erträgliche Steuern. — Die unbequeme Lage für den Bahnverkehr. — Fischfang und Jagd.

WG. **Wiesdorf**, 22. Nov.

Wer hätte vor dreißig Jahren ahnen können, daß sich das Dorf da unten am Rhein einmal zu solch einer Stadt auswachsen würde, als es das jetzt getan hat. Kaum dem Namen nach bekannt, nicht mit besonderen Vorzügen der Natur ausgestattet — abgesehen von seiner Lage am Rhein —, ohne historische Denkwürdigkeiten, außer der Doktorburg, hatte der Ort Wiesdorf wohl kaum die Möglichkeit, zu Bedeutung und Ansehen zu gelangen.

Das änderte sich mit einem Schlage, als die „Elberfelder Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co." bei Wiesdorf ganz bedeutenden Landbesitz erwarben.

Im alten Elberfeld, eingeengt durch die Wupper und die sich sofort daran anschließenden Berge, hatten obige Werke keine Aussicht, sich erweitern zu können. Und so wurde denn Wiesdorf-Leverkusen dazu ausersehen, die neue Heimat, fast könnte man sagen, die zweite Geburtsstätte, des sich stets weiter und weiter ausdehnenden Werkes zu werden. Mit den neuen [illegible]



[illegible]

brikanlagen entstanden in einer ebenfalls neu angelegten und ausgebauten Stadt breite Straßen, deren Bild durch beiderseitige Baumreihen und sehr breite Bürgersteige vor den modernen Geschäfts- und Wohnhäusern äußerst günstig beeinflußt wird.

Neue Kirchen und neue Schulen mit modernen Einrichtungen entstanden, und erst am letzten Samstag wieder hat man eine neue Höhere Knabenanstalt, das

Realgymnasium,

eingeweiht.

Mit der Erbauung dieser neuen Schulen hat die Stadtverwaltung von Wiesdorf ihr hohes und volles Verständnis für die Kulturaufgaben bewiesen, die ein Volk durch seine Bildungsanstalten zu erfüllen hat, dem man seinen Weg durch ein

ungeheuerliches Friedensdiktat

allzusehr eingeengt hat.

Sehr bemerkenswert sind die Zahlen der laufenden Zuschüsse für das Schulamt in Wiesdorf. Sie verhalten sich zu denen des Wohlfahrts- und Bauamtes wie 927 000 Mark : 780 000 Mark : 359 000 Mark. Immerhin Zahlen, vor denen man durchaus Achtung haben muß.

Aber nicht allein auf dem Gebiete des Bildungswesens geht die Stadt Wiesdorf

vorbildliche Wege,

sondern die Handwerkertagung, verbunden mit Ausstellung und Heimatschau der Stadt Wiesdorf, veranstaltet vom Mittelstandskartell für den unteren Kreis Solingen, E. V., Sitz Opladen, vom 1. bis 9. September ds. Js., hat bewiesen, daß die Verwaltung gewillt ist, auch den gewerblichen Berufen, und unter ihnen besonders den kleinen, zu helfen.

Es soll nicht verkannt werden, daß in einer Gemeinde wo große und kräftige Steuerzahler sind — und dazu darf man die „Elberfelder Farbenfabriken" wohl rechnen, Aufgaben, wie sie oben genannt worden sind, leichter zu lösen sind, als da, wo solch große Steuereinnahmen fehlen. Die Steuersummen, die von den mehrfach erwähnten Werken hereinkommen, sind so beträchtlich, daß erst in letzter Zeit wieder

eine erhebliche Senkung der Steuern

vorgenommen werden konnte.

Die vorteilhafte und segensreiche Einwirkung der Farbenfabriken ist aber, rein äußerlich betrachtet, nicht allein an der kolossalen Entwicklung der neuen Stadt zu kennen, sondern sie tut sich auch darin kund, daß sie vielen Tausenden von Arbeitern — nicht aus der Gemeinde allein — Arbeit und Verdienst schafft, was sich weiterhin auch auf diejenigen Gewerbebetriebe und Berufe auswirkt, die nicht direkt mit den Farbwerken zu tun haben.

Von den zahlreichen Wohlfahrtseinrichtungen und Stiftungen oben genannten Werkes soll hier im besonderen nicht die Rede sein. Aber die drei Brunnen, die in letzter Zeit auf dem Stiftswege entstanden sind, sollen doch erwähnt werden. Fast hätten sie der Stadt den Namen

Wiesdorf, die Brunnenstadt,

eingebracht.

Vorläufig ist Wiesdorf die

Stadt mit den drei Bahnhöfen,

die aber alle drei so weit vom Stadtinnern liegen, daß sie als „Bahnhöfe von Wiesdorf" kaum anzusprechen sind. Es sind dies die Bahnhöfe: Schlebusch, Wiesdorf-Leverkusen und Küppersteg. Es will so scheinen, als ob die elektrische Straßenbahnverbindung von Opladen nach Mülheim am Rhein, die durch Wiesdorf geht, die beste Verbindung der Stadt mit den in der Nähe liegenden größeren Gemeinwesen wäre. Leider fährt sie aber nur halbstündlich, was sich besonders bei Festlichkeiten usw. dann ganz unangenehm bemerkbar macht, wenn bei den Abendwagen in Wiesdorf die Anhänger abgekoppelt werden. Das führt dann gewöhnlich Samstags abends im Motorwagen zu fürchterlichem Gedränge und zu Unterhaltungen zwischen den Fahrgästen und dem Schaffner, die komischer Momente nicht entbehren, leider aber bei dem Schaffner an die falsche Adresse gerichtet sind, denn er ist doch nur von der Direktion angestellt.

Die Feldjagden der Gemeinde Wiesdorf wurden von jeher von den Jägern aus dem Wuppertal und dem Bergischen gerne gepachtet, desgleichen auch die Fischerei im Rhein.

Und als Kuriosum sei zum Schluß noch erwähnt, daß der ehemals einzigste Beamte, den Wiesdorf s. Zt. hatte, heute noch lebt und somit wohl als der älteste gelten darf mit seinen siebenundachtzig Jahren, der noch, wenn auch im Ruhestande, rüstig und geistig frisch, sich seines Lebens freut.



Der elegante Damenschuh

Marken: Bally, Edox, Lloyd, Wolf

für jeden Geschmack in allen Preislagen.

Schuhhaus Wetter

Neustraße + ELBERFELD + Hofkamp

Zum Endkampf in der Eingemeindungsfrage

Die Stellungnahme der Solinger Industrie- und Handelskammer. — Gegen die Zusammenlegung der fünf Städte. — Opladen soll Kreissitz bleiben.

WG. **Opladen**, 21. November. Zu einer besonders wichtigen Sitzung trat unter dem Vorsitz des Fabrikanten Th. Buppermann in Schlebusch-Manfort die Solinger Industrie- und Handelskammer zusammen. Es galt zum Eingemeindungsproblem Stellung zu nehmen und man war sich über das wichtige Gebiet wie folgt schlüssig: Gegen eine Vereinigung der fünf Gemeinden des oberen Kreises zu einer „Stadt" mit rein zentrakistischer Verwaltung bestehen die schwersten Bedenken schon deshalb, weil in räumlicher Beziehung der obere Kreis keine Einheit bildet. Sollte deshalb der Entwurf des Ministeriums, der lediglich die Vereinigung der fünf Gemeinden zu einer „Neuen Stadt" vorsieht und die Regelung der unerläßlichen Dekonzentration (im Sinne einer Beibehaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden Ohligs, Wald und Gräfrath auf dem Gebiete der örtlichen und kommunalen Aufgaben) offen läßt, dahin zu verstehen sein, daß eine vollständige Vereinheitlichung und Zusammenfassung der Verwaltungen und Zuständigkeiten beabsichtigt ist, so muß er als ungeeignet abgelehnt werden. Dagegen ist die Vereinigung der Stadt Solingen mit der Stadt Höhscheid und den Ortsteilen Schlagbaum und Mangenberg der Städte Wald und Gräfrath zweckmäßig. Durch diese Maßnahme kann eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung erreicht werden.

Obwohl der Kreis Solingen auch nach dem Ausscheiden der Gemeinden Ohligs, Wald, Gräfrath und Höhscheid lebensfähig bleibt, erscheint es zweckmäßig, daß er durch Zusammenschluß mit Teilen des Kreises Lennep vergrößert wird, soweit sachliche, insbesondere wirtschaftliche Gründe hierfür vorliegen. Eine Angliederung der Gebiete Wermelskirchen, Hückeswagen, Dabringhausen, Dhün ist hiernach empfehlenswert. Die Angliederung von Bergisch-Born ist schon deshalb erforderlich, weil dadurch eine natürliche Grenze zwischen dem Kreise Solingen und den anschließenden Bezirken geschaffen wird. Dagegen muß die Einbeziehung von Cronenberg, Ronsdorf, Lüttringhausen und Lennep in den Kreis Solingen abgelehnt werden. Daß auch bei Erweiterung des Kreises Solingen der bisherige Sitz der Kreisverwaltung in Opladen bleibt, halten wir für selbstverständlich. Eine etwaige Verlegung des Sitzes wäre insbesondere für Wiesdorf und sein Gebiet, in dem das wirtschaftliche Schwergewicht des Kreises liegt, sowie für die am Rhein belegenen Gemeinden untragbar. Um jeden Zweifel in dieser Beziehung zu beseitigen und um unnötige Beunruhigung in den Kreisen der Wirtschaft zu vermeiden, halten wir es für erforderlich, daß der Kreissitz Opladen durch das Gesetz festgelegt wird.

Die Vereinigung der Stadt Wiesdorf mit Schlebusch, Rheindorf und Steinbüchel ist aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. Nach der Vorlage soll die Stadt Burg vor die Frage gestellt werden, ob sie eine Zuteilung zum künftigen Südkreise oder Eingemeindung nach Remscheid wünscht. Die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Stadt Burg und der Stadt Solingen lassen es als geboten erscheinen, daß der Stadt Burg auch die Möglichkeit gegeben wird, sich für die Eingliederung in den Stadtkreis Solingen zu entscheiden. (In nichtöffentlicher Sitzung der Stadtverordneten in Burg wurde beschlossen, sowohl Verhandlungen mit Solingen als auch mit Remscheid anzuknüpfen, obwohl die öffentliche Sitzung Aufrechterhaltung der Selbständigkeit mit 8 gegen 5 Stimmen ausgesprochen hatte.) Gegen die Vereinigung der Gemeinde Garath des Restkreises Benrath mit der Gemeinde Monheim bestehen keine Bedenken.

Amtsversammlung in Gruiten.

Die Wünsche zur Umgemeindungsfrage. — Unterstützung Hilfsbedürftiger.

WG. **Gruiten**, 22. Nov. Die Amtsversammlung der Gemeinden des Amtes Gruiten befaßte sich mit der Frage der kommunalen Neugliederung und der Abtretung von Gebietsteilen der Gemeinden an die künftige Bupperstadt. Die Gemeinde Gruiten hatte hierzu kürzlich in einer Entschließung Stellung genommen, die wir inhaltlich bereits mitteilten. Auch die Gemeinde Schöller hatte eine entsprechende Resolution durch ihren Gemeinderat fassen lassen, in der begrüßt wird, daß das Kalksteinbruchgebiet von Hanielsfeld der Gemeinde Schöller, für die es von lebenswichtiger und ausschlaggebender Bedeutung sei, erhalten bleibe. Es wird keine Einwendung gegen die vorgesehene Grenzlinie zwischen Buntenbeck und Ladebühne erhoben; nicht einverstanden ist Schöller mit der weiter in Aussicht genommenen Linienführung zwischen der Bahnkreuzung bei Ladebühne und der Gruitener Gemeindegrenze. Es besteht nach Ansicht des Gemeinderats Schöller kein Anlaß, das dort in Frage kommende Gebiet von der Gemeinde Schöller abzutrennen. Deshalb beantragt der Gemeinderat einstimmig, keinesfalls weitere Gebietsteile abzutreten als den Ortsteil Siegersbusch und die kleine Siedlung an der Straße nach Vieden. (Siehe unseren Lageplan in Nr. 271.)

In der Amtsversammlung in Gruiten gab Bürgermeister Armbrustmacher ebenfalls Kenntnis von den künftigen Grenzen des Amtes Gruiten. In einer entsprechenden Entschließung lehnt die Amtsversammlung Gebietsabtrennungen ab, durch welche die gesunde, auf glücklicher Mischung von Industrie und Landwirtschaft beruhende Struktur des Amtes verändert oder die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit des Amtes und seiner Gemeinden beeinträchtigt wird und schließt sich der Stellungnahme der Gemeinden Gruiten und Schöller einstimmig an.

Sodann berichtete der Bürgermeister über die Maßnahmen zur Unterstützung der durch die Aussperrung in der Metallindustrie unmittelbar und mittelbar erwerbslos gewordenen Arbeitnehmer. Die Versammlung billigte die Schritte des Bürgermeisters und beschloß, die Bedürftigen nach den Vorschriften der Fürsorgepflichtverordnung und unter Zugrundelegung der bekanntgegebenen Sätze zu unterstützen. Dabei wurde mit aller Entschiedenheit betont, daß das Amt die hierdurch entstehenden Kosten unter keinen Umständen tragen könne. Es müsse erwartet werden, daß die Erwerbslosen unverzüglich in die Erwerbslosen-Fürsorge übernommen und daß die dem Amt entstandenen Kosten von Reich und Staat erstattet würden.

Es wurde weiter beschlossen, für die Zeit der Aussperrung die den Schulen zur Verfügung stehenden Milchportionen zur Speisung bedürftiger Kinder zu verdoppeln.

Zuwachs an Eingemeindungsfreunden in Gräfrath.

15 gegen 7 Stimmen für Groß-Solingen.

WG. **Gräfrath**, 22. Nov. Das Gräfrather Stadtverordnetenkollegium nahm in seiner Sitzung am Dienstag zu den Eingemeindungsvorschlägen des preußischen Innenministers Stellung. Die Aussprache hielt sich in einem sehr sachlichen Rahmen. Man hatte den Eindruck, daß sowohl die Städtevereinigungsfreunde, wie auch die Städtevereinigungsgegner gegenseitig ihre Ansichten respektierten. Neben der eigentlichen Vorlage wurde auch die Frage der Abtretung Gräfrather Gebietes an die Gemeinde Vohwinkel, die im Zusammenhang mit den Umgemeindungsvorlagen vom Minister erwogen wird, erörtert. Wie zu erwarten war, lehnte das Stadtverordnetenkollegium die Abrundung von Vohwinkel einstimmig ab. Beigeordneter Dr. Wunderlich, der für den erkrankten Bürgermeister die Sitzung leitete, erklärte hierzu noch, daß Gräfrath gemeinsam mit Solingen in Verhandlungen mit Vohwinkel eingetreten sei, die aber zu keinem Erfolg geführt hätten.

Die Regierungsvorlage selbst wurde nach kurzer Debatte angenommen. Die Kommunisten erklärten ihre grundsätzliche Zustimmung, wünschten aber, daß Gräfrath die vom jetzigen Stadtrat gefaßten Beschlüsse im Rahmen der Möglichkeit noch vorher durchführe. Weiter verlangten sie die Fertigstellung eines Freibades und die Vereinheitlichung der Solinger Stadt- und Kreisbahn. Die Sozialdemokraten stimmten ebenfalls zu und ließen durch ihren Sprecher mitteilen, daß sie bei den geklärten Verhältnissen eine Aussprache für zwecklos hielten. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft war in zwei Lager gespalten. Die in den Grenzbezirken wohnenden Stadtverordneten gaben Zustimmungserklärungen ab, die im inneren Gräfrath beheimateten Stadtväter stimmten gegen die Vereinigung. Das Gesamtergebnis von 15 gegen 7 Stimmen für Groß-Solingen bedeutet gegenüber der Abstimmung des Vorjahres noch einen Zuwachs an Eingemeindungsfreunden.

Eine mißglückte Bürgerversammlung in Burg.

Wie das Hornberger Schießen ausgelaufen. — Große Erregung über das Verhalten des Bürgermeisters. — Der Bürgerverein als Kontrollinstanz.

WG. **Burg an der Wupper**, 22. Nov.

Nachdem am Montag die Stadtverordnetenversammlung zur Umgemeindungsfrage Stellung genommen hatte, war am Dienstag abend im Hensschen Saal unter der Leitung des Kaufmanns Faulstich eine stark besuchte Bürgerversammlung, die sich mit derselben Angelegenheit beschäftigte. Eigentlich sollte diese Versammlung vor der Stadtratssitzung sein, um den Stadtverordneten Gelegenheit zu geben, die Auffassung und Wünsche der Bürgerschaft kennen zu lernen und danach ihre Entscheidung einzurichten. Noch am Montag morgen hatten vier angesehene Bürger, die Einberufer der Versammlung, mit dem Bürgermeister verhandelt und ihm vorgeschlagen, die Stadtratssitzung nach der Bürgerversammlung, und zwar am Donnerstag, abzuhalten und vorher durch einen aus Stadtverordneten und anderen Bürgern bestehenden Ausschuß Verhandlungen mit den Städten Remscheid und Solingen aufzunehmen, um von jeder Stadt zu erfahren, was sie zu bieten bereit sei, wenn sich Burg ihr anschließe. Das Ergebnis dieser Verhandlungen sollte dann die Grundlage für die Bürgerversammlung bilden und nachher zusammen mit den Ergebnissen dieser Versammlung in der Stadtratssitzung verwertet werden. Der Bürgermeister lehnte eine Verlegung der Stadtratssitzung ab, sagte aber zu, mit den Stadtverordneten den Vorschlag hinsichtlich der Verhandlungen mit den beiden Städten zu besprechen und dann die vier Herren über den Verlauf der Beratungen zu unterrichten. Seltsamerweise erfuhren die Herren aber, entgegen dieser Zusicherung, nichts. Erst aus der Zeitung (siehe unsere vorige Ausgabe) erhielten sie Kenntnis von dem in der geheimen Sitzung gefaßten Beschluß der Stadtverordneten, einen Ausschuß für Eingemeindungsverhandlungen mit den Städten Remscheid und Solingen zu bilden.

So fehlte der Bürgerversammlung jede gesunde Grundlage für ein fruchtbringendes Ergebnis, und sie war von vornherein zu einem Mißerfolg verurteilt, da die Führer im Dunkeln tappten und kein klares Ziel vor Augen haben konnten. Kein Wunder, daß sich eine starke Erregung über das sonderbare Verhalten des Bürgermeisters bemerkbar machte. Von verschiedenen Seiten wurde es in scharfen Worten gegeißelt. Man sprach von einer Rücksichtslosigkeit der Verwaltung und einer Herausforderung der Bürgerschaft. Der Bürgermeister habe seine Zusicherung nicht gehalten und die Einberufer der Bürgerversammlung einfach im Stich gelassen. Man hätte erwarten müssen, daß er den vier Herren wenigstens vertraulich Aufklärung über die Verhandlungen gegeben hätte. Das Stadtoberhaupt nahm an der Bürgerversammlung nicht teil. Deshalb forderte man die anwesenden Stadtverordneten auf, sich über den gefaßten Beschluß in der nichtöffentlichen Sitzung zu äußern. Die Stadtverordneten lehnten es aber ab, aus einer vertraulichen Besprechung etwas in öffentlicher Versammlung mitzuteilen.

Man kam also nicht weiter und erschöpfte sich dann in unfruchtbaren Erörterungen, eben weil keine sichere Grundlage vorhanden war, auf der aufgebaut werden konnte. Zwischendurch gab es einen scharfen Zusammenstoß zwischen dem früheren Beigeordneten Klein und dem Beigeordneten Riebe, den die Anwesenheit eines Remscheiders so in Harnisch brachte, daß er sich zu unparlamentarischen Ausfällen gegen Herrn Klein hinreißen ließ. Dieser Angriff war um so unverständlicher, als vorher ein Solinger sogar das Wort ergriffen hatte, ohne daß daran Anstoß genommen worden war.

Die Versammlung ging schließlich aus wie das Hornberger Schießen. Das mußte auch der Vorsitzende in seinem Schlußwort zugeben, nachdem er ohne Erfolg versucht hatte, als Ergebnis wenigstens eine kurze Entschließung durchzusetzen, die der Stadtverwaltung als Richtschnur überreicht werden sollte.

•

Wie wir erfahren, versammelten sich gestern morgen die vorher erwähnten vier Herren auf Einladung des Herrn Faulstich, um über die sofortige Gründung eines Bürgervereins zu beraten, die Herr Kraus in der Bürgerversammlung angeregt hatte. Dieser eingetragene Verein soll, wenn es zu einem Anschluß kommt, der Träger der Aufgaben der Stadtverwaltung sein und die Interessen Burgs nach jeder Richtung hin vertreten. Er ist gedacht als eine Kontrollinstanz, die darüber wachen soll, daß nach der Eingemeindung auch die Versprechungen gehalten werden, die bei den Verhandlungen gemacht worden sind. Zu diesem Zweck soll so schnell wie möglich ein Kapital gesammelt und zinsbar angelegt werden, um Geld zur Verfügung zu haben, wenn es nötig werden sollte, eine Klage durchzuführen wegen der Nichterfüllung eines Eingemeindungsversprechens. Die Gründung des eingetragenen Bürgervereins kam jedoch nicht zustande, da die Ansichten über die Zweckmäßigkeit eines solchen Vereins als Kontrollinstanz sehr geteilt waren.

Umgemeindungswünsche in Bergisch-Born.

Schloßbeleuchtung in Hückeswagen.

WG. **Hückeswagen**, 22. Nov. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung erfolgte zunächst eine Ersatzwahl für die Schuldeputation und Annahme eines Verwaltungs-Vorschlages betr. Auflassung von Wegeparzellen.

Zum Punkt Festsetzung der Beitragshöhe für die Bürgersteiganlage in der Islandstraße wurde bekannt, daß die Kosten 19 321 Mark betragen, wovon je 50 Prozent von der Stadt und von den Anliegern aufgebracht werden sollen. Die Anlieger werden entsprechend dem Flächeninhalt ihrer Bürgersteige belastet, und zwar für bebaute Grundstücke mit 50 Prozent und für unbebaute mit 25 Prozent. Die Schuld wird für die Anwohner auf 15 Jahre umgelegt und getilgt.

Der Vorsitzende gab bekannt, daß vom 9. bis 16. Dezember auch in Hückeswagen eine Verkehrswoche stattfinden wird, deren Höhepunkt eine große Beleuchtung des alten Grafenschlosses in Hückeswagen mit Feuerwerkskörpern aller Art sein soll. Als Zeitpunkt dieser Veranstaltung ist der Abend des 9. Dezember vorgesehen. Die hierfür benötigten Mittel werden von der Versammlung bewilligt.

Bürgermeister Leyhausen erstattete sodann Bericht über den augenblicklichen Stand der kommunalen Neugliederung. In der folgenden lebhaften Aussprache kommt der Wille der Versammlung zum Ausdruck, auch fernerhin jederzeit für die Unantastbarkeit des durchaus lebensfähigen Landkreises Lennep einzutreten.

Umgemeindungswünsche werden ferner aus Bergisch-Born gemeldet. Dort bestehen die tatsächlich unhaltbaren Zustände, daß die Grenzen der drei Städte Lennep, Wermelskirchen und Hückeswagen den Ort durchschneiden. Die Versammlung kann sich den Grenzbereinigungswünschen der Borner nicht verschließen, stellt jedoch einstimmig fest, daß eine Abtretung des Borner Gebietes nicht in Frage kommen kann, da z. B. außer der östlichen Ortshälfte auch die Schule und der Bahnhof Bergisch-Born auf Hückeswagener Gebiet liegen und dadurch schon unserer Stadt die Berechtigung zu den größeren Ansprüchen geben.

•

Was nun?

Die Solinger Stadtverordneten lehnen die Steuererhöhung ab.

WG. **Solingen**, 22. Nov. Seinen ersten Konflikt mit den Stadtverordneten bekam der stellvertr. Oberbürgermeister Baurat Schmidhäußler als Finanzdezernent in der Stadtverordnetensitzung am Dienstag. Das Wohlfahrtsamt forderte für Unterstützungszwecke außerhalb des Etats weitere 161 000 Mark, einen Betrag, den die Sozialisten auf 183 000 Mark erhöht wissen wollten. Die Verwaltung befürwortete nun eine Nachtragsumlage durch Erhöhung der Steuern, um die Mehrbeträge decken zu können. Die Stadtverordneten bewilligten zwar die 183 000 Mark, lehnten aber einstimmig die Steuererhöhung ab, obwohl der Vorsitzende erklärte, daß er dann zum Bezirksausschuß gehen müsse. Die Mehrheit der Stadtverordneten ist der Ansicht, daß die Mittel aus dem Etat oder dem Ueberschuß des letzten Jahres entnommen werden können, der sich auf 230 000 Mark beläuft und den die Verwaltung zur Deckung der Gemeindevereinigungskosten verwenden möchte.

Was nun werden wird, bleibt abzuwarten. Vielleicht verständigt man sich in der Finanzkommission ohne Bezirksausschuß.

Der Walder Kommunalfriedhof wird zu teuer.

WG. **Wald**, 22. Nov. In der Stadtverordnetensitzung beschäftigte sich das Kollegium im Anschluß an die Besprechung über die Städtevereinigung noch mit der Ausgestaltung des Walder Kommunalfriedhofes. Veranlassung hierzu gab eine Verwaltungsvorlage, wonach für gärtnerische Anlagen ein weiterer Teilbetrag gefordert wird. Verschiedene Redner der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft brachten zum Ausdruck, daß der Friedhof bis zu seiner Fertigstellung den hohen Betrag von rund 400 000 Mark kosten werde und wünschten größere Sparsamkeit. Auch wurde die nach Ansicht der Stadtverordneten für die Anlage von Gräbern nicht genügende Raumausnutzung bemängelt. Zu einem Beschluß über die Bewilligung der geforderten Mittel kam es nicht. Nachdem ein Antrag auf Vertagung abgelehnt worden war, verwies das Kollegium die Vorlage in die zweite Lesung.

25 Hektar Land und drei Häuser.

Lennep will Remscheid den auf seinem Gebiet liegenden Teil der Bökerhöhe abtreten. — Keine Aussprache über die Umgemeindungsfrage in der Stadtverordnetenversammlung.

WG. **Lennep**, 22. Nov. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag, der eine lange vertrauliche Beratung vorangegangen war, beantragten die Kommunisten eine erneute Besprechung der ganzen Umgemeindungsfrage auf Grund des Ministerialerlasses. Bürgermeister Rohl widersprach dem Antrag und erklärte, daß sich die Stadtverordnetenversammlung nur noch mit der in dem Ministerialerlaß vorgesehenen kleinen Grenzberichtigung nach Remscheid hin zu beschäftigen habe. Darüber hinaus könne sie sich jetzt mit der Umgemeindungsfrage nicht mehr befassen. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft ließ zugleich im Namen der in ihr vertretenen Wirtschaftsgruppen erklären, daß sie den Ministerialerlaß mit Genugtuung begrüße und auf eine Erörterung der ganzen Umgemeindungsfrage verzichte. Stadtverordneter Dr. Klein sprach für den am Erscheinen verhinderten Vertreter der Sozialdemokratie. Dieser habe ihn ermächtigt, zu erklären, „daß er sich an der Einmütigkeit der Auffassung der Stadtverordnetenversammlung stets beteiligt habe". Darauf stellte der Bürgermeister fest, daß die Stadtverordnetenversammlung aus sachlichen Gründen nicht gewillt sei, in eine Aussprache über die Umgemeindungsfrage im Sinne des kommunistischen Antrags einzutreten. Im Anschluß daran berichtete Bürgermeister Rohl, daß die Finanzkommission sich mit der im Erlaß des preußischen Innenministers vorgesehenen Grenzberichtigung beschäftigt habe und folgendes Ergebnis vorschlage: Der Teil der Bökerhöhe, den Remscheid von Lennep gewünscht habe, solle abgetreten und darüber hinaus noch eine Begradigung der unglücklich verlaufenden Grenze vorgenommen werden, da auch die Regierung darauf hingewiesen habe, daß bei einer Grenzberichtigung nicht neue schiefe Grenzen geschaffen würden. Die Stadt Lennep würde dann insgesamt 25 Hektar an die Stadt Remscheid auflassen, gleichzeitig drei Wohnhäuser, die auf diesem Gebiet stehen. Ohne weitere Erörterung erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung einmütig mit dem Vorschlag einverstanden.

Sodann gab der Bürgermeister einen kommunistischen Antrag bekannt, den Wohlfahrtsempfängern und Erwerbslosen als Weihnachtsgeschenk eine Winterbeihilfe von 15 Zentnern Kohlen, 3 Zentnern Kartoffeln, 50 Mark für Ledige, 70 Mark für Verheiratete und 5 Mark für jedes Kind zu gewähren. Dazu erklärte er, daß die Gewährung von Weihnachtsbeihilfen an Wohlfahrtsempfänger für den ganzen Kreis einheitlich geregelt werde. Den Erwerbslosen könne die Stadt nicht sämtlich eine Weihnachtsbeihilfe geben; vielmehr müßten die wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen berücksichtigt werden. Der Bürgermeister schlug dann vor, den Antrag dem Wohlfahrtsamt zu überweisen, das ihn genau so behandeln soll wie im Vorjahr, d. h., daß den bedürftigen Erwerbslosen, besonders denen mit Kindern, geholfen werden soll. Die Kommunisten lehnten die Bedürftigkeitsprüfung ab und forderten, daß ihre nicht übertriebenen Forderungen vollkommen erfüllt würden. Das sei auch im Hinblick auf die Umgemeindungsfrage von Bedeutung. Denn Lennep könne hier den Beweis dafür erbringen, daß auch Kleinstädte in der Lage seien, den sozialpolitischen Ansprüchen gerecht zu werden. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß die Stadt nach den gesetzlichen Bestimmungen überhaupt keine besonderen Unterstützungen an Erwerbslose gewähren dürfe. Im übrigen müßten die wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen geprüft werden. Den wirklich Bedürftigen sei bisher stets in ausreichendem Maß geholfen worden. Das werde auch in diesem Jahr geschehen.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 22. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	756.1	SW frisch	bedeckt	11
Hamburg	761.0	SSW frisch	Regen	9
Swinemünde	764.9	SO leicht	wolkig	6
Danzig	768.7	S schwach	Nebel	2
Aachen	762.7	SW steif	bewölkt	11
Frankfurt-M	760.9	W leise	Regen	4
Hannover	762.2	SSW leicht	Regen	8
Berlin	764.6	SO leicht	wolkig	5
Breslau	769.1	OSO schwach	Nebel	3
München	771.0	still	bedeckt	-2
Zugspitze *)	532.4	NNW mäßig	Nebel	-5
Brocken *)	681.0	SW steif	wolkig	3
Kahler Asten	752.2	SW frisch	Nebel	3
Villingen	760.2	SW mäßig	bedeckt	11
Brüssel	760.4	W stark	Nebel	8
London	759.6	WSW frisch	bedeckt	11
Yarmouth	756.9	WSW schwach	wolkig	12
Falmouth	—	—	—	—
Paris	764.0	W leise	wolkig	12
Toulouse	772.3	WSW leise	Nebel	10
Madrid	776.8	still	heiter	4
Zürich	770.6	WSW leise	bedeckt	3
Genf	772.1	SW leise	Regen	4
Lugano	771.0	N leise	heiter	11
Genua	770.2	NO leicht	bedeckt	6
Rom	770.6	NO leise	klar	15
Messina	768.7	NW leicht	wolkig	18
Wien	771.5	still	heiter	-1
Budapest	—	—	—	—
Warschau	771.7	still	Nebel	1
Kopenhagen	760.4	S frisch	Regen	7
Stockholm	762.2	S frisch	bedeckt	0
Haparanda	761.1	S schwach	Schnee	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. reduz.	768.7	65.8	761.5
Temperatur	7.0	9.9	9.1
Wind	SO leicht	SO leicht	SW mäßig
Wetter	wolkig	wolkig	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 0.9 mm
Höchste Temperatur gestern 11.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 8.4

Wetteraussichten bis Samstag:

Ziemlich trübe mit Regenfällen. Mild bei lebhaften westlichen Winden.

schlages betr. Auf-
Beitragshöhe für
n der Islandstraße
n 19 321 Mark be-
on der Stadt und
werden sollen. Die
dem Flächeninhalt
zwar für bebaute
nd für unbebaute
wird für die An-
und getilgt.
t, daß vom 9. bis
wagen eine Ver-
ird, deren Höhe
des alten Grafen-
Feuerwerkskörpern
punkt dieser Ver-
9. Dezember vor-
en Mittel werden
t.
n erstattete sodann
n Stand der kom-
ng. In der fol-
mmt der Wille der
uch fernerhin jeder-
s durchaus lebens-
nzutreten.
nsche werden fer-
gemeldet. Dort be-
ren Zustände, daß
Städte Len-
und Hückes-
schneiden. Die
Grenzbereinigungs-
chließen, stellt jedoch
retung des Borner
nen kann, da z. B.
auch die Schule und
auf Hückeswagener
n unserer Stadt die
Ansprüchen geben.

neten
uererhöhung ab.
Seinen ersten
ordneten bekam der
Baurat Schmid-
ent in der Stadt-
tag. Das Wohl-
itzungszwecke außer-
0 Mark, einen Be-
83 000 Mark erhöht
ltung befürwortete
ge durch Erhöhung
räge decken zu kön-
ewilligten zwar die
ber einstimmig
b, obwohl der Vor-
zum Bezirksaus-
rheit der Stadtver-
ie Mittel aus dem
letzten Jahres ent-
ch auf 230 000 Mark
ng zur Deckung der
rwenden möchte.
bleibt abzuwarten,
in der Finanzkom-

unalfriedhof
uer.
r Stadtverordneten-
legium im Anschluß
Städtevereinigung
es Walder Kommu-
hierzu gab eine Be-
gärtnerische Anlagen
berg wird. Verschie-
Arbeitsgemeinschaft
der Friedhof bis
hohen Betrag
rk kosten werde
amkeit. Auch wurde
rdneten für die An-
gende Raumausnut-
Beschluß über die
Mittel kam es nicht.
ertagung abgelehnt
ollegium die Vorlage

icht.
er, 8 Uhr morgens.

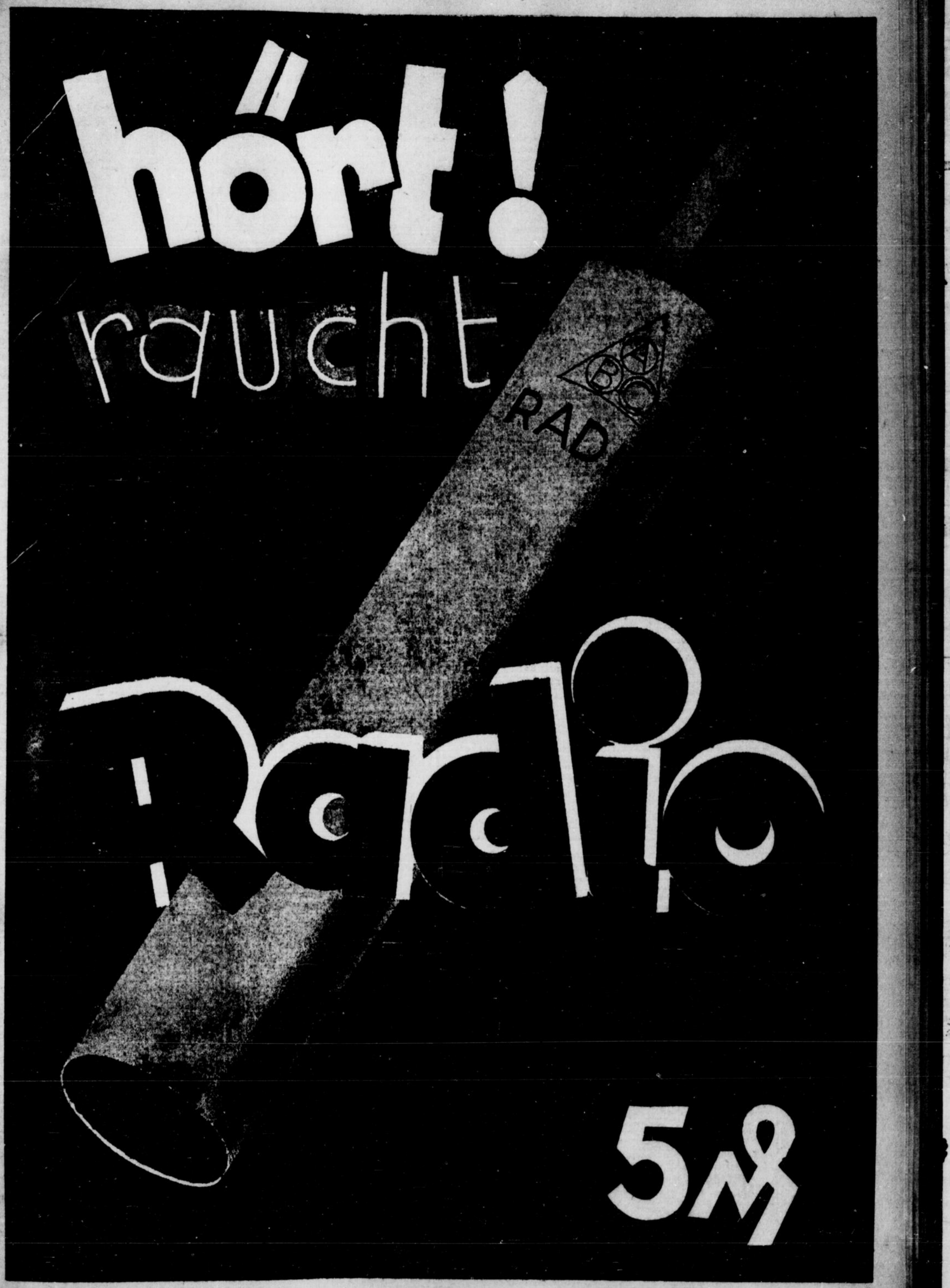
	Wetter	Temp. Cels.
	bedeckt	11
	Regen	9
	wolkig	6
	Nebel	2
	bewölkt	11
	Regen	4
	Regen	8
	wolkig	6
	Nebel	2
	bedeckt	−2
	Nebel	−3
	wolkig	−3
	Nebel	−3
	bedeckt	11
	Nebel	8
	bedeckt	11
	wolkig	12
	—	—
	wolkig	12
	Nebel	10
	heiter	4
	bedeckt	3
	Regen	4
	heiter	3
	bedeckt	11
	klar	6
	wolkig	15
	heiter	−1
	—	—
	Nebel	5
	Regen	7
	bedeckt	9
	Schnee	0

nen nicht reduziert.

Elberfeld.

Gestern 7h abends	Heute 7½h Uhr morg.
65.8	761.5
9.9	9.8
leicht	SW mäßig
olkig	bedeckt
den	6.9 mm
	11.0
	8.4

Samstag:
it Regenfällen.
Winden.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 275 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 22. Nov.

8,8 Milliarden im Wohnungsbau investiert.

Wie das Institut für Konjunkturforschung mitteilt, sind seit der Währungsstabilisierung bis zum 31. März 1928 rund 8,8 Milliarden im Wohnungsbau investiert worden. Von diesem Betrage entfällt der größte Teil, nämlich 54 Prozent, auf öffentliche Mittel. Weitere 19 Prozent wurden durch Eigenmittel der Bauherren sowie durch Arbeitgeberdarlehen der Privatwirtschaft aufgebracht. Der Rest verteilt sich auf Hypothekarkredite der Bodenkreditinstitute, Sparkassen und Versicherungsunternehmungen. Von den durch die öffentliche Hand aufgebrachten Mitteln entfällt der Hauptteil (etwa die Hälfte) auf die Hauszinssteuer.

Die Messingrückvergütung für Dezember.

Wie wir erfahren, ist bei den Verhandlungen zwischen den Messingerzeugern und Messingverarbeitern beschlossen worden, die Ausfuhrrückvergütungen von bisher 4 RM. ab 1. Dezember auf 5 RM. je 100 kg zu erhöhen. Eine offizielle Mitteilung an die Werke ist bisher jedoch noch nicht ergangen.

Der Einzelhandel über die Interessengemeinschaft zwischen dem Baumwollwarengroßhandel und den Warenhauskonzernen.

Eine Ausschuß-Sitzung des Reichsbundes des Textileinzelhandels beschäftigte sich auch mit den Auswirkungen, welche die kürzlich zwischen dem Baumwollwarengroßhandel und den fünf Warenhauskonzernen abgeschlossene Interessengemeinschaft haben dürfte. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der „mit starkem Unwillen" festgestellt wird, daß die Interessengemeinschaft die in der Bemessung der industriellen Verkaufspreise von Druckwaren bestehende unberechtigte Differenzierung nicht beseitigt, sondern nur für eine engbegrenzte Zahl von Interessenten eine diese begünstigende Ausnahmeregelung geschaffen habe, die notwendig zu neuen Unzuträglichkeiten führen müsse.

Darmstädter und Nationalbank. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht die Bank die Aufforderung zum Umtausch der Aktien über 120 RM. in Aktien über 1000 RM. bezw. 100 RM.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Abschwächung setzte sich heute fort. Die Spekulation traf zum Teil Ultimovorbereitungen. Die Beteiligung des Publikums und auch des Rheinlandes hat wieder einmal stark nachgelassen. Nachdem London vorgestern Kunstseidepapiere und auch Svenskaaktien abgegeben haben soll, wurden diese Aktien heute auch von der Spekulation glattgestellt (Glanzstoff minus 9, Bemberg minus 5 Prozent, konnten allerdings vorübergehend die Hälfte ihres Verlustes etwa wieder einholen). Dagegen lagen angeblich neue amerikanische Käufe in Farbenindustrie (plus 2 Prozent) vor, die immer noch im Hinblick auf die kommende Neuyorker Einführung und auf die angebliche Dividendenerhöhung auf 15 Prozent gesucht wurden. Die Spekulation nahm hier gleichfalls Deckungen vor. Auch für andere Spezialitäten zeigte sich Interesse, so für Harpener auf die starke Kohlenförderung, für Warenhausaktien wegen der angeblichen Ueberzeichnung der Karstadtanleihe, außerdem für Schutzgebietsanleihe, die von Großbanken gekauft werden. Nach den ersten Notierungen gingen aber die vereinzelten anfänglichen Kursbesserungen unter dem Druck der Geschäftslosigkeit und wegen der starken Verstimmung über die Eisenindustrieverhandlungen größtenteils wieder verloren.

Im Verlaufe war die Haltung durchweg schwächer, da die Spekulation neue Glattstellungen vornahm.

Am Rentenmarkt war Neubesitzanleihe schwächer. Fester dagegen von ausländischen Renten fünfprozentige Mexikaner und dreiprozentige Mazedonier sowie die bereits erwähnte Schutzgebietsanleihe, die mit 7 Prozent gesucht wurde, gegen etwa 6,25 bei der letzten Notiz.

Der Kassamarkt war überwiegend etwas fester. Der Unnotierte Markt war ruhig und im allgemeinen ziemlich gut gehalten.

Der Geldmarkt war leicht, wenn auch die Sätze wenig verändert blieben. Tagesgeld 5 bis 7 Prozent, für erste Adressen auch unter 5 Prozent, Monatsgeld 7,75 bis 8,75, Warenwechsel mit Bankgiro 6,75, Privatdiskont unverändert 6,25 Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar leicht abgeschwächt, das Pfund etwas fester, der französische Franken etwas schwächer.

Gegen den Schluß blieb die Haltung lustlos.

Berliner Freiverkehrskurse vom 22. November

Adler Kohle	70,5	Lamberts S.	154	Winkelhaus	88.0	Diamond	21.5
Allg. Hochb.	85,0	Lerche Nipp	105	**Kaliwerte**		Salitterra	
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	55.5	Heldburg V.	133	6% Chadet	210
Berg. Lothr.	65,0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	158	argent.	—
D. Gasolin	89,0	Lüneb. Eisen	21.0	Krügershall	201	do. spanisch	—
D. Lastauto	28,0	Müller Kah.	84.0	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	110	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Duxer Porz.	—	Nienburg. F	23.5	Adler Kali	124	Dt. Petrol	90.0
Dyckerhoff	—	Oehring. Bg	215	Kali-Indust	235	**Amerik**	
Frister & R	—	Pose Leder	54.0	Wittekind	133	**K'-Seide**	
Getreide-C.	175	Rheinmetall	107	**Ausl.- u**		Bemb. Shar	128
Hansa Lloyd	54.0	Jul. Sichel	210	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hochfreque.	170	Stoewer	64.0	Kaoko	45.0	„ Pref. Shar.	148
C.T. Hönlich	73.0	Trier Walz	60.0	Sloman Salp	90.0	„ Com. Shar	111
Kab Rheydt	182	Ufa-Film	30.0	Südseephos	21.0	Enka Shares	61.0

Kölner Börse vom 22. November.

	22.	20.		22.	20.		22.	20.
Barm. Bnkv	139	140	Mand. Plane	27.0	27.5	Agripp. Ver	375	375
Bg. Mk. Ind.	—	99.0	Oel Stern-S.	—	—	Col. Kln. Feu.	216	216
Rh. Bauernb	—	86.0	Rasquin Fb.	118	117	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	72.0	69.5	Rh. Bauges.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	680	675
Basalt	66.0	67.0	Rh. A.V.f.Zu	130	130	Köln-Hagel	—	—
Bonn. B.u.H.	266	266	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	625	625
Braunk. Zuk	136	136	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv.	—	1040
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	230	230
Dahlbusch	131	133	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rei	415	413
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	187	189	Rh. W. Lloyd	—	240
Felt. & Guill.	153	151	Ver. v. d. Zy	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.0	50.0	Viers. Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold						Union Hagel	150	150
Kalk. Brau.	127	127	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	575	575
Kölndampf.	293	293	Aach. Mün. F	355	355	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi	68.0	68.0	Aach. Rückv	—	161			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	22. November Geld	22. November Brief	20. November Geld	20. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.767	1.771	1.768	1.772
Japan 1 Yen	5,85	1.932	1.936	1.951	1.955
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.104	2.108	2.106	2.110
England 1 Pf. St.	4½	20.33	20.37	20.335	20.375
Amerika 1 Dollar	5	4.1920	4.2000	4.1930	4.2010
Rio 1 Milreis	—	0.500,5	0.502,5	0.5005	0.5025
Holland 100 Gulden	4½	168.27	168.61	168.33	168.67
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.26	58.38	58.27	58.39
Danzig 100 Guld.	6	81.28	81.44	81.31	81.47
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.545	10.565	10.545	10.565
Italien 100 Lire	5½	21.96,5	22.00,5	21.97	22.01
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.368	7.382	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.	5	111.76	111.98	111.78	112.00
Lissabon 100 Escudo	8	18.76	18.80	18.78	18.82
Norwegen 100 Kr.	5½	111.74	111.96	111.75	111.97
Frankreich 100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.375	16.715
Prag 100 Kr.	5	12.425	12.445	12.427	12.447
Schweiz 100 Fr.	3½	80.71,5	80.87,5	80.73	80.89
Sofia 100 Lewa	10	3.029	3.035	3.029	3.035
Spanien 100 Pes.	5	67.53	67.67	67.57	67.71
Schweden 100 Kr.	4	112.04	112.26	112.07	112.29
Oesterr. 100 Schillg.	6	58.91	59.03	58.91	59.03
Ungarn 100 Pengö	7	73.095	73.235	73.105	73.245

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 22. Nov. Paris 2029,50, London 2518,75, Neuyork 519,37, Belgien 7220, Italien 2721, Spanien 8372,50, Holland 208,50, Berlin 123,75, Wien 7300, Stockholm 138,82,50, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,45, Sofia 375, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9058, Belgrad 912,75, Athen 672,50, Konstantinopel 261, Bukarest 302, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219,25, Japan 240,25, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87.

Amsterdamer Devisen vom 22. Nov. Berlin 5935,50, London 1208,12, Neuyork 249,12,50, Paris 973,12, Belgien 3461,50, Schweiz 4796, Italien 1305,25, Madrid 4014, Oslo 6637, Kopenhagen 6637, Stockholm 6657, Wien 3501, Budapest 4342,50, Prag 738,25, Helsingfors 627, Bukarest 150, Yokohama 115,25, Buenos 105. — Reportsätze: 1208,87, Dollar p. 1 Mt. 249,08.

Londoner Devisen vom 22. Nov. Neuyork 485,01, Amsterdam 1208,15, Paris 124,13, Brüssel 348,25, Italien 9257, Berlin 2035,50, Schweiz 2518,87, Spanien 3003,50, Kopenhagen 1819,25, Stockholm 1814,50, Oslo 1819,37, Lissabon 108,62, Helsingfors 192,72, Prag 163¹¹/₁₆, Budapest 2782, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 968, Athen 375, Wien 3452, Warschau 4325, Buenos Aires 4746, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1090, Montevideo 5075, Buenos auf London 4746, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 593, London auf Bombay 1.606.

Halbamtliche Ostdevisen
(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	22. November Geld	22. November Brief	20. November Geld	20. November Brief
Warschau	46.925	47.125	46.925	47.125
Bukarest	2.521	2.533	2.517	2.529
Riga	80.55,5	80.89,5	80.58	80.92
Reval	111.95	112.45	—.—	—.—
Kowno	41.56	41.74	41.535	41.715
Kattowitz	46.92,5	47.12,5	—.—	—.—
Posen	46.92,5	47.12,5	—.—	—.—
Noten				
Poln. Zloty	46.82,5	47.22,5	46.82,5	46.22,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lett. Lat.	80.12	80.78	80.12	80.78
Estn. Mark	111.40	112.40	—.—	—.—
Lit. Mark	—.—	—.—	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 20. Novbr.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.60 Pesos für 1 Pfd. St. — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos — Neuyork (Sicht) 8.26 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso — Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso — Neuyork (Kabel) [illegible] Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis — Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis — Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 20. Nov. 21,05; 22. Nov. 21,50.

Alexandria-Baumwolle. Dez. Ashm. 2245, Jan. Sak. 3618, Februar Ashm. 2310, März Sak. 3667, April Ashm. 2245.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. März Upper 1250. Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Dez. 1036 gel., Jan. 1035 bis 36, März 1035 bis 36, Mai 1031 gel., Juli 1029 gel., Okt. 1006 gel. Tendenz: Stetig.

Feste Eröffnungstendenz auf den Londoner Kolonialwollauktionen.

WG. Der erste Versteigerungstag (20. November) der 6. diesjährigen Londoner Kolonialwollauktionen brachte, nach einer Drahtmeldung des Konfektionärs bei lebhaftester Käuferkonkurrenz die erwartete 5- bis 7,5prozentige Preissteigerung. Es gelangte eine sehr gute Auswahl in Höhe von 9300 Ballen Wolle unter den Hammer; hiervon: 2484 Ballen Neuseeland-Wollen, 1735 Ballen Neusüdwales, 1556 Ballen Queensland, 3097 Ballen Viktoria, 202 Ballen südaustralische, 160 Ballen westaustralische und 165 Ballen Cap-Wollen. Besonderes Interesse erweckten unter den Käufern erstklassige Neusüdwales- und Queensland-Wollen, auch Queensland-Schweißwollen waren stark gefragt. Erstklassige Scoureds fanden zu den Preisen der letzten Versteigerungsserie Abgang. Merino-Schweißwollen lagen zum Teil 5 Proz. höher, slipes und scoureds 5 bis 7,5 Proz. — Nachstehend einige Preisnotierungen des Eröffnungstages: Neuseeland: Merino-Schweißwollen A 18 bis 21, scoured Merino AAA 40, Stücke AAA 39, AA 35,50 bis 36,50, Kreuzzuchtstücke 15 bis 36, Kreuzzucht-Lammwollen 18,50 bis 27, slipes Halbzucht-Wollen 21 bis 25, slipes Kreuzzuchten 13 bis 22, slipes Kreuzzucht-Lammwollen 19 bis 21,50, Kreuzzucht-Lammwollen 17 bis 25. Queensland: Merino-Schweißwollen A 15,50 bis 22, scoured Merinowollen AA 40,5 bis 44, A 38 bis 40,5, Stücke AA 37 bis 39,50, A 28 bis 36, Lammwollen A 25 bis 32,50, Vlieswollen AA 41 bis 44, Locken A 24 bis 34; Neusüdwales und Queensland: Merino-Schweißwollen AAA 23 bis 26, AA 26 bis 24,50, A 18 bis 22, Stücke A 18 bis 21, Lammwollen AA 18 bis 19, A 10 bis 15,50, Vlieswollen AA 22 bis 23, Nackenwollen AA 23 bis 24, A 19 bis 23, scoured Stücke AA 43, A 41,40. Viktoria: scoured Merino-Kammwollen AAA 36,50 bis 42, Halbzuchtwollen 20 bis 38,50; westaustralische: Merino-Schweißwollen AAA 20 bis 23, AA 18 bis 22, A 18 bis 19,50, Stücke AA 16,50 bis 18,50, Vlieswollen AA 18 bis 21, Kreuzzuchtwollen 14,75 bis 19,50. Cap: Merino-Schweißwollen AA 12 bis 13, slipes Halbzuchten superior CMC 27,50. — Die Preise verstehen sich in Pence je engl. lb.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 22. Nov. Dezbr. 85,50 Brief, 84,50 Geld, März 81,50 Brief, 81,25 Geld, 81,50 bezahlt, Mai 78,75 Brief, 78,50 Geld, 78,75 bezahlt, Juli 76,75 Brief 76,50 Geld, 76,75 und 76,50 bezahlt, Sept. 75 Brief, 74,75 Geld, 75,25 und 75 bezahlt. — Tendenz: Unregelmäßig heiter.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in M. je 100 kg Frachtgrundlage Köln. Weizen inl. 22,50, Weizen ausl. 26 bis 27,50, Roggen inl. 22,40 bis 22,60, Roggen ausl. 26,50 bis 27,25, Hafer hiesiger 21,75 bis 22,75, Hafer ausl. 23,50 bis 24,50, Futtergerste ausl. 20 bis 21,75, Wintergerste inl. 21,75 bis 22,25, Sommergerste inl. 24,75 bis 27,50, Mais grober 23 bis 23,25, Mais kleiner 24,25 bis 24,50, Weizenmehl 70 Prozent (mit Auslandsweizen) 31,5 bis 32, Roggenmehl 70 Prozent inl. 29,50 bis 31, Roggenmehl 70 Prozent (mit Auslandsroggen) 31,50 bis 32, Roggenschrot inl. 26,75 bis 27, Roggenschrot (von Auslandsroggen) 30,50 bis 31, Weizenkleie grob (brutto mit Sack) 14,50 bis 15,50, Roggenkleie (brutto mit Sack) 13,50 bis 13,75, Biertreber (brutto mit Sack) 19,25 bis 19,75, Leinkuchenmehl 38 Prozent (brutto mit Sack) 25,20 bis 25,40, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent (brutto mit Sack) 23,25 bis 23,50, Erdnußkuchenmehl, 54 Prozent (brutto mit Sack) 24,25 bis 24,50, Sojaschrot 46 Prozent 22,75 bis 23, Rapskuchen 38 Prozent 18,75 bis 19, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 20,75 bis 21, Trockenschnitzel lose 15,25 bis 15,75, Zuckerschnitzel lose 18,50 bis 19, Rohmelasse 14 bis 25, Wiesenheu inl. lose 11 bis 12, Wiesenheu inl. gepr. 12 bis 13, Kleeheu inl. lose 13 bis 14, Kleeheu ausl. 16 bis 17, Roggenstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 2,30 bis 2,60, Weizenstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 2,30 bis 2,60, Haferstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 2,50 bis 2,90. — Tendenz: Der Markt ist sehr still; Preise unverändert.

Berliner Produktenbörse vom 20./22. November

	20. 11.	22. 11.	
Weizen märk.	210.0—213.0	211.0—214.0	fester
Roggen märk.	201.0—204.0	202.0—205.0	fester
Frei Gerste	225.0—241.0	223.0—240.0	matter
Futt.u.Indgerst.	200.0—208.0	200.0—207.0	matter
neueWintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—208.0	200.0—208.0	stetig
Mais vorr.(Berl.)	217.0—219.0	218.0—220.0	fest
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	behauptet
Roggenmehl	25.50—28.75	25.75—29.00	fest
Weizenkleie	14.60—14.80	14.50—14.60	matt
Weizen Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	matt
Roggenkleie	14.60—14.70	14.50—14.60	matt
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	behauptet
Erbsen Vikt.	43.00—52.00	43.00—52.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	13.70—14.00	13.70—14.00	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflock.	19.20—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 22. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt p. 100 kg	151⅝
Raffinadekupfer, loco	139½—140½
Standardkupfer, loco	138¾—139¼
Standard-Blei	42½—43½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—80½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28½
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. November 1928. Kupfer: Nov. 139,50 Brief, 138,25 Geld, Dez. 139 Brief, 138,75 Geld, Jan. 138,75 Brief, 138,50 Geld, Febr. 139 Brief, 138,50 Geld, März bis Juli 138,75 Brief, 138,50 Geld, Aug. 138,75 bezahlt, dito Brief, 138,50 Geld, Sept. 138,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Okt. 139 Brief, 138,75 Geld. — Stimmung stetig.

Blei: Nov. 43,25 Brief, 42,25 Geld, Dez. 42,75 Brief, 42,50 Geld, Jan. bis Mai 43 Brief, 42,75 Geld, Juni 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Juli 43 Brief, 42,75 Geld, Aug. bis Okt. 43,25 Brief, 42,75 Geld. — Stimmung ruhig.

Londoner Mittel-Metalle vom 22. November.

Kupfer per Kasse	68¾	Blei prompt	21⅝
„ 3 Monate	68⅝	„ entfernte Sichten	21⅜
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	25⅝
Zinn per Kasse	232⅞	„ entfernte Sichten	25⅝
„ per 3 Monate	229¼		

Berliner Börse vom 22. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	22. 11.	20. 11.
D. Werth. 23, f 32,10-1000D	6	93.50	93.50
D. Werth. 23, f 35,10-1000D	6	89.40	89.50
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rsch. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.40	95.30
D. Reichsp. S.	6½	95.00	95.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	51.10	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	15.00	15.37
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	1Z	102.8	102.2
Schutzgb.-Anl.	4	6.95	6.30
Provinzialanlein. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	100.1	100.1
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Feing.-Pfdbr	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	104.0	103.6
Prß. Zentst. G. 4	10	102.0	102.2
Prß. Zentst. R. 5	10	102.2	102.2
Prß. Zentst. R. 7	10	103.5	103.6
Prß. Zent. R. 8,6	8	96.00	95.75
Prß. Zentst. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1,13	5	80.00	80.00
Pr. L. Pfdbr 13	8	98.25	98.25
Pr. L. Pfdbr 7	7	90.50	90.75
Komm.-Obl. 12	8	—	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr Bod. GPfdbr	10	105.5	106.0
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.7	102.0

	Zs	22. 11.	20. 11.
dto. 41	8	96.75	96.75
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.50	93.75
Rh.-W. Bodkr.			
G.-R. Pfb. 2, E.	10	101.7	101.7
dto Serie 3	10	102.2	102.2
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	94.75	94.75
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	94.75	94.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	—	—
Wstd. BodCred	10	103.0	103.0
Wstd. BodCred	8	94.40	94.40
Wstd. BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	18.00	18.00
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	10.45	10.45
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.42	8.42
Mckl. Rogg. 1,3	5	8.55	8.56
Preußen Kali	5	6.82	6.82
Preuß. Roggen	5	9.46	9.45
Roggenrt.-Bk.			
Reihe 1-11	5	8.94	8.94
Reihe 12-18	5	8.71	8.73
Sächs. Roggen	5	9.00	9.25
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk. 400 Fr.-L.	—	18.75	18.50
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	177.5	180.0
Baltim. Ohio	—	118.0	—
Canadabahn	—	72.00	72.50
Hamb. Paket	8	145.0	145.7
Hamb. Hochb. A	6	77.50	77.00
Hamb. Südam.	6	—	182.5
Hansa Dampf	10	178.1	180.0
Lübeck Büchn.	5	77.00	77.00
Neptun Dampf	10	125.0	122.5
Nordd. Lloyd	8	143.0	144.0
Schantungb.	—	5.70	5.70
Ver. Elbschiff	5	56.00	56.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred	10	136.7	136.6
[illegible] Werte	10	162.0	163.3
Barm. Bankv	10	139.1	140.0
Barm. Kreditb	4	60.00	68.00
Bayr. Hyp. W	10	165.0	165.0

	Div.	22. 11.	20. 11.
Berg. Märk. Ind	9	99.00	99.00
Berl. Hand.-G	12	284.2	286.7
Berl. Hyp.-Bk	12	194.2	194.0
Comm. u. Pr.-B.	11	189.7	189.7
Darmstädt. Bk	12	293.5	293.5
Deutsche Bk	10	169.0	168.2
Disc. Komm.	10	162.7	162.2
Dresdn. Bank	10	169.5	170.0
Mittd. Kreditb	9	220.0	221.0
Oldb. Leih-Sp.	9	139.5	140.0
Osnabr. Bank	5	92.75	92.50
Bodenkreditb.	9	137.7	137.5
Preuß. Hyp. B	9	137.5	137.0
Reichsbank	12	319.0	321.5
Rh.-W. Bodkr.	9	146.7	146.5
Westd. Bodkr.	9	134.7	135.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F	20	364.5	360.0
Allianz	9	264.5	262.0
Berliner Feuer	3	63.00	62.00
Frankf. Allgm.	10	207.0	205.2
Gladbach. Feu.	50	692.0	698.0
Magdebg. Feu.	6	107.2	107.7
Nordstern Allg	12	265.0	262.0
Vaterl. Rhena.	34	580.0	575.0
Viktoria Allg.	70	3010	2975
Viktoria Feuer	20	570.0	565.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	170.0	168.0
AdlerPortland	10	142.0	142.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	121.5	121.5
Ad. Fahrr.-Ges	5	109.0	111.7
Alexanderw.	0	56.00	56.00
Allg. Elek.-Ges	8	187.8	189.7
Alsen Zement	15	208.7	210.0
Ammend. Pap.	12	184.5	184.5
Anhalt. Kohle	6	101.0	99.25
Ankerwerke	5	268.0	266.0
Augsb. Nürnb	0	98.00	96.00
Bachm. & Lad.	16	213.0	213.2
Balcke Masch.	8	129.0	129.0
Bamag-Mech	0	21.75	22.00
Barop. Walzw	0	91.00	92.00
Basalt A.-G.	6	67.25	67.00
Bayr. Motoren	14	243.0	245.0
Bemberg J. P	14	466.2	474.0
Berger, Julius	20	404.0	411.0
Bergm. Elekt.	9	227.7	228.0
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	336.7
Berl. Holzkom.	8	88.25	89.00

	Div.	22. 11.	20. 11.
Berl. Karlsr.-I.	0	76.50	78.75
Berlin, Kindl	18	555.0	555.0
Berl. M. Schw	6	91.75	93.00
Bet. u. Monierb.	10	130.0	128.0
Bösperde Wlz	6	74.25	75.00
Braunk. Brik.	10	165.0	166.0
Braunschw. K	10	210.0	210.0
Braunschw. J	8	142.2	142.0
do. Maschin	4	95.50	96.00
Breitb. Portl.	12	148.0	148.0
Bremen B. Oel	4	66.50	66.50
Brem. Vulkan	8	141.0	145.0
Bremer Wolle	12	227.0	224.0
Buderus Eisen	5	87.00	88.87
Busch Optik	0	102.5	102.7
Busch Lüdsch	—	76.50	77.50
Butzke Metall	7	109.5	110.0
Byk Guldenw	6	84.50	87.00
Calmon Asbest	0	44.00	44.12
Caroline Brk	12	—	—
Charlott. Wass	7	126.7	127.0
Chem. Buckau	5	98.00	97.50
Chm. v. Hyden	5	131.7	127.0
Chem. Ind. Gels	5	78.50	78.50
Chem. Wk. Alb	0	75.75	76.00
Chillingworth	8	97.00	95.00
Comp. Hispano	14	502.0	504.0
Concord. Spinn	10	111.0	112.0
Conti Coutsch	6	141.0	141.5
Cröllw. Papier	12	179.5	179.5
Daiml. Motor	0	87.00	87.75
Dtsch. Atl. Tel	7	144.2	144.2
Dtsch. Asphalt	10	—	161.0
DtschCon.-Gas	8	196.2	196.0
Dtsch ErdölAG	7	139.5	140.5
Dtsch-Gußst. K	6	95.50	95.50
Dtsch. Jute Sp	9	147.0	146.5
Dsch. Kabelw.	0	71.12	71.87
Dtsch. Maschin	0	50.12	49.87
Dtsch. Schacht	5	96.25	96.25
Dtsch. Spiegel.	5	100.0	101.0
Dtsch. Steinzg	15	229.0	225.0
Dtsch. T. Stein	10	159.5	160.5
Dtsch Wollw	0	51.75	52.12
Dtsch. Eisenh.	6	79.00	79.50
Dortm. Aktbr.	12	246.2	244.2
Dortm. Union	14	258.2	258.0
Dresd. Bauges	5	72.50	72.00
Dresd. Gardin.	12	135.0	134.8
Dürener Metall	10	225.0	225.0
Dürkopp-Wk	0	43.50	41.50
Düss. Dietrich	14	331.0	331.0
Düss. Eisenh.	0	65.50	65.50

	Div.	22. 11.	20. 11.
Düss. Höfelbr.	6	129.0	128.0
Düss. Kammg.	4	89.00	89.87
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob	6	122.3	122.7
Eilenbg. Katt.	6	76.50	76.50
Eintracht Brk	10	160.5	161.0
Eisenb. Verk.	—	150.0	148.5
Elektr. Liefg	10	173.7	174.5
Elektr. Schles	8	117.0	117.0
Fl. Licht u. Kr	10	250.0	249.2
Engelh. Berlin	12	225.5	225.0
Erdmannsd. Sp	7	108.7	106.0
Eschw. Bergw	14	201.0	201.2
Essen Steink	8	123.5	125.7
Excelsior	6	63.00	62.75
Faber Bleist	0	39.25	39.25
Fahlberg, List	10	118.2	118.5
Farbenindustr	12	261.3	261.0
Fein-Jute	8	120.0	117.0
Feldmühle	12	243.0	246.0
Felten-Guill.	6	153.8	151.2
Flensbg. Schiff.	—	—	—
Flöth. Masch	4	60.50	60.50
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Msch	0	71.75	71.25
Fraust. Zucker	8	—	73.75
Freund Masch.	0	14.50	14.87
Friedrichshall	5	207.7	208.0
Frister Masch.	—	100.0	99.50
Gaggenau Eis.	0	10.00	10.12
GasWass. Elek	6	123.5	125.0
Gebhard & Co.	9	109.7	—
Gelsenk. Berg.	8	123.5	125.0
Genschow	8	96.75	96.75
German. Zem	14	187.7	188.5
Gerresh. Glash.	8	132.5	131.5
Ges. f. El. Unt.	10	266.2	270.7
Gildemeister	15	121.5	121.5
Girmes & Co.	15	266.0	264.0
Gladb. Wolle	12½	167.0	165.0
Gls Brockwitz	15	220.0	219.2
Glas Schalke	15	211.5	211.7
Glaus Zucker	—	101.0	102.0
Glockstahl-W	0	38.25	38.37
Goedh. Gebr	10	350.0	356.0
Goldschmidt	5	98.50	101.8
Gritzner Msch.	11	120.0	120.0
Gruschw. Text.	7	83.50	84.25
Gutmann Mch.	0	43.75	43.75
Haberm. Guck	—	105.0	105.0
Hackethal, Dr	6	96.75	96.87
Halle Masch.	8	101.0	101.5
Hamb. Elek.-W.	10	146.0	146.6

	Div.	22. 11.	20. 11.
Hammersen	10	137.5	137.7
Hann. Masch. E.	0	43.00	44.00
Harb. Eis. u. Br	8	84.00	84.00
Harb. Phönix	0	83.00	83.50
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	135.2	136.0
Hartmann M.	0	16.50	16.67
Hedwigshütte	7	91.25	91.00
Hein, Lehmann	6	81.75	82.00
Hemmoor Port	15	280.7	281.5
Hilgers Verzk.	5	75.50	75.50
Hille-Werk	0	24.25	24.00
Hindr. Aufferm.	8	107.0	105.0
Hirsch Kupfer	6	133.3	133.5
Hirschb. Leder	6	110.5	119.5
Hösch Eisen	8	135.2	135.2
Hoffm. Stärke	5	78.62	78.87
Hohenl. Werk	6	67.75	68.00
Ph. Holzmann	7	137.5	138.7
Horch Motore	8	110.2	111.0
Hotelbetrieb	13	203.0	204.9
Höxter-Godelh	0	48.00	48.00
Hubertus Br'k	6	133.0	132.0
Ilse, Bergbau	8	237.2	240.5
Ilse, Genüsse	8	107.0	115.0
Industrieban	10	139.0	139.7
Isenb. Brauerei	7	127.5	127.5
Jakobsen	8	92.87	93.00
John J. A.	10	118.2	118.9
Jüdel & Co.	8	123.0	123.0
Kahla Porzell.	7	125.0	125.7
Kali Aschersl.	10	277.9	279.7
Rud. Karstadt	12	243.2	241.7
Kirchner & Co.	6	114.5	114.2
Klauser Spin.	0	49.50	48.75
Klöckner Wk.	7	111.0	112.5
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	132.1	133.5
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz	0	64.00	65.25
Gebr. Körting	4	75.50	75.75
Köttitzer Led	11	140.0	141.0
Krauß & Co	0	57.90	55.50
W. Krefft	10	117.5	118.5
KronprinzMet.	8	104.0	106.5
Kunz-Treibr	10	117.5	117.0
Küppersbusch	12	184.0	184.0
Kyffhäus. Hütt	5	61.00	61.00
Lahmeyer	10	169.0	169.5
Laura-Hütte	0	66.50	66.12
Leipz. Riebeck	10	141.0	141.0
Leipzig. Piano	10	119.7	120.0
Leopoldgrube	0	78.50	80.50

	Div.	22. 11.	20. 11.
Lind's Eismsch	12	172.5	172.7
C. Lindström	15	960.0	960.0
Lingel Schuh	4	36.00	36.00
Löwe & Co	10	244.5	246.0
Lorenz A.-G	6	136.5	137.7
Löwenbr. Berl	12	313.0	313.0
Lüdensch. Met.	—	100.0	97.00
Magdeb. Berg	0	62.00	63.00
Magdeb. Mühle	10	80.00	79.75
Mannesm. Röhr	8	129.3	130.7
Mansf. Bergw	7	116.8	118.2
Marie, k. Berg	0	26.50	25.75
Starke & Hoffm	0	43.00	43.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.0	140.0
Maximilianh.	10	187.7	186.7
Mech. W. Lind	15	213.0	215.5
Mech. W. Soran	14	228.0	229.0
Mch. W. Zittau	7	88.00	88.00
Meissner Ofen	10	147.7	145.0
Metallbank	8	141.0	144.7
Meyer Sprit	14	172.8	172.8
Miag	10	135.0	135.0
Mimosa A.-G.	17	285.0	286.0
Mix & Genest	9	110.5	111.7
Motoren Deutz	0	67.50	66.00
Mülheim. Berg	7	104.5	104.0
Müller Gummi	8	115.0	115.5
National-Aut.	0	57.50	58.75
Natronzellst.	10	142.0	142.0
N. S. U	—	21.25	21.00
Niederl. Kohle	10	160.1	160.2
Nordd. Eiswk.	10	119.0	118.0
Nordd. Steing.	10	182.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	184.5	185.2
Obschl. Eis. Bd	5	112.6	115.0
Obschl. Koks	6	115.0	116.0
Obschl. KoksG	6	87.00	85.50
Oeking Stahl	0	—	36.50
Orenst. & Kopp	5	108.0	108.0
Ostwerke	12	280.5	283.5
Panzer A.-G	—	—	—
Peipers	0	95.50	95.50
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergb	6½	92.12	93.00
PhönixBraunk	6	86.50	86.50
Jul. Pinsch	8	179.5	179.0
Plauen Gard	12	127.0	128.5
Plauener Tüll	0	65.00	64.00
Pöge Elektr	6	58.00	58.00
Polyphon	14	487.0	488.0
Pongs Spinn	0	—	—
Prang Dampf.	10	124.7	125.0

	Div.	22. 11.	20. 11.
Rasquin Farb	4	120.0	119.5
Ratgeb. Wagg	7	84.00	84.00
Rauch Walter	6	114.7	113.5
Reichelbräu	20	300.0	300.0
Reichelt Met	0	79.50	78.00
Reisholz Pap	12	240.0	239.7
Reiß & Mart	0	28.75	28.00
Rheinfeld Kr	10	184.0	184.0
Rhein. Braunk	10	274.7	278.0
Rhein. Cham	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr	9	158.0	159.0
Rh. Möbelstoff	9	152.5	151.0
Rh. Spiegelgl	12	171.0	169.8
Rh. Stahlwk	6	139.0	140.7
Rh. Textilfabr	6	54.50	54.00
Rh. W. Elekt	9	217.0	217.0
Rh.-W. Kalkw	8	115.0	115.9
Rh. Sprengst	4	96.50	97.50
Riebeck Mont	7½	148.0	147.7
J. D. Riedel	—	37.00	37.25
Rockstroh-W	5	135.0	135.0
Roddergrube	27	899.0	900.0
Rosenthal Prz	7	120.0	121.0
Rositz Zucker	5	55.00	50.25
Roth-Büchner	16	375.0	373.0
Rütgerswerk	6	104.5	105.2
Sachsenwerk	7	139.0	139.0
Sächs. Webst	10	126.5	127.0
Salzdetfurt	15	490.0	495.0
Sarotti Schok	12	193.7	194.5
Schering chm	9½	316.0	316.0
Schlegelbräu	14	225.0	223.5
Schles. Elek. B.	10	232.0	235.0
Schl. Lein. Kr	0	40.00	41.25
H. Schneider	8	112.0	111.0
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.00	60.00
Schub. & Salz	16	357.0	358.0
Schüchterm.	—	88.62	95.00
Schuckert & Co	8	238.5	241.0
SchultPatzenh	15	324.0	325.2
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	15	264.0	264.0
Schwanebeck	9	136.0	136.0
Schweim Eis	10	150.5	150.5
Fr. Seifert & Co	10	150.0	150.0
Sieg.-Sol. Guß	0	27.25	27.25
Siegerad. Wk	8	142.5	141.0
Simens Glas	9	138.5	140.0
Siem. & Halske	12	410.5	412.5
Sondm. & Stier	0	74.00	74.00
Stett. Portland	10	133.0	133.7
Stock & C.	5	106.0	106.0

	Div.	22. 11.	20. 11.
Stöhr & Co	10	262.5	262.0
StoewerNähm	—	31.75	31.50
Stolberg Zink	6	—	155.0
Gebr. Stollwrk	9	189.0	188.2
Strals. Spielk	15	265.0	253.0
Svenska Akt	15	489.5	495.0
Telef. Berlin	5	68.50	68.00
ThörlsOelfabr	6	101.5	102.0
Thüring. Elekt	9	—	—
Thür. Gasges	9	152.0	152.3
Tietz Leonh	10	285.5	288.0
Transradio	8	135.6	154.0
v. Tuch Brau	10	152.5	152.5
Tuchfb. Aach	10	130.7	130.0
Union Chem	4	71.00	71.12
Varziner Pap	10	134.0	135.0
V. B.-F. Gum	6	84.00	83.00
Ver. Berl. Mört	6	127.0	127.0
Verchm. Chart	10	127.0	131.0
Ver. Dt. Nickel	11	172.7	171.0
Ver. Glanzstoff	18	557.0	575.0
Ver. Gothania	0	180.0	139.0
Ver. Mk. Tuch	7	80.25	78.50
Ver. Schuhfabr	6	68.50	68.50
Ver. SmyrnTep	10	205.0	205.0
Ver. Stahlwk	6	93.75	95.00
Ver. Stahlw Z	9	188.2	188.2
Ver. Thür. Met	0	63.50	63.75
Ver. Ultramar	12	157.0	158.7
Victoriawerk	6	72.00	—
Vogel, Tel.	6	80.00	80.37
Vogtl. Masch	4	77.25	77.50
Vorw. Portld	12	160.0	159.0
Wanderer W	12	129.7	127.5
Warst. Grub	10	131.5	131.5
Wass. Gelsenk	9	140.2	141.0
Wegelin Rut	11	155.0	155.2
Wenderoth	7	85.00	87.50
Wessel Porz	0	23.00	22.75
Westeregeln	10	280.7	282.0
Westf. Draht	5	89.37	88.50
Westf. Kupfer	6	71.00	71.00
Wicking Port	12	170.0	170.0
Wickrath Led	3	67.00	67.00
Wick.-Küpper	12	249.2	248.5
Wissener Met	10	153.5	153.5
Wittener Guß		46.00	47.00
Wunderlich Co	10	146.0	145.2
Zeitzer Masch	10	146.0	143.5
Zellst. Dresden	10	130.0	130.0
Zellst. Waldh	12	277.5	280.0
Otavi	11	62.25	62.37

Der neue badische Staatspräsident



Minister Dr. Schmitt, dessen Ernennung zum Staatspräsidenten von Baden am 23. November erfolgt.

Die Passionen der Freiburger Bankierstochter.

Sie hatte eine wahre „Schenkwut".

TU. **Freiburg i. Schlesien,** 21. November. Der Zusammenbruch des Freiburger Bankhauses Waldmann, der in ganz Deutschland großes Aufsehen erregt ist, wie bereits kurz berichtet, auf die große Verschwendungssucht der in dem väterlichen Geschäft als Prokuristin tätigen Tochter Marianne Waldmann zurückzuführen. Die Unterschlagungen kamen ans Tageslicht, als ein Fleischermeister aus Sorgau (Kreis Waldenburg) sein Guthaben in Höhe von 60 000 Mark kündigte und für geschäftliche Transaktionen die sofortige Auszahlung von 30 000 Mark forderte. Auf die Erklärung der Marianne Waldmann, daß eine Barauszahlung unmöglich sei, ging der Kunde auf das Amtsgericht und trug dort den Sachverhalt vor. Eine Nachprüfung ergab die Zahlungsunfähigkeit und der Bankier beantragte nunmehr selbst die Eröffnung des Konkursverfahrens.

Die 38 Jahre alte Bankierstochter unterhielt viele Liebesverbindungen, die Unsummen gekostet haben. Einen Bekannten aus der Jugendzeit, der die bescheidene Stellung eines Amtsdieners bekleidete, stattete sie mit einer kompletten Wohnungseinrichtung aus. Auch sonst trat sie sehr freigebig auf. Ein Fabrikprokurist, ein Rektor und andere Bekannte erhielten namhafte Geschenke, die auf Kredit gekauft waren. Einem im väterlichen Geschäft tätigen Buchhalter schenkte sie u. a. ein Motorrad im Werte von 2000 Mark und auch dessen Braut wurde in großzügigster Weise ausgestattet. Für Einladungen zu einem Kaffeekränzchen revanchierte sich die W. mit kostbaren Geschenken so u. a. mit Pelzkragen, Möbeln, Staubsaugern, Perserteppichen usw. Neben den Ausgaben für Geschenke verbrauchte die W. große Beträge für Autofahrten mit ihren Kavalieren und Bekannten. Ein Autovermieter hat noch weit über 1000 Mark zu erhalten, ein Weinhändler hat den Verlust von 4700 Mark zu beklagen.

Bei ihrer Vernehmung gab Marianne Waldmann die riesige Verschwendung zu, belastete aber nun ihren 70 Jahre alten Vater durch die Angabe, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert und auch die Bilanzen nicht kontrolliert habe. Unter diesen Umständen hat die Staatsanwaltschaft nunmehr auch die Verhaftung des alten Bankiers verfügt. Die Hauptgeschädigten sind kleine Handwerker und Gewerbetreibende. Der Zusammenbruch des Hauses Waldmann & Co. dürfte viele Konkurse im Gefolge haben. Die Versuche der Bankierstochter, die enormen Schulden durch Spekulationen wieder wettzumachen, sind mißlungen, und es sind bei diesen Geschäften weitere große Verluste entstanden. Die Konkursmasse ist nur gering.

Fürst Heinrich XXVII. von Reuß †

WTB. **Gera,** 21. November. (Drahtb.) Heinrich XXVII., vormals regierender Fürst Reuß jüngere Linie, dessen Förderung und Fürsorge insbesondere das reußische Theater und die reußische Kapelle in Gera, viel verdanken, ist heute vormittag an Herzlähmung im Alter von 71 Jahren gestorben.

100 000 Zentner Kohlen in Brand.

WB. **München,** 21. November. (Eigener Drahtb.) Ein riesiger Kohlenhaufen im Städtischen Gaswerk in München, der im Freien lagert, steht seit Dienstag nachmittag in Flammen und brennt schon seit mehr als 30 Stunden, ohne daß es bisher trotz allen Anstrengungen der Berufs- und der gesamten freiwilligen Feuerwehren gelungen ist, den Brand zu löschen. Die Löscharbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig. Um den Wasserdruck zu erhöhen, mußten Motorspritzen eingesetzt werden, damit man an den Herd des Brandes im Innern des Kohlenhaufens besser herankommen konnte. Schätzungsweise sind etwa 100 000 Zentner Kohlen von dem Brand ergriffen. Die ganze Nacht hindurch und im Laufe des heutigen Tages wurden die Löscharbeiten emsig fortgesetzt. Heute vormittag wurde ein Bagger herbeigeschafft, der die brennenden Kohlen hebt, die dann abgelöscht werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Der Brand soll durch Selbstentzündung entstanden sein, der Betrieb des Gaswerks ist nicht gestört. Der gesamte Kohlenhaufen wurde im Laufe des heutigen Tages umgelagert, damit die Löscharbeiten ermöglicht werden können.

Die deutsche Kreditpolitik gegenüber Rußland.

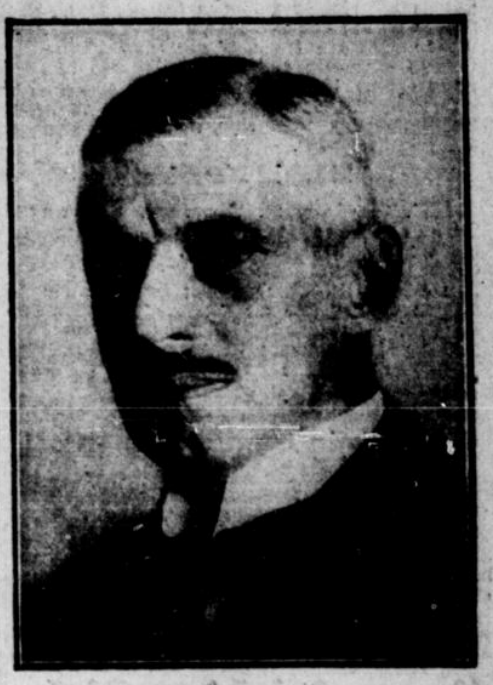
TU. **London,** 21. Nov. Die deutsche Kreditpolitik gegenüber Rußland, die seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau auf englischer Seite mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wird, war heute Gegenstand einer kurzen Regierungserklärung im Unterhaus. Der Staatssekretär im Foreign Office, Locker Lampson, bestätigte auf Anfrage, daß zu keiner Zeit durch oder im Auftrage der britischen Regierung bei der deutschen Regierung hinsichtlich der gegenüber Rußland geführten deutschen Politik Vorstellungen erhoben worden seien. In weiten Kreisen der britischen Industrie seien die deutschen Kredite an Sowjetrußland mit erheblichem Mißtrauen verfolgt worden. Der englische Handel mit Rußland sei trotz des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern keineswegs zum Stillstand gekommen, habe sich allerdings sehr wesentlich zu Ungunsten Englands verschoben, das gegenwärtig nur noch unbedeutende Warenmengen auf indirekten Kanälen an Sowjet-Rußland absetzen könne, während es selbst nach wie vor ziemlich bedeutende Posten russischer Erzeugnisse kaufe.

Die Kirchenwahlen in Berlin.

WTB. **Berlin,** 20. Nov. (Funkspr.) In den Großberliner Gemeinden sind gewählt: 1896 Kirchenälteste, 6388 Gemeindevertreter, mithin 8284 Mitglieder der Gemeindekörperschaften. Die kirchenpolitische Gruppierung ergibt folgendes Bild: Positive Union 3938, evangelische volkskirchliche Vereinigung (Mittelpartei) 510, Freunde der freien Volkskirche (Liberale) 1349, Bund für deutsche Kirche 56, religiöse Sozialisten 20, überparteilich 2464.

Eine wesentliche Verschiebung der kirchenpolitischen Gruppierung gegenüber dem bisherigen Stand ist dadurch nicht eingetreten. Jedoch ist die Zahl der als überparteilich bezeichneten Gemeindevertreter gestiegen.

Der neue Schweizer Bundespräsident



Bundesrat Haab, der zum Bundespräsidenten für das Jahr 1929 gewählt wurde, war während des Krieges Gesandter in Berlin.

Vor Besprechungen über Erweiterung der Regierungsbasis.

WB. **Berlin,** 20. November. (Eigener Drahtb.) Der Reichskanzler wird noch im Laufe dieser Woche eine Aussprache mit den Führern der heutigen Regierungsparteien herbeiführen, um die Möglichkeiten einer festeren Koalitionsbildung zu prüfen. Anlaß zu diesem raschen Vorgehen des Kanzlers geben nicht nur die Vorgänge in den letzten Reichstagsverhandlungen, sondern auch die Vorbereitungen für den neuen Reichshaushalt, der nur eingebracht werden kann, wenn sich für seine Durchführung eine geschlossene Mehrheit zur Verfügung stellt. Zunächst muß — auch dies ist ein wichtiger Grund — das Steuervereinheitlichungsgesetz erledigt werden, von dessen Ausgestaltung nicht nur die Höhe der Realsteuern in den Ländern abhängt, sondern auch der Umfang des Steuerbuketts, das zur Aufbringung des Defizits im neuen Reichshaushalt notwendig ist und daß so gering wie nur möglich zu halten im Interesse aller Parteien liegt. Ob freilich die Koalitionsverhandlungen sehr rasch vom Fleck kommen werden, ist sehr zweifelhaft. Das Zentrum wünscht keine Entscheidung zu treffen, bevor nicht der Reichsparteitag stattgefunden hat, also nicht vor Mitte Dezember. Und auch in Preußen sind die Widerstände nach wie vor sehr groß, trotzdem eine Milderung der Auffassung bei den Sozialdemokraten eingetreten ist. In Preußen spielt das Konkordat eine ausschlaggebende Rolle. Da aber für die Deutsche Volkspartei die Gleichzeitigkeit der Regierungsumbildungen in Preußen wie im Reiche eine Voraussetzung ist, läßt sich vorläufig noch nicht die weitere Entwicklung der Koalitionsfrage übersehen.

Oesterreich erhält einen neuen Bundespräsidenten.

Die Wiederwahl Hainischs gescheitert.

TU. **Wien,** 21. Nov. Eine Sitzung der sozialdemokratischen Nationalräte und Bundesräte hat die vom Bundeskanzler Dr. Seipel im Nationalrat gestellten Anträge auf Verfassungsänderung und die dadurch ermöglichte Verlängerung der Amtszeit des Bundespräsidenten Dr. Hainisch einstimmig abgelehnt. Durch diese Stellungnahme der Sozialdemokraten ist also die vorgeschlagene Verfassungsänderung gefallen und die Wahl eines neuen Bundespräsidenten notwendig geworden.

Fehlbeträge ohne Deckung.

Die preußischen Finanzen in schwerer Gefahr. Wirkungen der Besoldungsneuregelung.

Preußens Etat für 1929

WB. **Berlin,** 20. November. (Eigener Drahtbericht.) Der preußische Haushaltplan für 1929 ist jetzt dem Staatsrat zugegangen. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 4 171 984 489 Mark. Er erhöht sich damit gegenüber dem Etat von 1928 um rund 64,5 Millionen Mark. Gegenüber 1913 ist der Etat um rund 3 Milliarden Mark höher. Die Überweisungen an Reichssteuern sind nach Abzug der Gemeindeanteile usw. mit 868 Millionen, die Erträgnisse an den Preußensteuern mit 589,1 Millionen in den Etat eingesetzt. Zu diesen Ansätzen wird ausgeführt, daß für die für 1929 zu erwartenden Reichssteuern eine zuverlässige Schätzung noch nicht vorliegt. Es ist deshalb im allgemeinen das für 1928 veranschlagte Aufkommen zugrunde gelegt worden. Bezüglich der Landessteuern wird davon ausgegangen, daß das Gesetz über die Grundvermögensteuer, das am 1. April 1929 abläuft, verlängert wird. Auch bezüglich der Hauszinssteuerverordnung wird bei den Etatansätzen mit einer Verlängerung der geltenden Bestimmungen gerechnet, da man nicht glaubt, daß das Steuervereinheitlichungsgesetz am 1. April 1929 in Kraft treten kann.

Wie für 1928 ist auch für 1929 zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Stellenanwärter die Schaffung einer Anzahl neuer Beamtenstellen in Aussicht genommen. Entsprechend der Zahl der vorgesehenen Planstellen ist die Kopfzahl der Hilfsbeamten und Dienstanfänger verringert. Im übrigen sind neue Beamtenstellen nur in Ausnahmefällen vorgesehen. Die Zahl der planmäßigen Beamten beträgt 1929 insgesamt 142 705, die der Hilfsbeamten 13 142, die der Angestellten 31 876 und die der Staatsverwaltungsarbeiter 17 670. Bei den planmäßigen Beamten ist eine Vermehrung um 1261, bei den Angestellten um 4153 und bei den Arbeitern um 1110 eingetreten, bei den Hilfsbeamten eine Verringerung um 1307.

Im Anleihehaushalt wird festgestellt, daß seit Festigung der Währung bis Ende September 1928 durch Anleihegesetze 801 Millionen Mark bewilligt worden sind. Der tatsächliche Gesamtfehlbetrag im Anleihehaushalt beträgt bis zum 30. September 1928 149,3 Millionen Mark.

Die Staatsregierung widmet dem Etat eingehende Ausführungen über die gegenwärtige finanzpolitische Lage. Der Zuschußbedarf der preußischen Hoheitsverwaltungen ist von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen. Es wird festgestellt, daß der Etat keinerlei Reserven auf der Ausgabeseite enthalte. Durch die Besoldungsneuregelung seien auch die Reserven der persönlichen Fonds aufgezehrt worden. Die Denkschrift kommt zu dem Schluß, **daß eine ausreichende Deckung für die außerplanmäßigen Ausgaben nicht vorhanden sei, daß sie daher einen Fehlbetrag herbeiführen werden, ohne daß die Möglichkeit besteht, diesen durch Heranziehung des inzwischen völlig aufgezehrten Betriebsfonds der Generalstaatskasse auszugleichen.**

Bezüglich der Anleiheausgaben wird darauf hingewiesen, daß der Erfolg der Ausgabe unverzinslicher Schatzanweisungen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Die Denkschrift stellt fest, daß die Gesamtlage der preußischen Staatsfinanzen nicht ernst genug beurteilt werden könne. Die Hauptursache dieser Schwierigkeiten liege in den Auswirkungen der Besoldungsneuregelung, die mindestens 240 Millionen Mark für den preußischen Staat koste und die insgesamt drei Viertel der zur Verfügung stehenden Deckungsmittel aufzehre. Es müsse unter allen Umständen danach getrachtet werden, in der rationellsten Weise die Einnahmen der gesamten öffentlichen Hand zu bewirtschaften und jede weitere Ausgabesteigerung zu vermeiden. Gelingt dies nicht, so kommt zwangsläufig der Zeitpunkt, wo für wichtige soziale Zwecke kein Geld mehr vorhanden ist und sich das Parlament gezwungen sehen muß, durch drakonische Maßnahmen den Ausgabebedarf zu drosseln. Findet es nicht die Kraft dazu, so geraten die öffentlichen Finanzen in Unordnung, was den Zusammenbruch der Staatsordnung und der Volkswirtschaft zur Folge hat.

DAS BESONDERE AN SALAMANDER

besteht darin, daß jedes Paar in der eigenen Schuhfabrik hergestellt ist und Einheitspreise von der Fabrik festgesetzt sind. Nur das gibt die Gewähr, daß jedes Paar gut und preiswert ist.



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Elberfeld, Herzogstr. 27. 1227 Barmen, Mittelstr. 19.

Die Erde bebt wieder.

In Ungarn.

WTB. Budapest, 21. November. Heute 2,30 Uhr, wurde in Erlau ein Erdbeben verspürt, das sechs Minuten dauerte und von einem starken unterirdischen Rollen begleitet war. Die Bilder an den Wänden setzten sich in Bewegung, Türen sprangen auf und zahlreiche Bewohner Erlaus erwachten aus dem Schlaf und flüchteten ins Freie. Sachschaden und Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Bereits gestern 28,20 Uhr, wurde ein schwaches Vorbeben verspürt.

Auch in Amerika.

WB. Santiago, 21. November. (Eigener Drahtb.) Ein heftiges Erdbeben hat die Gegend von Antofagasta verheert. Der Einwohner bemächtigte sich eine Panik. Da ihre Häuser entweder zerstört sind oder einzustürzen drohen, sind die Bewohner gezwungen, im Freien zu kampieren. Besonders schwer heimgesucht wurde die durch ihre Salpeterbergwerke bekannte Gegend von Pampa Union.

Explosion in der Patronen-Fabrik von Fort Vincennes.

WB. Paris, 22. Nov. In der staatlichen französischen Patronenfabrik in Vincennes, einem Vorort von Paris, ereignete sich eine schwere Explosion. In der Fabrik werden etwa 1000 Arbeiter beschäftigt, die unter Leitung von Pionieroffizieren stehen. Aus den Trümmern wurden bis jetzt vier unkenntliche Leichen und zwei schwer verletzte Frauen geborgen. Zum Glück hatten im Augenblick der Explosion die meisten Arbeiter die Fabrik bereits verlassen. Anscheinend ist das Unglück bei der Ueberführung von Geschoßkapseln erfolgt.

Nur wie durch ein Wunder verursachte die Explosion nicht noch mehr Opfer, denn in der Nähe der Unglücksstätte befand sich ein Lager von hundert Millionen Zündern, deren Explosion die ganze Kartuschen-Fabrik in die Luft gesprengt hätte.

Ein auf Grund der Explosion ausgebrochenes Feuer konnte rechtzeitig gelöscht werden. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß die Sprengkörper sich nicht entladen konnten. Deshalb wird die Möglichkeit eines böswilligen Aktes nicht von der Hand gewiesen.

Eine Falschgeldwerkstatt in Kleve entdeckt.

WB. Kleve, 21. Nov. Bereits seit längerer Zeit tauchten in Kleve Falschgeldstücke, vorwiegend 1-Mark- und 50-Pfg.-Stücke, auf, ohne daß es zunächst gelingen wollte, den Verbreiter dieser Falschstücke zu fassen. Den erfolgreichen Bemühungen der Klever Kriminalpolizei, die sofort die erforderlichen Ermittlungen anstrengte, gelang es, im Keller des Fahrradhändlers Heinrich Peters auf der Großen Straße eine Falschgeldpresse mit den dazu gehörigen Werkzeugen und Stanzplatten zu entdecken. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde das Ehepaar Peters verhaftet, das bei der polizeilichen Vernehmung den Versuch der Herstellung von Falschgeldstücken zugab, eine Ausgabe des Geldes aber bestritt. Neben dem eigentlichen Prestiegel wurde weiterhin eine Reihe von Messingstanzplatten mit Gravierungen von 2-, 1-Mark- und 50-Pfg.-Stücken beschlagnahmt. Ob das zum Teil noch in Umlauf befindliche Falschgeld tatsächlich nicht von den beiden Verhafteten herrührt, wird noch Gegenstand der weiteren Untersuchung sein.

Kostspielige städtische Gastwirtschaftsbetriebe.

WB. Dortmund, 21. Nov. Die Stadt Dortmund ist mit ihren Gastwirtschaftsbetrieben noch auf keinen grünen Zweig gekommen. Die Westfalenhalle-A.-G., deren Aktien sich im Besitz von Unternehmungen befinden, an denen die Stadt Dortmund mehr oder minder stark beteiligt ist, hat enttäuscht. Anstatt die erwarteten Ueberschüsse zu erzielen, war sie zu Beginn dieses Jahres, also schon nach recht kurzer Zeit ihres Bestehens, so krank, daß es recht viel Geld gekostet hat, sie wieder gesund zu machen. Natürlich hat der Stadtsäckel da herhalten müssen. Von Kennern der Verhältnisse wird behauptet, daß der Betrieb der Westfalenhalle künftig nur mit etwa 300 000 Mark Zuschuß aufrecht erhalten werden könne. Unter der Konkurrenz der Westfalenhalle hat ganz besonders der vor einigen Jahren in den Besitz der Stadt übergegangene Krebenbaum zu leiden. Auch hier wird die Stadt nicht auf die Kosten kommen. Der Ratskeller wird ebenso wie der Reinoldushof auch keine großen Erträgnisse abwerfen. Das zu einer Gaststätte umgebaute Schloß Brünninghausen hat für den Umbau, Einrichtung usw. große Summen erfordert.

Das Gerippe eines Mannes aufgefunden.

WB. Olpe, 21. Nov. Mehrere Waldarbeiter fanden im nahen Kraghammer in der Nähe des Bahnhofs in einem Tannenwald das Gerippe eines Mannes, und neben ihm lagen einige Stoffreste, die wahrscheinlich von einem Mantel sind. Vor einigen Jahren fand man in der Nähe die Leiche eines Kriegsgefangenen, und man nimmt an, daß es sich bei diesem Gerippe ebenfalls um die sterblichen Ueberreste eines russischen Gefangenen handelt, der wahrscheinlich den Tod durch Frost und Schnee gefunden hat.

Wieder ein Schülerselbstmord in Berlin.

WB. Berlin, 20. November. (Eigener Drahtbericht.) Aufs neue hat sich in Berlin ein Schülerselbstmord ereignet. Es handelt sich um den Sohn einer Konfitüren- und Zeitungsverkäuferin, den 17jährigen Obertertianer Heinz Riethdorf aus der Berliner Straße 161 in Wilmersdorf. Der junge Mann wurde am letzten Freitag abend von seiner Mutter auf dem Korridor der Wohnung mit einer Schußverletzung im Kopf aufgefunden. Da der Junge noch Lebenszeichen von sich gab, überführte man ihn in das Achenbach-Krankenhaus, wo er jedoch trotz sofortiger Operation nach einigen Tagen starb.

Heinz Riethdorf war sehr strebsam und fleißig. Er mußte häufig seine Mutter, die von ihrem Mann getrennt lebt, im Geschäft unterstützen, wodurch seine Leistungen in der Schule nachließen und seine Osterversetzung in die Obersekunda in Frage gestellt war. Anscheinend hat er sich das, als es ihm durch das Herbstzeugnis bekannt wurde, sehr zu Herzen genommen. Vom 9. November ab erschien er nicht mehr in der Schule und in einem unbewachten Augenblick brachte er sich schließlich den Schuß bei.

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

Copyright 1928 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(4. Fortsetzung.)

Nur eine Sekunde blieb Ethel Williams ernst. Ausgelassen lachte sie dann auf. „Ein glänzender Spaß!" Mit den äußersten Spitzen ihrer manikürten Finger wendete sie das Papier. Und noch lebhafter hüpften ihre bloßen, blendenden Schultern. „Jetzt verstehe ich — ein zweiter Mister Dunning! Aber warum haben Sie nicht gleich eine Million Mark geschrieben? So ein Formular ist geduldig." Sie nahm einen Schluck Sekt und setzte den Kelch auf den Scheck. „So. Die Sorge wäre ich also los."

„Der Spaß kommt ja erst", erklärte Lympius trocken. „Übrigens — ich bin gern bereit, Sie morgen früh nach der Filiale der Deutschen Bank zu bringen. Dort wird man Sie von der Echtheit des Papiers überzeugen."

Aber noch immer glaubte Ethel Williams an einen Scherz. Erst als Lympius über seine Vermögensverhältnisse zu sprechen begann, wurde sie unsicher. Die Linke spielerisch in ihre Perlenkette verflochten, schaute sie zweifelnd vor sich hin. Mit schneller Drehung wandte sie dann das Antlitz der Saalmitte zu. Ein weicher Wiener Walzer lockte, immer neue Paare erhoben sich von den Tischen, selbst und selbstvergessen lächelten die Damen in den Armen ihrer Tänzer. „Nun — und wir zwei?"

Sofort sprang Lympius auf und verbeugte sich.

Doch Ethel Williams winkte den Direktor herbei. „Warum spielt man dieses abgedroschene Zeug? Ich möchte etwas ganz Modernes — oder ist man hier noch nicht so weit?"

„Aber Madame!" Beflissen eilte der Mann davon.

Fünf Minuten später legte das Orchester mit dem letzten Hale los.

„Das läßt sich hören!"

Schon nach den ersten Takten zog Ethel Williams alle Aufmerksamkeit auf sich. In ihrem raffiniert gearbeiteten Kleid aus blauer Charmeuse, ebensolchem Tüll und altrosa Samt betonte sie den eigenartigen Rhythmus des Tanzes mit neckischer Grazie. Bei jeder der oft scharfen Wendungen sprühte ihre hohe, schlanke Gestalt lebendiges Leben. Unbekümmert lachte sie, blitzend gingen ihre dunkeln Blicke in die Runde. Beifällige Zustimmung scholl von den Tischen, als die Musik mit kurzer Dissonanz abriß.

Auf ihrem Platz fächelte sich Ethel Williams Kühlung zu. „Und der kostbare Scheck liegt immer noch da."

„Die ganze Zeit habe ich ihn im Auge behalten."

„Also setzen wir einmal den Fall," meinte sie nach sekundenlanger Überlegung, „nehmen wir einmal an, alles verhielte sich tatsächlich so, wie Sie sagen. Was würden Sie für Ihre großzügige Hilfe verlangen? Denn daß man so etwas nicht selbstlos tut, liegt auf der Hand."

„Stimmt. Selbstredend verfolge ich ein bestimmtes Ziel. Meine Person bleibt dabei vollkommen aus dem Spiel. Ausdrücklich stelle ich das fest."

„Sehr lobenswert. Und weiter?"

„Zunächst ist die Sache einfach. Fürs erste reisen Sie nach Berlin, steigen in der Pension „Elite" im Tiergarten ab und beheben am nächsten Tag das Geld. Vom ersten Anfang an müssen Sie als steinreiche Amerikanerin auftreten. Wohlgemerkt — als eine der sagenhaften Dollarprinzessinnen, die von jeher in den Köpfen der Europäer spuken."

„Wenn es sonst nichts ist!" rief Ethel Williams und klatschte in die Hände. „Im Geldausgeben bin ich unerreicht." Und an den Fingern zählte sie her: „Ein paar neue Toiletten, jeden Abend im Theater oder Konzert, keinen Schritt zu Fuß, die Kofe immer in Bereitschaft — im Nu wird das Stimmchen weg sein."

„Ich sehe, wir verstehen uns."

„Ganz ausgezeichnet sogar."

Mit demselben Ernst fuhr Lympius fort: „Natürlich soll es Ihnen auch an passender Gesellschaft nicht fehlen." Wieder kam seine Brieftasche zum Vorschein. „Ich habe da ein paar Namen notiert, vielleicht nehmen Sie den Zettel gleich zu sich. Besonders Frau Hannelore Falkow möchte ich Ihnen empfehlen. Halb Berlin trifft sich in ihrem Salon. Auch Doktor Hugo Bertram werden Sie dort mühelos kennenlernen." „Wen?"

„Da —" Mit dem Daumennagel markierte Lympius die zweite Zeile. „Doktor Bertram, ein junger Chirurg. Dazu ein bildhübscher Mensch obendrein."

„Jetzt kann ich aber bald nicht mehr mit," lockte Ethel Williams ihr Monokel vorm Auge. „Was geht mich Ihr junger, hübscher Chirurg an? Ich habe weder Blinddarmentzündung, noch will ich mir die Nase richten lassen."

„Und doch wird sich alles um Dr. Bertram drehen müssen."

„Vielleicht ein Heiratskandidat, den seine Schulden drücken? Und ich soll den Mann verliebt in mich machen, damit er denkt: zwei Fliegen auf einen Schlag! Und seine Enttäuschung dann hinterher und Ihre Schadenfreude — das ist es wohl, ich rate doch richtig?"

„Nur teilweise", gab Lympius zu. „Doktor Bertram ist verheiratet, seine Frau befindet sich gegenwärtig auf Reisen. Aber was das andere betrifft — damit haben Sie vollkommen recht. Ihre Aufgabe wird es sein, dem Menschen den Kopf zu verdrehen, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Das ist die verrückte Idee, von der ich gesprochen habe."

Ethel Williams beschäftigte sich angelegentlich mit ihrer großen Chrysantheme am Gürtel. Als sie wieder aufsah, war ihr Antlitz geschlossen. „Als Spaß — wirklich nicht übel! Doch sonst — nicht eben eine rühmliche Rolle für mich." Aber schon klang ihr helles Lachen wieder. „Und wenn mir der Mann unsympathisch ist, widerwärtig, ekelhaft?"

„Keine Sorge."

„Und überhaupt — wozu das?"

Weit beugte sich Lympius zu ihr hinüber. „Eine Wette, begreifen Sie?" Rasch erklärte er: „Dieser Bertram dünkt sich über Gefühle erhaben. Angeblich macht Frauenschönheit nicht den geringsten Eindruck auf ihn. Doch das ist bestimmt nur so gesprochen. Darum soll er einmal tüchtig auf die Probe gestellt werden. Wenn Sie es dazu bringen, daß er lichterloh brennt, habe ich so viel, wie auf dem Scheck steht, gewonnen. Eins zu drei — so hat die Wette im Automobilklub gelautet." Mit dem letzten Wort reichte er seine Rechte über den Tisch. „Nun — abgemacht?"

Aber Ethel Williams lächelte nur.

Plötzlich verspürte sie wieder Lust zu tanzen. Ebenso temperamentvoll wie das erstemal wirbelte sie mit ihrem Partner über das Parkett. „Wenn es sich um Sie handeln würde, wäre ich für den Scherz vielleicht zu haben", sprach sie dabei, die Lider zur Hälfte geschlossen. „Aber so — lieber nicht."

Lympius ließ neuen Sekt und kalifornische Pfirsiche kommen. Aufs neue versuchte er, Ethel Williams für seinen Plan zu gewinnen.

Doch schon nach den ersten Sätzen unterbrach sie ihn. „Wer bürgt Ihnen dafür, daß ich mit dem Gelde nicht auf und davon gehe?"

„Das werden Sie bestimmt nicht tun. Ich verstehe mich ein wenig auf die Frauen."

„Bilden Sie sich nur nicht zuviel ein."

„Sie werden mir den Betrag auch zurückgeben, wenn Sie ein berühmter Revuestar sind."

Das Wort fuhr der Amerikanerin in die Glieder. „Dabei bleibt es also? Ich meine: Sie werden wirklich Ihr Möglichstes tun, damit ich bei einem der großen Theater unterkomme? Wenn Sie mir das ausdrücklich versprechen, wenn ich das ganz sicher weiß — vielleicht lasse ich noch mit mir reden."

„Hier — meine Hand darauf!"

„All right." Eine Weile blieb Ethel Williams nachdenklich. „Das Geld — in Gottes Namen: ich könnte Ihnen ja einen Schuldschein ausstellen. Schließlich ist es Ihre Sache, welche Art Geschäfte Sie machen." Jäh schlug ihre Stimmung dann um. „Die Dollarprinzessin spiele ich in Berlin natürlich mit Vergnügen! Schon längst brenne ich auf so eine Gelegenheit." Und nachdenklich wieder laut und lebhaft, malte sie neue Einzelheiten aus. „Aber daß Sie dann nicht daherkommen und mich hinterrücks entlarven!"

„Jedenfalls nicht vor der Zeit", lachte Lympius und trank sein Glas leer. „Erst müssen wir Doktor Bertram so weit haben, daß er alles zu tun entschlossen ist — Scheidung, Verlobung, Heirat! Dann erst große Ernüchterung, bengalische Beleuchtung, Vorbeng!"

Ethel Williams schüttelte sich, daß ihre Armspangen klirrten. „Eine sehr bittere Pille! Wissen Sie, daß Sie da eine scheußliche Bedingung gestellt haben?" Dennoch war Interesse in ihren Mienen zu lesen. „Wirklich — so ungewöhnlich sollte der Mann gegartet sein? Und seine Frau — was wird denn seine Frau dazu sagen?"

„Wird?" wiederholte Lympius triumphierend. „Sie sind also einverstanden?"

„Haha — noch lange nicht!"

„Ja, und die Frau — die ist doch verreist." Auf einmal sah Lympius ein Knoten im Halse. „Für alle Fälle versorgen Sie den Scheck und den Zettel. Das verpflichtet Sie noch zu nichts."

Ethel Williams klappte ihr Täschchen auf. „Bitte! Und morgen bekommen Sie Ihren Schuldschein. Zehn Prozent Zinsen genügen doch? Ist ohnedies beinahe schon Wucher. Aber Sie sollen sehen, wie sehr ich Ihren Edelmut schätze."

In gleicher Weise ging das Gespräch weiter. Zwischen Ernst und Scherz trieb die Amerikanerin allerlei Ulk dabei. Sie tauchte die Seidenpuppe in den Sektkübel, spann ein dichtes Netz aus bunten Papierschlangen um den Tisch, ließ Dutzende farbige Kinderballons zur Decke steigen. Mehr und mehr teilte sich ihre ausgelassene Stimmung auch den anderen Gästen mit.

Als man aufbrach, schollen bedauernde Rufe von allen Tischen. Wie verrückt blökte das Saxophon, zufrieden lächelten Direktor, Kellner und Pagen. Schon lange hatte das sonst so gedämpft vornehme Lokal keinen solchen Trubel gesehen.

Aber unnahbar wie eine Fürstin schritt Ethel Williams dem Ausgang zu.

(Fortsetzung folgt.)

Die elegante Dekoration.
Hierfür große Auswahl
in unserer Abtlg. für Raumkunst
Elberfeld H. Freudenberg.
b284

Gardinen

Meine billigen Preise für moderne Gardinen und Dekorationen werden Sie interessieren.

Madras-Garnitur — moderne Musterung ..... 2.90, 3 teilig, mit Fransen **1.95**
Etamin-Dekoration — 3 teilig 5.95, **2.95**
Dekoration — aus ind. Künstlerstoff **14.50**
Volle-Dekoration — modern gearbeitet **19.50**
Damast-Dekoration — mit Kunstseide **26.50**
Dekorationsstoff — Meter ..... 2.80, 1.45, **98 ₰**
Damast — m. Kunstseide, mod. gemustert **2.50**

Gardinen-Mull — Meter ..... 1.45, **98 ₰**
Volle — Imitat., für Gardinen ..... Mtr. **88 ₰**

Stores — mit Einsatz und Spitze ..... 1.45, **75 ₰**
Handfilet-Stores — neue Muster 4.95, **2.95**

Florentiner-Tüll-Stores — herrliche Muster 16.50, **6.50**
Filet-Tischdecken — große Auswahl 16.50, **4.50**
Gobelin-Tischdecken — neue Dessins 12.50, **6.50**
Plüsch-Tischdecken — gute Perser-Muster 24.00, **19.50**
Diwandecken — Gobelin 17.50, **9.50**
Plüsch 45.00, 32.00
Reisedecken — gute Qualität 19.50, **12.50**
Wandbehänge — Diwan-Rückwände 21.50, 14.50, **7.50**

Spezialhaus für Gardinen, Teppiche, Linoleum
G. Heinz-v. Mock
Elberfeld, W. Rathenaustr. 37 + Telefon 2225
b57

Eine musikalische Sensation

Jazz auf 4 Flügeln

am Mittwoch dem **28.** November 1928, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Elberfelder Stadthalle.



Hamburg (April 1928): **Mittagsblatt: Großer Conventgartenjaal Jazz** auf vier Flügeln! Verflucht noch mal! Dieser satanische Rhythmus wird einem eingehämmert, daß man ihn nicht wieder los wird. Diese vier Männer haben eine Virtuosität erreicht, die staunenswert ist. Haben es zu einer Prägnanz des Zusammenspiels gebracht, die unglaublich scheint. Und holen aus dem Flügel Klangeffekte heraus, die verblüffen. . . . Die Zeit geht weiter, auch die Kunst bekommt ein anderes Gesicht. Daran ändert alles Neinsagen nichts. Und übrigens: das Publikum sagte nicht Nein; im Gegenteil, es sagte mit Begeisterung: Ja. . . . Ihre Virtuosität ist herrlich, das Publikum rast Beifall.

Jazz zu vier Flügeln. 9100

Berlin. B. Z. am Mittag: Als Zeichen dieses Verbundenseins sitzt auf der vordersten Reihe Valkenberg mit Haake, während draußen Fritzi Massary lauscht. Das Spiel der vier Knaben ist ein reines Vergnügen, weil es von technischer Vertiefheit und reger Phantasie diktiert ist, die Bearbeitung von Straußschen und Gounodschen Walzern eine Delikatesse. Das ist in jedem Sinne „herjazzt", nämlich, die alten Melodien ihres Schmelzes beraubt und in ganz neues Licht gerückt. Z. B. in der „Schönen blauen Donau" plätschern die Wellen, Kinder, ich sage, sie plätschert, den Rock möchte man sich ausziehen und ein Bad darin nehmen!

Karten Mk. 5, 4, 2.50, 1.50 in Elberfeld bei Baedeker, Küpper, Tietz, Verkehrsverein, in Barmen bei Graeper, Köndgen, Krüger & Oberbeck.



Kipdorf 65

neben den Capitol-Lichtspielen

Dieser Weg spart Ihnen Geld!

Altermarkt — Döppersberg

Erstes Fachgeschäft für Strümpfe, Trikotagen, moderne Strickwaren.

Schwebebahnhof

Heider & Co GMBH

Elberfeld Kipdorf 65

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Klavierabend
ERNST POTTHOFF
am 21. November 1928, abends 8 Uhr
im großen Saale der Stadthalle Elberfeld
Beethoven-Schubert-Chopin
Steinway-Flügel aus dem
Pianohaus Koch, Herzogstr. 41a.
Karten zu 4.-, 3.- u. 2.- Mk. bei Graeper Barmen, Hartmann & Koch, Elberfeld.

ODIN

PALAST BARMEN BERLINERSTR. TEL. 1645

Ein neues Programm! Eine neue Sensation! | Unsere Spielfolge ab morgen Freitag | Der Clou dieser Woche!

Die schwache Stunde einer Frau

8 Akte

Nach der berühmten Novelle „**ANGST**" von Stefan Zweig

Dieser Großfilm der „Meßtro" gehört zu den phychologisch gehaltvollsten und sehenswertesten der letzten Jahre.

8 Akte

Eine ethische Mahnung klingt aus ihm, die besonders **für das ehrliche Leben richtunggebend u. erläuternd** wirkt. Eine Handlung, erfüllt von großer **Lebendigkeit und Lebensstärke**, ganz eingestellt auf die **innerlichen Schwingungen einer gefangenen Frauenseele. — Ein Problem wird hier aufgerollt, das jeden angeht.**
„Die Verirrung einer bürgerlichen Frau."

Künstler wie: **Elga Brink — Vivian Gibson — Margot Manstadt — Henry Edwards — Gustav Fröhlich — Br. Kastner**

sind die Träger des großen Erfolges, den dieser Film noch überall bei seinem Erscheinen hatte. **Wochen und Wochen beherrschte er die Spielpläne von deutschen Großtheatern.**

Außerdem:



Maria Paudlers und **Werner Fütterers**
prickelnder Humor bringen ein Lustspiel voll Witz and Scharm.
Ein Film, der eine Stunde Vergnügen bedeutet
In weiteren Rollen u. a.:
LYDIA POTECHINA PAUL MORGAN CURT VESPERMANN

Reichhaltiges Programm: 1. Lustspiel. 2. Kulturfilm, 3. Deuligwoche.

Spielzeiten: Die schwache Stunde einer Frau 3.35, 6.50 } Beginn der ersten Vorst. 3 Uhr,
Küsse, die man nie vergißt . . . . 4.55, 8.15 } der letzten Vorstell. 8.15 Uhr.
Kassenöffnung 2.30 Uhr.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen illustrierte Kataloge
Preisliste — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen**

Lupus, tuberkulöse Lokalleiden und Hautkrebs
werden nach wissenschaftlichen Grundsätzen ohne Durchbrennung durch die Methode Spat nach Mündr. praktischer Erfahrung mit Erfolg behandelt. M. b.
Dirschau 2., Neust. a. Rbge., 12./8. 28. Lupus über ganze Gesicht verbreitet, in 3 Behandlungen vollständig geheilt. 13 Jahren keine Neigung. — Hermann C., Mühlenbes. i. W., Hautkrebs im Gesicht, seit 9 Jahre, 3mal operiert, 16mal bestrahlt ohne Erfolg in 3 Behandlungen geheilt. — Frau Ch., Bonn, 28. Lippenkrebs seit 3 Jahren, unheilbar, Mark, Bestrahlung und Behandlung, nach dreitägiger Behandlung geheilt. — Frau M. Hoyerswerda i. Sa., Krebs am Kopf, seit 3 Jahre, Radium und Röntgenbestrahlung sowie längere Behandlung im hiesigen Institut für Krebsforschung, ohne Erfolg. Durch meine Methode in kurzer Zeit geheilt. Seit 6 Jahren meine Methode.
Heilanstalt C. Graf, Barmen-Ritt., Hügelstraße 15.
3 Minuten vom Bahnhof Ritterhausen. — Tel. 3181.
Sprechstunden täglich außer Freitags und Samstags.



GRATIS
Brehms Tierleben
Uhlenhorst-Verlag Hamburg 24
Schleidenstraße 41
Kupon! 20
Name:
Stand:
Wohnort:
Straße:

U.T.

ELBERFELD / HERZOGSTRASSE

Es ist heute schon eine Tatsache,

daß die Qualität der Filme in diesem Jahre ein Niveau erreicht hat, wie nie zuvor. Bereits die ersten von uns gezeigten Programme der neuen Produktion haben eine derartige Begeisterung und Durchschlagskraft bei unseren Besuchern ausgelöst, daß wir auf Grund unserer weiteren Vorbereitungen mit unseren Filmen in der neuen Saison an erster Stelle stehen. Es gereicht uns — in unserem Bestreben, Woche für Woche, Schlag auf Schlag die größten Spitzenfilme zur Aufführung zu bringen — zu einer besond. Freude, für die

ab Freitag j316

beginnende Spielwoche unseren Besuchern abermals eine große Ueberraschung bieten zu können.

Die Kanone des deutschen Filmhumors
den urdrollig-pfiffigen

Reinhold Schünzel

mit seiner in allen deutschen Großstädten zurzeit unter ungeheuerem Jubel aufgeführten neuesten Glanzleistung:



Reinhold in der Mädchenschule

Dieser Film ist ganz ohne Zweifel eines der besten Lustspiele. 8 Akte.

Hierzu:

Lotte, das Warenhausmädchen

Abteilung: Damenwäsche

Eine Darbietung von der jeder entzückt ist! 8 Akte.

Hauptdarsteller: MARY KID, ALBERT PAULIG usw.

Tim und Tom als Orient-Flieger | **Die Herstellung der Batikstoffe auf Java**

Sonntag vormittag 11 bis 1 Uhr Frühvorstellung
Volles Programm. Kleine Preise.

Von 2 bis 5 Uhr ermäßigte Preise

Danksagung.

Aus Anlaß des Todesfalles meines lieben Mannes erhielt ich als Abonnentin der Versicherungs-Zeitschrift „Vobachs Familienhilfe" die Versicherungssumme für tödlichen Unfall in Höhe von

Mk. 3000.00 (Dreitausend Mark)

ausgezahlt. b236

Ich fühle mich infolgedessen veranlaßt, dem Verlage W. Vobach & Co., Leipzig, sowie der Buchhandlung Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstr. 20, welche mir die Zeitschrift lieferte, meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Wwe. Marta Döring.

Barmen (Auerschulstr. 5), den 16. November 1928.

„Vobachs Familienhilfe" erscheint 14täglich zum Preise von 80 Pfg., „Für Dich" wöchentlich zum Preise von 55 Pf. Beide Zeitschriften sind zu beziehen durch die

Buchhdl. Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Blumenstr. 20.

Rhein. Winteräpfel
haltbar b. April, Mai, Ztr. inkl. Sack 25 u. 30 M. Flaschenbirnen haltbar, 25 M. ewpf. u. Nachn. Pet. Maier, Boppard a. Rh. b3743

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands s117

ohne Anzahlung
in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. Agay & Glück, Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 56/60.

Metall-Betten und Deckt-Matratzen

Elberfeld — **Hofkamp 50**

Ab Freitag

eröffnen wir unseren neuen Spielplan mit der Aufforderung an alle:

Kommen und sehen Sie sich den neuesten

Eddy-Polo-Film

an. Wir sind selbst erstaunt, feststellen zu müssen, daß Eddy Polos Leistungen in seinem Film der neuen Produktion denen seines stärksten Konkurrenten Harry Piel nicht mehr nachstehen, vielmehr seine Filme unbedingt mit

an die Spitze der besten dieser Art
gestellt werden müssen.

Der gefesselte Polo

8 spannungsreiche, fesselnde und sensationelle Akte aus dem Leben eines geheimnisvollen Gentleman.
In den Hauptrollen neben Eddy Polo ein weitaus glänzend zusammengestelltes Künstlerensemble, u. a.
Grit Haid — Harry Hardt.

Hierzu ein Filmwerk von unerhört dramatischer Wucht:

JAHRMARKT DES LEBENS

Der Film vom großen Opfer der Liebe. — 8 Akte.
In den Hauptrollen. **Eva Speyer, Hans Mierendorff, Gustav Fröhlich, Alfred Abel, Wilh. Diegelmann.**

Als 3. Film:

OHNE GESETZ U. RECHT

Cowboy- und Wildwest-Sensationsfilm in 6 Akten.

Der verflixte Klepper. 2 lustige Akte. **Erziehung zum Sport.** Lehrfilm.

Sonntag in der Frühvorstellung 11-1 Uhr
Volles Programm. 50 Pfg. 1.00 Mk. j324

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

---

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut u. Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel, nehmen. Eine Probeflasche zu 2.20 u. 4.— Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage: In **Elberfeld:** Drog. Blume, Königstr. 49; Drog. Rutten & Schemann, Wall 1; Merkur-Drog. O. Pieper, Hochstr. 71. — **Barmen:** Loher Drog. Heinze & Co., am Loher Platz; Drog. F. Heikaus, Alter Markt 19; Drog. Möggenburg, Heckinghauserstr. 39. — **Rittershausen:** Adler-Drog. Th. Lang, Berlinerstr. 83; E. Hauser, Heckinghauserstr. 171. — **Langerfeld:** C. Luhn, Wiesenstr. 12. — **Vohwinkel:** Drog. Fr. Petera. — **Lennep:** Drogerie H. Jung. u123



Rufen Sie nur
Elberfeld **7000–7007**
oder
Barmen **714 u. 4997**
die Geschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an, wenn Sie regelmäßig den General-Anzeiger zu lesen wünschen. Bezugspreis RM 2.30 mit den illustrierten Tiefdruck-Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung".

DKW.-Kleinwagen

3,35/10/15 PS.

Roadster mit zwei Notsitzen Mk. 2500.—
Kabriolet mit zwei Notsitzen Mk. 2750.—
Ballonbereifung, Vierradbremse. b37
General-Vertreter für das Bergische Land
Dr. Fritz Funkenberg, E., Königstr. 87.
Telephon 9840/8477.

BARMEN

Eine Sensation im Textilhof in Barmen

Samt und Seide zu Ausnahme-Preisen

Crepe de Chine 3.75
reine Seide
ca. 100 cm breit
Meter 5.75,

Ein Posten **Veloutine** 4.50
ca. 100 cm brt., reine Wolle mit reiner Seide, schwere Qualität, m. kleinen kaum sichtbaren Schönheitsfehlern .....Meter

Ein Posten **Crepe Satin** 7.90
ca. 100 cm brt., reine Seide, in vielen Farben ...Meter

Ein Posten **Velour-Chiffon** 8.75
in vielen Farben
Meter 9.75,

Ein Posten **Velour-Chiffon** 11.75
bedruckt, m. Seidenrück., in 10 verschied. Farbstellungen und Mustern, Meter 13.50,

Ein Posten **Marquisette** 4.50
Ersatz für Crepe-Georgette
100 cm breit .....Meter

330d

Besichtigen Sie bitte unser großes Lager in **Herren- und Damen-Stoffen.**
Die billigen Preise dürften Sie sehr angenehm überraschen.

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 **BARMEN** Ecke Wichlinghauserstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Sport-Rundschau

Nr. 275 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Donnerstag, 22. Nov.

Westdeutschlands Hockeysieg über die Norddeutschen

Nach prächtigem Spiel Norddeutschland 2:3 unterlegen

Halbzeit 2:0 für Westen — Gute westdeutsche Stürmerleistungen

Der Kampf in Hamburg.

WB. Hamburg, 21. November. (Eigener Drahtbericht.) Das Freundschaftstreffen zwischen dem norddeutschen und westdeutschen Hockeyverband hatte eine stattliche Zuschauermenge auf die Platzanlage des Hamburger Hockey- und Tennisklubs Harvestehude am Voßberg gelockt. Prächtiges Wetter begünstigte den Kampf, der einen äußerst interessanten Verlauf nahm. Westdeutschland trat in der vorgesehenen Aufstellung und in schmucker neuer grün-weißer Tracht an.

Die Aufstellung lautete: Wilms (Aachener Hockenklub); Harenberg und Bunde (beide Bonner THV.); Kirberg (Köln SC. 99), Schäfer (Essener Turn- und Fechtklub), Klebert (Bonner THV.); Müller (Bonner THV.), Kaus (Essener Turn- und Fechtklub), Daas (Deutscher Sportklub Düsseldorf), Schmitz und Hammerschmidt (beide Düsseldorfer HC.). Harenberg erkrankte nicht unerheblich auf der Reise und seine Mitwirkung war bis zum letzten Augenblick fraglich.

Norddeutschlands Mannschaft war durch die Absage von Wöltje und Dr. Haverbeck vom DHC. Hannover wesentlich geschwächt und stellte folgende Mannschaft (schwarz-violett): Katzenstein (Uhlenhorster Klipper), Peltzer, Jahn, Dr. Dessart (Harvestehude), Selle (Deutscher Sportklub Hannover); Greiner (Hannover 78), Westendarp (Harvestehude), Irmer (Club zur Bahr Bremen); Liekfeld, Bieling; Warnholtz (alle Harvestehude). Dr. Dessart spielte zunächst rechtsaußen und der Hannoveraner Selle halbrechts.

Der Kampf

Westdeutschland fing gleich mit großem Elan an. Von der Läuferreihe wirksam unterstützt, zog der grün-weiße Sturm in fabelhaftem Tempo vor den gegnerischen Schußkreis. Schon nach vier Minuten sitzt das erste Tor. Müller ist seinem Läufer Greiner auf und davon gegangen, flankt tadellos.

Der Düsseldorfer Daas ist zur Stelle und schießt unhaltbar ein.

Schon eine Minute später ist wiederum der in glänzender Form spielende Rechtsaußen Müller die Linie entlang gerast. Seine Flanke wird **von Schmitz (Düsseldorf) direkt verwandelt.**

Nach fünf Minuten führt Westdeutschland 2:0. Die gute Hintermannschaft von Norddeutschland ist überrumpelt. Ehe sie überhaupt ins Spiel gekommen ist, hat die WHV.-Mannschaft einen Vorsprung errungen, der für das Endergebnis von ausschlaggebender Bedeutung werden sollte. Das Publikum, zunächst erstarrt über den eine sichere Niederlage der Heimischen andeutenden Spielverlauf, beginnt sich allmählich für die Leistungen der Gäste zu erwärmen. Tatsächlich gibt der Westen zunächst auch weiter den Ton an und die jetzt sicher spielende Deckung und Verteidigung des Nordens hat nach wie vor reichlich Arbeit. Besonders die Internationalen Liekfeld und Irmer sowie der famose Torwächter Warnholz verhüten in der kritischen Zeit weitere Erfolge der Rheinländer. Der Angriff der Schwarz-Violetten findet auf dem rechten Flügel gar keinen Zusammenhang. Anderseits leistet auch die Läuferreihe des WHV. taktisch kluge und sichere Abwehr. In der 21. Minute bietet sich Norddeutschland eine gute Chance. Eine schöne Flanke Dr. Dessarts wird von dem freistehenden Halblinken verpaßt. Kurz vor Halbzeit erhält der Westen eine Strafecke zugesprochen. Ein enorm scharfer Schuß in Kopfhöhe von Schmitz wird von Warnholz in blendender Manier mit der Hand gehalten. Minutenlanger Beifall lohnt diese Bravourleistung. Mit wertvollem Torvorsprung kann Westdeutschland in die Pause gehen.

Nach Wiederbeginn

macht sich eine Umstellung im Nordangriff sehr vorteilhaft bemerkbar. Dr. Dessart ist auf Halbrechts und Selle auf Rechtsaußen gegangen. **Bereits in der ersten Minute fällt**

das erste Tor für die Schwarz-Violetten.

Dessart erhält den Ball, läuft ungehindert durch und schießt hart und placiert. Wilms hält zunächst den Ball, kommt auf dem glatten Boden jedoch zu Fall, und ehe er die Kugel zurückbefördern kann, drückt der Hamburger sie ein. Angefeuert durch die Zuschauer, werden die Norddeutschen zusehends besser. Die Läuferreihe Irmer-Westendarp-Greiner liefert ein blendendes Spiel. Kirberg und Schäfer auf der anderen Seite lassen etwas nach. Harenberg ist durch seine Krankheit stark behindert. Der westdeutsche Angriff erhält keine brauchbaren Vorlagen mehr, da sich die Hintermannschaft völlig auf Abwehr beschränkt. Schmitz muß hinten aushelfen und tut das mit bewundernswerter Ausdauer. Etwa in der Mitte der zweiten Halbzeit fällt

der schon lang in der Luft liegende Ausgleich.

Abermals ist Dr. Dessart der Torschütze. Eine kurze Vorlage von links schießt er rückhand halbhoch ein, das schönste Tor des Tages. Obschon der Schuß überraschend kam, war er zu halten. Vorher hatte der Norden eine gute Gelegenheit verpaßt. Die Gefahr einer Niederlage vor Augen, rafft sich die grün-weiße Elf nochmals auf. Der linke Flügel vor allem unternimmt noch einige gefährliche Angriffe und endlich nach 57 Minuten Gesamtspielzeit

schießt Daas aus einem Gedränge heraus das dritte Tor.

Der Norden versuchte nochmals den Ausgleich zu erzwingen, scheitert aber an der aufmerksamen Abwehr des Westens, in der der junge Aachener Torhüter Wilms wiederholt Gelegenheit hat, sich auszuzeichnen. Das Ende naht heran. Beide Mannschaften kämpfen unentwegt. Kurz vor Schluß hat West noch zwei große Chancen, die aber Bieling mit viel Glück abwenden kann.

Im Spiegel der Kritik

Mit einem verdienten, wenn auch etwas glücklichen Sieg, kann die westdeutsche Mannschaft den Kampfplatz verlassen. Der lebhafte Beifall der zahlreichen Zuschauer bewies, daß man von dem Spiel voll befriedigt war, und dieser allgemeine Zufriedenheit war auch durchaus berechtigt, hat man doch in Hamburg seit den letzten Olympia-Auswahlspielen kein derart spannendes, ungeheuer schnelles und technisch hochstehendes Hockeytreffen gesehen.

In der Westmannschaft waren der Rechtsaußen Müller, der Halblinke Schmitz und der Mittelläufer Schäfer die besten. Mit Lob sind auch der Mittelstürmer Daas, der linke Läufer Klebert und der Torhüter Wilms zu nennen. Bei Harenberg ist anzuerkennen, daß er trotz Krankheit wacker durchhielt. Kirberg hatte eine blendende erste Halbzeit, ließ aber später stark nach. Die anderen Leute genügten, wenn auch Kaus sich nicht ganz in den Rahmen einpassen konnte. Das aufopfernde Spiel der ganzen Mannschaft muß hervorgehoben werden.

Beim Norden überragten der Torhüter Warnholz, der Verteidiger Liekfeld, der rechte Läufer Irmer und im Sturm Dr. Dessart. Während Bieling Wöltje gut ersetzte, war der Hannoveraner Selle ziemlich schwach.

Wie bei der letzten Begegnung in Hamburg leiteten Wex (Hamburg) und Weite (Köln) den Kampf. Ihr Amt wurde ihnen durch die ritterlichen Gegner leicht gemacht. Nach dem Spiel überreichte Dr. Blunck im Auftrage des gastgebenden Klubs Harvestehude der siegreichen Mannschaft einen Silberpokal und betonte in seiner Ansprache die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Hockeyverbänden. Mit seinem Dank übermittelte der westdeutsche Spielausschußvorsitzende die Einladung zum Rückspiel in Bad Neuenahr für das Frühjahr 1929.

Fußballspiel Westdeutschland-Berlin in Elberfeld?

Eine Aenderung der DFB-Zwischenrunde.

Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, wird der Deutsche Fußball-Bund die Zusammensetzung der Bundespokal-Zwischenrunde ändern. Es sollen spielen: Norddeutschland — Süddeutschland in Hannover und Westdeutschland — Brandenburg in Elberfeld.

Wie erinnerlich, sollte Westdeutschland ursprünglich gegen den Süden spielen — von diesem Plan ist man abgekommen. Die endgültige Festlegung ist Anfang Dezember bei einer DFB-Ausschuß-Sitzung zu erwarten.

Schwarz-Weiß — Turu Düsseldorf.

Der am kommenden Sonntag in Barmen vor sich gehende Meisterschaftskampf gewinnt erheblich an Interesse, wenn man hört, daß beide technisch guten Mannschaften wieder mit ihrer stärksten Vertretung antreten werden. Bei Turu werden der Läufer Westkämper, der Linksaußen Hussels und der Rechtsaußen Rudolf wieder mitwirken, während bei Schwarz-Weiß die von ihren Verletzungen wieder hergestellten Spieler Brausen (Mittelläufer) und Bosmann (Halblinks) die Barmer Reihen verstärken werden. Der Anfang des Kampfes ist auf 2,30 Uhr festgesetzt.

Entscheidungsspiel auf dem Germania-Sportplatz in Elberfeld.

In der Vorentscheidung um die Tabellenführung in der 2. Bezirksklasse stehen sich am kommenden Sonntagnachmittag die beiden ersten Fußballmannschaften des FC. Schwelm und des SV. Germania an der Nevigeserstraße gegenüber. Sie sind bislang die einzigen geblieben, die noch keine Niederlage erlitten haben. Die Schwelmer Mannschaft ist schon seit Wochen komplett, verfügt über eine große Kampfkraft und ein hervorragendes Schlußdreieck. Trotz des vorhandenen, prächtigen Spielermaterials hat Germania noch keine endgültige Aufstellung gefunden. Immerhin ist auch jetzt schon ihre Spielstärke so groß, daß sie ein Ringen verbürgt, das Schwelm zur Hergabe des letzten Könnens zwingt. Bekanntlich ist es für jeden Gegner schwer, an der Nevigeserstraße zu gewinnen.

Während der Spielpause der ersten Mannschaften findet am Gefallenendenkmal eine kurze und schlichte Gedenkfeier statt.

Hockeystädtespiel

Berlin — Hamburg 6:2 (2:1)

WB. Berlin, 21. November. (Drahtb.) Der auf dem SCC.-Platze durchgeführte Hockeystädtekampf Hamburg — Berlin feierte ein denkwürdiges Jubiläum, denn die Begegnung kam vor 30 Jahren erstmalig zustande. Vor dem von 3000 Zuschauern besuchten Spiele wurden Kurt Doerry und dem Vorsitzenden von Uhlenhorst Hamburg, die 30 Jahre lang aktiv im Hockeysport tätig sind, vom Bundespräsidenten Evert die goldene Ehrennadel des Brandenburgischen Hockeyverbandes überreicht. Hamburg hatte durch das Repräsentativspiel in Hamburg nicht seine Besten zur Stelle und mußte eine glatte Niederlage hinnehmen, die nur in der ersten Hälfte zweifelhaft war. Berlin ging bereits in der siebten Minute durch eine von Frantzen verwandelte Vorlage Boches in

Eine Sensation wovon ganz Elberfeld und Umgegend noch lange sprechen wird, bedeutet unser

Total-Ausverkauf in Schuhwaren

Auf unsere schon bekannt billigen Preise geben wir, ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, noch

20 bis 50% Rabatt!

Wenn Sie sich nicht selbst überzeugen, halten Sie es nicht für möglich, was wir Ihnen für wenig Geld bieten.

Schuhlager Elberfeld Döppersberg 13 gegenüber der Handelsschule.

Der Vorbereitungen wegen bleibt das Geschäft Freitag vormittag geschlossen.
Der Verkauf beginnt Freitag den 23. November, nachm. 3 Uhr.

führung, aber Hamburg kann in der 26. Minute durch den Halbrechten ausgleichen. Fünf Minuten später bringt Boche Berlin abermals in Front. Nach der Pause ist Berlin einseitig überlegen und stellt durch Boche, Strantzen (2) und Scherbarth das Endresultat auf 6:2.

Der 21. 11. in Köln

Hockey-Klubkampf RSV. 99 gegen Stadion Rot-Weiß 5:7

WB. Köln, 21. November. (Eig. Drahtb.) Stadion Rot-Weiß gewann den Klubkampf nur knapp; die erste Herrenmannschaft mußte sich freilich mit 2:1 geschlagen bekennen. Der Sturm der 99er war geschlossener und energischer vor dem Tor, auch war die Hintermannschaft besser. Die erste Halbzeit war ziemlich ausgeglichen, dann aber konnte 99 drängen und verdient gewinnen. 1. Herren 2:1; 2. Herren: 0:7; 3. Herren 1:2; Jugend 5:2; 1. Damen 0:4; 2. Damen 2:2.

Wien schlägt Berlin 4:1 (2:0)

Das Pech Berlins

WB. Berlin, 21. November. (Eigener Drahtb.) Schon lange nicht mehr hat die deutsche Hauptstadt mit einer solchen Spannung einem Fußballereignis entgegengefiebert wie dem alten Prestigekampf Berlin — Wien, der 28. Begegnung der Hauptstädte. Kein internationales Spiel Deutschlands hat eine derart interessante und inhaltsreiche Geschichte; seit 1899 gibt es dieses Treffen. Siebzehnmal hatte Wien achtmal Berlin gesiegt und zweimal war der Kampf unentschieden geblieben. Wien feierte nun nach langer Spielpause seinen 18. Sieg.

•

Unwillkürlich hatte man seine Erwartungen zu hoch geschraubt; man glaubte Wunderdinge von den Österreichern zu sehen und . . . wurde enttäuscht. Eins vor allem stach im Vergleich mit den früheren Gastspielen der Wiener hervor:

Das österreichische Spiel ist zweckmäßiger geworden, hat viel von seiner Weichheit und Eleganz eingebüßt!

Imponierend bei den Gästen war jedenfalls das großartige Stellungsspiel, verblüffend ihre Schnelligkeit (was früher nicht ihre stärkste Seite war) und immer noch erstklassig, wenn auch nicht mehr so betont: die Ballbeherrschung. Man soll nicht nach diesem einen Spiel urteilen — sonst allerdings könnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß England der kontinentalen Profi-Konkurrenz doch noch klar voraus ist.

•

40 000 Zuschauer

begrüßten bei prächtigem Herbstwetter im Poststadion „Freund und Feind" mit ungestümem Jubel:

Berlin:
Gehlhaar
Schönherr Brunke
Schumann Schulz Müller
Ruch Sobek Herberger Lehmann Raue

Wessely Horvath Rausch Klima Siegl
Schott Kurz Schreiber
Tandler Schramseis

Wien: Hiden

•

Das Spiel beginnt (unter Leitung von Fuchs, Birlem ist Linienrichter) und sofort merkt man, daß Berlins Elf vom Lampenfieber ergriffen ist, das große Namen auslöst. Die Wiener übernehmen das Kommando und drängen stark. Die Berliner kommen vorerst in ihrer ehrfurchtsvollen Scheu nicht zur Entfaltung ihres Angriffs. Glücklicherweise behält die Hintermannschaft die Nerven — Gehlhaar wehrt ruhig, Brunke und Schönherr harmonieren gut. Einige Ecken blocken die Berliner gut ab. Erst nach einer halben Stunde glückt Horvath aus einer Ecke — für Gehlhaar unhaltbar — der erste Treffer und schon glaubt man, daß Berlin sich mit 1:0 noch soeben aus seiner Anfangskrise retten würde, als Gehlhaar sich eine Minute vor Halbzeit durch einen Schuß Rauschs, des Ersatzmanns für Gschweidl überraschen läßt.

•

Die Pause wirkte günstig auf die Berliner Mannschaft: man hatte ihr offenbar klar gemacht, daß auch bei Wiener Profis nur mit Wasser gekocht wird,

jedenfalls wandelte sich das Bild vollkommen.

Aus dem Verteidiger Berlin wird ein Angreifer Berlin. Wien verliert mehr und mehr die Herrschaft über das Spiel, man kann zeitweise von einer Einschnürung der Gäste sprechen.

Zwar gelang es Siegl, in der fünften Minute den Vorsprung auf 3:0 zu erhöhen, doch schon in der 12. Minute holte Berlin durch Herberger einen Treffer auf. Es sollte der einzige bleiben, obwohl die Deutschen oft die deutlichsten Chancen hatten. Aber Wiens Hintermannschaft ist fabelhaft in Schwung, Tandler unüberwindlich, Sobek kaltgestellt, Herberger zudem auffallend schwach. Zum Überfluß glückt dann den Wienern noch ½ Minute vor dem Abpfiff aus einem Durchbruch durch Klima ein viertes Tor.

Wiens Sieg war verdient, fraglos, aber das 4:1 gibt den Berlinern unrecht.

•

Kritik

In einer Kritik nimmt bei Wien der Verteidiger Tandler eine Sonderstellung ein. Er lieferte wohl das beste Verteidigerspiel, das man seit langem in Deutschland sah. Sein Nebenmann ergänzte ihn trefflich, so daß Berlins Erfolglosigkeit erklärlich wird, zumal auch Hiden im Tor sehr sicher war. In der Läuferreihe machte das überleate, feine Spiel von Kurz Eindruck. Der Sturm zeichnete sich weniger durch spielerische Feinheiten als vielmehr durch praktisches Spiel und auffallende Schußsicherheit aus; wenn man einen hervorheben will — dann Horvath!

Berlin hatte einige schwache Punkte, so vor allem Herberger, der viele Chancen vergab. Auch Schulz stand ganz im Schatten von Kurz und zum Unglück wurde Schumacher in der zweiten Hälfte verletzt. Im Angriff fühlte sich Lehmann nicht recht wohl und Sobeks Kunst reichte gegen einen Tandler nicht aus. Etwas unsicher war zeitweise sogar Gehlhaar, der aber sonst tapfer kämpfte.

Westdeutschland: Schwarz-Weiß Essen — Arminia Bielefeld 1:0. VfB. Detmold — Union Herford 6:5.

Städtespiel Hamburg-Altona 4:1 (3:1)

Brandenburg: 1. FC. Neukölln — Union Oberschöneweide 3:2. Weißensee 1900 — Minerva Berlin 1:1.

Mitteldeutschland: Städtespiel Magdeburg — Halle 3:1 (2:0). Mittelelbe-Gau — Gau Anhalt 4:2. Dresdner SC. — Fortuna Leipzig 2:1 (1:0) Guts Muts Dresden — Wacker Halle 4:2. Konkordia Plauen — SpV. Reichenberg 2:1. BV. Plauen — Vogtl. FC. 5:2. VfL. Zwickau — SpFr. Halle 1:3. SC. Zwickau — SuBC. Plauen 1:6. VfL. Schneeberg — Dresden 93 1:4. VfL. Hohenstein — SC. Rauen 3:2. SpV. Gera — Polizei Gera 3:1.

Südostdeutschland: In Gleiwitz: Oberschlesien — Mittelschlesien 1:6 (0:3).

Köln links gegen Köln rechts 1:4 (0:2)

Koblenz links schlägt rechts 6:3 (4:1)

Norddeutschland: Bremen Stadt — Bremen Bezirk 1:12 (1:5). Borussia Harburg — Viktoria Wilhelmsburg 1:1. Phönix Lübeck — Olympia Neumünster 7:2. Germania Wismar — Rasensport Rostock 3:5. Südbezirk — Kreis Hannover 6:3. Hannover — Mittelelbe-Gau 3:1 (1:1). Braunschweig — Harburg 3:2 (2:1). Braunschweig — Goslar 4:2 (2:1).

Bildrundfunk-Premiere in Königswusterhausen.

In der Nacht zum Mittwoch wurde über den Deutschlandsender Königswusterhausen neben dem üblichen Rundfunkprogramm zum ersten Male auch ein Bilderdienst ausgesandt, zu dessen Aufnahme jeder Rundfunkteilnehmer ohne Zusatzgenehmigung berechtigt ist, sofern er die Empfangsanlage besitzt. Dieser Bilderdienst, der auf Welle 1649 stattfindet, wird von der Fultographgesellschaft ausgeführt. Dienstag abend wurden die Bilder vom Reichspräsidenten v. Hindenburg, Reichspostminister Schätzel und Reichsrundfunkkommissar Bredow durchgegeben. Die Sendezeit ist vorläufig für mittags 1.45 bis 2.15 Uhr festgesetzt, während Dienstag und Freitag abends von 10.45 bis 11.15 Uhr Rundfunkbilder gegeben werden. Man hat den Deutschlandsender als Bildfunkstation gewählt, weil er im ganzen deutschen Sprachgebiet empfangen werden kann; man hofft, daß sich bald in Berlin und in der Provinz zahlreiche Interessenten finden werden, die den Bildrundfunk aufnehmen können.



Das erste Rundfunkbild im Heim ist fertig!

Im Vordergrund der Gleichrichter mit dem Relais, dahinter der Bildschreiber mit dem fertig gezeichneten Bild und die Hilfsbatterien für das Bildzusatzgerät. (Der eigentliche Empfangsapparat arbeitet direkt an dem Lichtnetz.)

Unter den vielen Bildfunksystemen, die in letzter Zeit aufgetaucht sind, steht das System des Engländers Fulton an der Spitze; es ist verMenschen ist, die Gesichter dagegen sind kaum noch zu erkennen. (Ein System Carolus liefert zwar Bilder, die bedeutend besser und von Originalphotos kaum zu unterscheiden sind; aber es ist so teuer, daß es für einen gewöhnlichen Sterblichen kaum zu erschwingen sein wird.)

Die Uebersendung

geschieht so, daß Königswusterhausen vom Vorhause aus „besprochen" wird, wie dies auch beim Rundfunkprogramm üblich ist. An Stelle des Besprechungsmikrophons tritt der Fultographsender. Das Bild wird in 0,4 Millimeter breite Bildlinien aufgelöst, welche wieder in etwa 100 Punkte zerlegt werden. Jeder Punkt ist nun entweder ein Stromstoß oder eine Pause. Eine Reihe von schwarzen Punkten ergibt z. B. ein Zeichen, ähnlich dem Morsestrich in der Telegraphie. Vorläufig arbeitet der Sender noch mit einem Kupferklischee, auf welches das Bild mit elektrisch nicht leitender Masse aufkopiert ist. Später wird man die optische Abtastmethode verwenden und so das Kupferklischee sparen. Wer zur Bildsendezeit auf Königswusterhausen geschaltet hat, wird also im Lautsprecher eine Reihe von Punkten und Strichen hören, ähnlich der Morsetelegraphie, die so häufig den Radioempfänger stört, mit denen er nichts anzufangen weiß. Wer aber einen Bildfunkempfänger, den man entweder fertig kauft oder mit Hilfe eines Baukastens selbst bauen kann, an seinen Radioapparat anschließt, für den bilden diese undeutbaren Morsezeichen kein Geheimnis mehr. Er hat nämlich während des zwei Minuten-Dauerstrichs, den Königswusterhausen gibt, das Uhrwerk in seinem Bildempfänger aufgezogen, diesen mit dem Radioapparat verbunden, ein präpariertes Blatt Papier, in der Fultographlösung getränkt, zwischen Löschpapier leicht getrocknet und das so vorgerichtete Bildschreibpapier auf die Walze seines Empfängers gespannt. Nach einer kurzen Pause gibt der Sender einen Stromstoß, welcher im Gleichrichter einen Ausschlag des Meßinstruments von etwa 2½ Milliamperen hervorruft. Dieser Strom löst den Sperrhaken an der Kupplung des Bildempfängers aus, und die Walze beginnt sich zu drehen. Dabei liegt die Platinnadel auf dem Papier und zeichnet nun einen 0,4 Millimeter breiten braunen Strich. Nach jedem Umlauf bleibt die Walze einen Moment stehen, bis sie ein neuer Stromstoß vom Sender freigibt. Die Striche erfolgen genau nebeneinander, weil eine feine Spindel den Wagen mit dem Schreibstift vorwärts bewegt. Genau wie die Rillen einer Grammophonplatte die Nadel führen. Aber es wird nicht immer ein brauner Strich gezeichnet, sondern eine Reihe von rotbraunen Punkten, während die Zwischenräume weiß bleiben. Nach drei Minuten bleibt die Walze plötzlich stehen, weil kein weiterer Stromstoß vom Sender erfolgt. Nun können wir das Papier abnehmen und sehen darauf das fertige Bild, das sich ohne weitere Nachbehandlung monatelang hält.

Wieder gibt der Sender einen Zweiminutendauerstrich zur Nachstellung des Empfängers und zur Vorbereitung des Papiers für das nächste Bild.

Man kann neben Porträts auch Strichzeichnungen, Schriften und Kreuzworträtsel durchgeben. Für die Uebersendung komplizierter Situationsbilder mit sehr feinen Details reicht allerdings das einfache Fultograph-System, wie zu Anfang gezeigt, heute noch nicht aus, weil es ja hier darauf ankam, eine Sendemethode zu verwenden, bei der der Empfänger so einfach und billig wie möglich bleibt und die optische Ergänzung des Rundfunks in erster Linie dazu dienen soll, das große Vortragsprogramm der deutschen Welle durch einfache Bilder lebendiger und verständlicher zu gestalten und daneben einzelne besonders aktuelle Ereignisse bildlich darzustellen.

Volkharts Raketenfahrt

am 23. November

Wie wir erfahren, ist die Genehmigung der Vorführung des neuartigen Raketenwagens durch den Konstrukteur Kurt Volkhart von einer Probefahrt vor einer Kommission abhängig gemacht worden, die am Freitag, dem 23. November, auf der Avus stattfinden wird. Die öffentliche Vorführung ist dann einige Tage später zu erwarten.

Doch Solitude-Rennen.

Von den Beschlüssen des Gaues Württemberg und Hohenzollern bei ihrer großen Hauptversammlung in Stuttgart interessiert vor allem die Aufnahme des beliebten Solitude-Rennens in den Terminkalender 1929 (2. Juni). Wie erinnerlich, waren diese Rennen fraglich geworden.

Die Diamantenbrigade.

Die amerikanischen Zollbehörden führen seit Jahren einen scharfen Kampf gegen die Diamantenschmuggler. Das Schmuggeln von Diamanten ist verhältnismäßig einfach und zudem eine recht lohnende Sache. Zwanzig Prozent des Wertes der eingeführten Diamanten werden in Amerika als Zoll erhoben. Das ist eine hübsche Summe. Und die möchte man natürlich gerne sparen. Nun verfügt die amerikanische Zollbehörde über ein weitverzweigtes Spionagesystem in Europa. In London, in Paris, in Antwerpen, überall, wo in erster Linie Diamanten gehandelt werden, hat Amerika seine Agenten sitzen, die sofort, wenn irgendein reicher Amerikaner in Europa ein wertvolles Schmuckstück kauft, nach Neuyork Bericht erstatten. Ist dann Herr Soundso mit Gattin im Neuyorker Hafen angelangt, wissen die Zollbeamten längst Bescheid. Und wenn die teure Gattin auf die Frage des Beamten, ob sie nichts zu verzollen habe, mit der unschuldigsten Miene von der Welt erklärt: O ja, wir haben in Paris einen kleinen Ring für 80 Dollar gekauft", passiert es nicht selten, daß der Beamte ihr ironisch entgegenhält: „Und die Perlenkette, die Sie in der Rue X. bei dem Firma Y. für 23 000 Dollar gekauft haben, wie steht es damit?" Worauf sich dann jedesmal die Unschuldsmiene in die größten Entsetzens wandelt, denn nun ist man nicht nur die wertvolle Perlenkette los, sondern muß auch noch eine hohe Geldbuße für den Versuch des Schmuggelns zahlen. Im vergangenen Jahr sind in Neuyork nicht weniger als 800 000 Dollar an solchen Geldbußen auferlegt worden, 25 Prozent davon bekommt der europäische Agent, der die Anzeige erstattet hat.

Jetzt ist von der amerikanischen Zollbehörde eine eigene „Diamantenbrigade" ins Leben gerufen worden, deren Hauptquartier sich in Paris befindet mit „Filialen" in London, Antwerpen, Brüssel und Berlin. Die Brigade soll in erster Linie ein wachsames Auge auf Berufsschmuggler haben, die viel gefährlicher sind, als die „Amateurschmuggler", die reichen Amerikaner, die sich ab und zu aufs Schmuggeln verlegen und zumeist doch ertappt werden. Die Berufsschmuggler arbeiten Hand in Hand mit dem amerikanischen Diamantenhändlern, die regelmäßig nach Europa kommen, um hier Juwelen in großen Mengen aufzukaufen und die sich natürlich auch gern um den hohen Zoll drücken möchten. Sie nehmen deshalb nur einen ganz kleinen Teil der gekauften Diamanten selbst mit nach Amerika, diese verzollen sie. Den größten Teil geben sie an die Berufsschmuggler weiter, die der amerikanischen Zollbehörde nicht bekannt sind und denen es leichter fällt, die Diamanten durchzuschmuggeln, zumal sie darin eine besondere Uebung haben. Auch für sie besteht ein fester Satz, sie erhalten 8 Prozent des Wertes der geschmuggelten Ware. Die Juwelenhändler sparen auf diese Weise immer noch zwölf Prozent, es ist also ein Geschäft, das sich für beide Teile lohnt. Die amerikanische Zollbehörde nimmt an, daß in jedem Jahr in den Vereinigten Staaten für 500 Millionen Dollar Juwelen verkauft werden, die niemals den Zoll passiert haben. Nunmehr will man den Schmuggelern mit der „Diamantenbrigade" zu Leibe gehen.

Neue Wettbewerbsordnung.

Der Reichsverband bildender Künstler hat in Gemeinschaft mit den Fachvertretungen der Architekten, Bildhauer, Gebrauchs-Graphiker freien Graphiker und Illustratoren eine neue Wettbewerbsordnung ausgearbeitet. Sie wird in Zukunft für alle künstlerischen Wettbewerbe Geltung haben, da auch der Deutsche Werkbund seine Mitglieder darauf hingewiesen hat, sich an die Wettbewerbsordnung zu halten.



Der Vorwand.

„Der Nordpol ist entdeckt, der Ozean überflogen. Es ist höchste Zeit, daß wieder einmal etwas Neues geschieht. Können Sie mir zum Beispiel zwanzig Mark pumpen?"

Rundfunk am Freitag.

11.35—11.55: Schulfunk. Französische Unterhaltung für die Oberstufe höherer Lehranstalten.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
4.00—4.30: Franz P. Brückner: Bücherstunde.
4.30—5.00: Dichterstunde: Eduard Reinacher.
5.00—5.45: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.45—6.30: Uebertragung des Vesperkonzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf. Kapelle Stachowiak.
6.30—6.50: „Der junge Mensch".
7.15—7.40: Lektor Dr. C. Bennett — Lektor A. Ruschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00: Gemeinverständliche Rechtskunde. Kauf und Eigentumserwerb in den Geschäften des tägl. Lebens.
8.00—8.55: Abendmusik des Kleinen Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Eysoldt.
9.00: Die Welt auf Schienen.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Uebertragung des Konzertes aus dem Kaffee Handelshof, Essen. Kapelle Farkas Miska.

Im Heim die Welt
Für wenig Geld! 181b



Komplette Lautsprecher-Anlage für Nah- und Fern-Empfang, mit bestem Zubehör einschl. Montage, M. **95.-**
Anschluß an Gas u. Wasser oder Lichtltg. genügt. (Mit geringerem Zubehör entsprechend billiger).
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Heim-Radio Kom.-Ges.,
Barmen, Schuchardstraße 31. — Tel. 2669.

Der

UFA-PALAST

BARMEN

wird morgen die Erfolgsserie seiner Großfilme fortsetzen und überrascht ab Freitag mit zwei der unübertrefflichsten u. beliebtesten Filmdarsteller in einem Bombenprogramm!

I.

Harry Piel

in seinem neuesten Sensations-Großfilm:



Seine stärkste Waffe

10 Akte! Regie: **HARRY PIEL.** **10 Akte!**

Harry Petersen, der Mann mit dem Motorrad	Harry Piel
Dolly Helmers, das Mädel mit den Tanzbeinen	V. Schmiterlöw
P. C. Ginew, der Mann mit dem 8-Zylinder	Charly Berger
Mister Al. Kinley, der Mann mit den Dollars	Dr. Ph. Manning
Anders, der Mann mit dem Zigarrenladen	Carl Platen
Frau Hansen, die Frau mit dem Plättbrett	Alice Torning
Fleurette, das Mädchen mit dem eigenen Auto	Carla Bartheel

Besonders packend sind die Aufnahmen der waghalsigen Motorrad-Sensation bei der Harry Piel bekanntlich schwer verunglückte. Sogar der Augenblick des tragischen Absturzes, der Harry Piel fast das Leben gekostet hätte, ist von der Kamera eingefangen worden.

II.

Reinhold Schünzel

in seinem neuen, überaus lustigen Schlager:

Adam und Eva

Ein echter Schünzeltilm mit den komischsten Verwechslungen und peinlichsten Situationen, aus denen sich **Adam** — alias **Reinhold Schünzel** — mit alter humoristischer Gewandtheit herauszieht. **7** zwerchfellerschütternde Akte **7**.

Die neue UFA-Wochenschau.	**Auf der Bühne: Cotta** der drollige Lehmpatzer.	**Mit Schlegel und Eisen.** Ufa-Kulturfilm

Sonntag vormittag 11-1 Uhr beide Großfilme zu kleinen Preisen, 0.50, 1.00, 1.50

Das hervorragende **Ufa-Palast-Orchester** steht unter Leitung des Kapellmeisters **Hardy Eberhard.**

CAPITOL

Gemarker Ufer **Barmen** Telephon 7842

Morgen Freitag

und folgende Tage bis einschl. 29. November

Der zur Weltberühmtheit gewordene Millionenfilm



E. A. Dupont

der weltberühmte Regisseur von „Varieté", schuf mit diesem Millionen-Film sein Meisterwerk. — Hauptrolle:

Olga Tschechowa

als faszinierender Revue-Star.

Ein wahrhaftes Kunstwerk von packendem menschlichen Gehalt, von großer Schönheit in Linie, Licht, Farbe, Komposition.

Als zweiten Großfilm:

„Charlott etwas verrückt"

mit der beliebten Künstlerin

LYA DE PUTTY.

Im Beiprogramm:

„Deulig-Woche 48" Die neuesten Weltereignisse. | **„Der Rennhund"** Hochinteressant.

Auf der Bühne:

„Mathé und Sohn"

der unübertreffliche Musikakt.

Sonntag vorm. 11 Uhr: Früh-Vorstellung.

Kleine Preise. CAPITOL **Großes Orchester.**

Aula des Gymnasiums an der Waldhorststraße in Barmen

am 24. Nov., abends 8 Uhr:

Konzert des Balalaika-Virtuosen-Quintetts Gesow [illegible] Lewicz

Werke von Tschaikowsky, Rubinstein, Spohr u. a.

Karten à 1.— Mk. im Vorverkauf bei Oberbeck, Graeper, P. v. Kothen und an der Abendkasse.

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

Asthmakranke!

Neues Heilverfahren. Auskunft kostenl.

Asthma-Inhalatorium

Elberfeld, Berlinerstr. 44. Tel. 182

Erstaunliche Heilerfolge



Vaillants Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte

Illustrierter Katalog kostenlos

Verkauf direkt an Private.

Stck. Bettwäsche-Garnituren m. Stickerei u. Hohlsaum, in Madeirafarbig oder Schwarzfarbigrot, f. 2 Betten zus. v. Mk. 15.75 an. Tischdecken, 145×180 cm groß, reichlich garniert in diversen Ausführungen von Mk. 5.90 an.

Anfertigung von Oberhemden nach Maß.

Ernst Reith, Wäsche-Fabrik.

Elberfeld, Bergstr. 17, part.

Verkauf nach ausw. 1 Min. v. Rathaus.

1400 Hasen

in blutfrisch. Ware eingetroff. Verkaufe Hasen im Ganz. zum Ausschl. v. Bhd. nur

1.10 M.

— Kaufen Sie Ihr Wild, Hasen, 13330

Hasenbraten Hasenpfeffer

sowie alles

Geflügel und **Feinfisch**

nur im ältesten Spezial-Geschäft von

Ed. Markmann senior, Elberfeld,

Tel. 199, 166 u. 978. nur Kipdorf 96.

Bequeme 18411 **Korbsessel**

von Mk. 8.50 an. — Armbrecht, nur Wirmhof 3.

Reh-Braten, schuß-amtl. gest. 5 Kg. Post. 6.-, v. d. Keule u. Nierenst. 6.50, Nachn. g. frisch. H. Krause, Schlacht., gegr. 1884, Pyrmont, Ostpr.

Weihnachtsbäume

prima ausgesuchte Ware, liefe. frei Waggon billigst b3848

Wild, Rentzel, Wünnighausen (Sauerland). Tel 41 Kirchhundem.

Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Ia a312

Teppichen

Läufer-, Steppdecken und Divan-Decken, Gardinen ohne jede Anzahlung in monatl. Raten von nur Mk. 10.—. Anfragen an Fritz Schlüter, Bonn Husarenstraße 5.

Reparaturen an guten **Uhren und Goldwaren** billig, unter Garantie

Walter Sieberth, Uhrmachermeister.

E., Kölnerstr. Ecke Blumenstr. Fernspr. 1888.

TEPPICHE LÄUFER Läufer, Decken ohne Anzahlung 12 Monatsraten

Paul Schroyer Berlin W 50

Verlangen Sie unser illustr. Musterung.

Matulatur abzugeben

B. Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer in Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten

liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands

Schreiben Sie sofort. **HERKLINGER** Bünde/Westf., Haroldstraße 16. a331

Hautjucken — Flechte, Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinleiden beseitigt das tausendfach bewährte Hautpflegemittel Leuyn-Creme. ges. geschützt. Erhält. in den Drogerien: Georg, Simonsstr. 38, Dudr, Hochstr. 20, Küch, Neuenteichstr. 2; in Barmen in d. Drogerien: Müggenburg, Budde, Heuser, Hasselbeck, Pott & Henkel, Zimmer und Jänsini. u166



Puppenwagen, Kindermöbel, Korbwaren billigste Preise.

Armbrecht, Elberfeld, 18410 nur Wirmhof 3.

Holzwaren, Leisten für Bau, Möbel und Tapete. e264

Sperrholz, geschnitzte Möbelauflagen

liefert preisw. die Drechslerei von Wilh. Fürschbach, Hohwinkel, Friedrichstr. 50. Gegründet 1901. — Telephon 5299.

Apotheker Huhn's Pflanzenpillen für

Zuckerkranke, 1918

prompt wirkendes, unschädliches Mittel, angenehm einnehmbar, reduziert den Zuckergehalt nach kurzer Kur in hervorragender Weise. Preis RM. 4.—. Zu haben in den Apotheken, in Barmen bestimmt in der Flora-Apoth., Mühlenweg 48

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet ESSEN

CAPITOL

Kipdorf 61 **Elberfeld** Tel. 1551

Das große Ereignis steht bevor!

Morgen nachm. 3.00 Uhr

findet die offizielle Eröffnungsfeier des neuerbauten Lichtspielpalastes „Capitol" mit einem Festspielplan statt, zu welcher alle Freunde des guten Films herzlichst eingeladen sind.

Jugendliche haben bis 5 Uhr Zutritt.

In liebenswürdiger Weise hat auch die beliebteste Filmschauspielerin Deutschlands

HENNY PORTEN

ihr persönliches Erscheinen zugesagt

Wir bringen dieserhalb ihr neuestes Großlustspiel zur Vorführung, in welchem sie sich wieder einmal so austoben und ihre Verehrer entzücken kann, wie wir sie aus der Zeit ihrer ganz großen Lustspielerfolge her kennen.

Die Vorzüge unseres Theaters

*

Die größte, unübertroffene **Standaart-Orgel** des Wuppertales

*

Die fabelhaften farbigen **Licht-Effekte**

*

1000 gepolsterte bequeme **Sitzplätze!**

*

Jede Woche 2 Spitzenfilmwerke und Beiprogramm.

*

Direktion: Kurt Schulz.



Die Vorzüge unseres Theaters

*

Die vortreffliche Heizungs- und **Entlüftungsanlage**

*

Großes Solisten-Orchester 14 Musiker Dirigent **Richard Fabian**

*

Erstklassige abwechslungsreiche **Bühnenschau!**

*

Unübertroffene pausenlose, exakte **Vorführung.**

*

Direktion: Kurt Schulz.

Henny im Kuhstall! — Henny als siegende Frau! - Henny als dralle Magd! - Henny in Pantinen!

Schon diese wenigen Schlagworte genügen, um Ihnen die urkomischen Situationen zu vergegenwärtigen, in die Henny in diesem Film gerät!

Wiener Melodien von unvergleichlichem Zauber durchpulsen unseren zweiten Spitzenfilm:

„Heut' spielt der Strauß"

Der romantische Weg Johann Strauß' des Jüngeren vom kleinen Musikantensohn zum Walzerkönig der Welt.

Die beliebte **Wochenschau** bringt aktuelle Neuheiten.	Auf der Bühne: **3 Washingtons** Moderne Stepptänze.	Kulturfilm-Abteilung: **Kunstschätze des Vatikans** Hochinteressant.

Uebersichtliche Platzeinteilung mit folgenden Eintrittspreisen

Parkett-Plätze:	II. Parkett	Mk. 1.00	**Balkon-Plätze:**	Balkon (Seite)	Mk. 1.50
	I. Parkett	Mk. 1.50		Balkon (hinten)	Mk. 2.00
	Parkett-Loge	Mk. 2.50		Balkon (Mitte)	Mk. 2.50
				Balkon-Loge	Mk. 3.00

Nachmittags bis 5 Uhr ermäßigte Preise von 0,70 Mk. an.

Jeden Sonntag und Feiertag, vormittags 11 Uhr, Frühvorstellung zu kleinen Preisen.

Die Bezeichnung, die schönste, modernste und technisch vollendetste Lichtspielbühne des gesamten Bergischen Landes ist kein bloßes Schlagwort, denn das Elberfelder „Capitol" überbietet tatsächlich alles bisher auf diesem Gebiete Erstandene und dürfte auch weit über die Grenzen des Wuppertals als einzigartiges Monument mit dastehen. Ueberzeugen Sie sich selbst davon!

Wir scheuten uns nicht, die gesamten Fachleute Rheinland-Westfalens zur Besichtigung einzuladen.

4099



Thermogene Watte

richtig angewandt auf der Haut, erzeugt Wärme und bekämpft **Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.**

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Schachtel M. 1.80

Großer Ausverkauf von

Oelgemälden

zu jedem annehmbaren Preise. b18

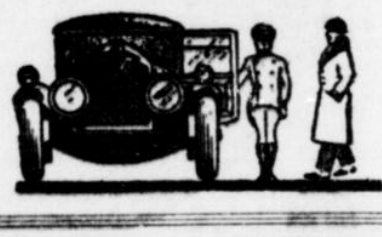
Baedeker's Kunsthandlung

Herzogstr. 33 ELBERFELD Fernspr. 435

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50



Man fährt nicht nur zur Sommerszeit, Nein, auch im Winter, wenn es schneit.

Auto-Heizungen
Auto-Fußsäcke
Auto-Decken
Auto-Lederjacken
Auto-Mützen
Auto-Handschuhe

Auto-Merkur

Barmen, **Merkurhaus.**

4084



Bringen Sie Verborgene Schönheit Ans Licht!

Entfernen Sie den Film, dann können Sie sie selbst sehen!

Es hat sich herausgestellt, daß die Ursache von unseren Zähnen nur ein Film ist, der sich darauf bildet.

Er läßt sich mit der Zunge fühlen.

Lassen Sie einmal die Zunge über Ihre Zähne gleiten, dann können Sie den Film als eine Art schlüpfrigen Belag fühlen. Solange dieser Film da ist, wird Ihr Lächeln nicht anziehend wirken, denn er erhält durch Flecke, welche aus Speisen, Tabak usw. stammen, ein schmutziges Aussehen; überdies begünstigt er die Entwicklung von Zahnfäule, Zahnfleischleiden und Pyorrhoe.

Jetzt gibt es ein neues Verfahren.

Es einer neuen Zahnpasta mit Namen Pepsodent ist jetzt indessen ein Gegenmittel dafür entdeckt worden, das von ersten Zahnärzten allgemein empfohlen wird, denn es vollbringt an unseren Zähnen geradezu Wunder. Machen Sie daher einen Versuch mit Pepsodent und achten Sie darauf, wie rein die Zähne sich danach anfühlen. Der klebrige Film ist verschwunden. Schon nach dem Gebrauch weniger Tage wird sich seine Wirksamkeit zeigen. Ueberall erhältlich. Verschaffen Sie sich noch heute eine Tube.

Pepsodent

Die moderne amerik. Qualitätszahnpasta

Allein-Vertrieb: Perpes G. m. b. H., Freiburg i. Br. 1146

8154

Für unsere Frauen

Nr. 275 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** 22. November

Besuch bei Selma Lagerlöf.

(Zum 70. Geburtstag der schwedischen Dichterin am 20. November 1928.)

Von **Carl Aug. Mecking.**

Selma Lagerlöf! Noch nicht lange ist es her, daß ich als Gast auf einen Tag in ihrem Hause weilte . . . Vom Nordkap und weiter noch vom höchsten Rußland kommend, machte ich mich auf direktem Weg zu ihr ins Wärmeland, wo mich sogleich die trostlose und doch so fesselnde Landschaft eines Gösta Berling empfing, an den man unwillkürlich dachte: Einmal flach, mit zerstreut umherliegenden Felsblöcken auf eine Entfernung von Meilen, dann abwechselnd Wald an Wald und See an See. Und über allem ein scharfer Wind mit einer schneidenden Kälte oft bis zu 20 Grad (wie am Tage meines Besuches), mit einer Wirkung auf Menschen, Tiere und Natur, wie ich sie nicht einmal in den höheren Regionen des Eismeeres angetroffen habe . . .

Es war in den Tagen des Januar.

Von Sunne aus, der kleinen Bahnstation, war der Weg bis zu dem Gut des einstigen Leutnants Lagerlöf elf Kilometer lang. Aber dahin zu gehen bei meiner Unkenntnis der dortigen Gegend, schien mir allzu gewagt Da wollte es der Zufall, daß ein Milchschlitten, der mich mitnahm, zum Heim der Dichterin fuhr, das nach einer Stunde angestrengten Trabes erreicht war.

Herrlich lag es mit seinem gelben Dach, das aus jungen Tannen ragte; einem kleinen Schloß glich es, mit einer großen Freitreppe und Säulen davor . . .

Nachdem ich mich bei einer etwas „körperlichen" Haushälterin, die gerade dabei war, Kuchen zu backen, angemeldet hatte, wurde ich alsbald darauf in einen kleinen Birkensalon geführt, wo ich eine Weile wartete. Dann öffnete sich dieselbe Tür, durch die ich gekommen war, und eine alte, schmächtige Frau trat ein, hinkend, bekleidet mit einem Siamosenkleid und einer Strickjacke darüber. Hätte ich sie nicht sofort erkannt: ihr Anblick hätte Mitleid wecken müssen. Einige Sekunden blieb sie — die Klinke in der Hand haltend — stehen, trat dann näher, musterte mich dann eine Weile und — — schwieg! Man kann sich meine Verlegenheit wohl vorstellen. Doch da traf mich ein scharfer und machtvoller Blick, und aus diesen Augen schien die ganze Herrlichkeit ihrer Phantasiebegabung zu strahlen . . . „Seien Sie mir willkommen", sagte sie dann fast trocken und gab mir die Hand. „Sie kommen von Norwegen?" fuhr sie fort. Ich antwortete mit ja. Meine anfängliche Scheu floh, die Grundlage zu einem Gespräch war gegeben . . . Bald unterhielten wir uns auf das lebhafteste und sprachen ausschließlich über Literatur, wobei wir Agnes Günther und Ricarde Huch besonders rühmend erwähnten, wie denn ich sogar eine Parallele zu ihr anzustreben suchte . . .

Wir begaben uns dann in einen Nebenraum zu Tee und Kuchen. Die Dichterin bediente mich auf ihre feine Art. Eine große Freude war mir's, feststellen zu dürfen, mit welcher innigen Liebe sie an allem hängt, was deutsch heißt, und wie sie mit wirklicher Teilnahme das unglückliche Geschick unseres Vaterlandes mit verfolgt. „Ich liebe Deutschland" sagte sie. Und dieser Klang war überzeugend.

Nachdem wir so wohl zwei Stunden geplaudert, fragte sie mich, ob ich mir einmal das Haus ansehen wolle, es sei seit kurzem erneuert, zum Teil auch modernisiert, vielleicht habe sie auch eine kleine Ueberraschung für mich.

Wir gingen in das obere Stockwerk, zunächst in ein Wohnzimmerchen, das ebenfalls in Birkenholz gehalten war. Von ihrem Schreibtisch nahm sie ein größeres Medaillon, das sie in früheren Jahren darstellte und in schweren Diamanten eingefaßt — ein Geschenk der Königin von Schweden . . . Wieder die seltsamen Augen, die mir schon vorher auffielen . . .

Die Tür zu ihrem Schlafzimmer nebenan stand offen; auch dies durfte ich betreten. In der Helligkeit der Farben mutete es mich an, wie das Tochterzimmer einer deutschen Sechzehnjährigen. Nicht so leicht vergessen werde ich vor allem, wie wir dann über einen langen Korridor zu ihrem Arbeitszimmer gingen, und wie ich festgebannt in der Tür stehen blieb: Von draußen, durch den jetzt von kahlästigen Bäumen gebildeten Park, drang Dämmerschein. Irgendwo drehte Selma Lagerlöf an einem Knopf, und nun sah ich hoch oben an den Wänden, als Fries, einen gedämpften Lichtstreifen, der hinter Glas bunte Zeichnungen beleuchtete, die — etwa zwanzig an der Zahl — Szenen darstellten aus der Dichterin Werken. So — dachte ich — kann nur ein vollendetes Kunstwerk auf seinen Schöpfer wirken, wenn er in der Lage ist, es viele Jahre nach seiner Entstehung mit olympischer Beschaulichkeit und Ruhe zu genießen. Sie fühlte meine Ueberraschung und mein Entzücken. „Nun?" fragte sie, sah mich eine Weile an und fügte, da ich schwieg, hinzu: „Dies allein bildet meine Freude in Mußestunden und an stillen Winterabenden, wie heute . . . Noch einige Stunden blieb ich, dann wurde es Abend und somit Zeit zum Aufbruch.

Mit zwei Bildern von ihr beschenkt, einem Buch mit einer Widmung und herzlichen Dankesworten „für angenehme Plauderstunden", die sie in mein „Weltwanderbuch" eintrug, verließ ich ihr Heim.

Draußen wartete schon lange der Schlitten. Die Dichterin begleitete mich bis dorthin, sprach aber kein Wort: unheimlich fast war mir ihr Schweigen, doch drückte sie mir in mütterlicher Weise den Pelzmantel, der ein wenig nach außen hing, fester an mich . . . „Alles Gute!" sagte sie doch.

So verließ ich das Schloß der Königin aller Dichterinnen.

Vor dem Portal stand die Dienerschaft, die sich anscheinend an meiner Ergriffenheit weidete.

Als ich nun durch die Dunkelheit und aus dem Park heraus fuhr, hatte ich — und selbst noch bis zum heutigen Tag — das starke „Ueberweib", die Majorin aus dem „Gösta Berling", vor Augen.

Und diese Frau war Selma Lagerlöf.

Frauen im Kampfe um der irrenden Jugend Not.

Eine Sondertagung der rheinischen Wohlfahrtspflegerinnen in Elberfeld.

Die kommende 75jährige Jubiläumsfeier des Elberfelder Wohlfahrtssystems war die Veranlassung, daß die rheinische Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände der Wohlfahrtspflegerinnen eine Sondertagung in Elberfeld veranstaltet hatte. Zahlreiche Wohlfahrtspflegerinnen aus allen Teilen des Rheinlandes und eine große Anzahl von Vertretern der Behörden, der befreundeten Organisationen und der Presse hatten sich zur Kundgebung im dichtbesetzten Saal des Elberfelder Frauenklubs eingefunden.

Nachdem verschiedene Rednerinnen das weite Gebiet der Wohlfahrtspflege dargelegt und die Anforderungen aufgezeichnet hatten, die heute an die Fachkenntnisse, an die sittlichen und körperlichen Kräfte einer Wohlfahrtspflegerin gestellt werden müßten, betrachtete Fräulein Dr. Offenberg, die Leiterin der sozialen Frauenschule in Aachen, in einem groß angelegten Referat das Thema: „Neue Erziehungsversuche unserer durch Zeit und Umwelt gefährdeten Jugend".

Das Problem der Gefährdung, so betonte die Rednerin, die sich eingehend mit Lindseys Schriften und seiner Forderung nach Einführung der sogenannten Kameradschaftsehe auseinandersetzte, dieses schwierige, gerade auch die sozial besser gestellte und gebildete Jugend umfassende Problem, gruppiere sich vor allem um die sexuelle Not, die heute, in einer von einer Sexualität erfüllten Zeit gerade auch durch die von der Jugend empfundene Ratlosigkeit der Erwachsenen aus einem Einzelproblem zu einem Allgemeinproblem emporgewachsen sei. Ins Auge schauen müsse man da der auch in der deutschen Jugend überall sichtbaren Hemmungslosigkeit. Nicht vergessen dürfe man bei Lindseys Forderung nach der Kameradschaftsehe, daß diese theoretisch konstruierte, auf der Betonung des Körperlichen und der Geburtenverhinderung aufgebaute Jugendehe die zukünftige Ehe meistens schwächen, oft aber auch zerstören müsse und Frauen schaffe, die für eine kräftige Nachkommenschaft vielfach ungeeignet seien. Nicht übersehen dürfe man aber auch bei aller Erziehung und Pflege, daß die heutige Jugend herb und nüchtern, mit wenig Romantik, aber viel mit sexualem Wissen ausgestattet sei, und daß die Erzieher deshalb jede Lebensunsicherheit, jede Spießigkeit und jede Altjüngferlichkeit vermeiden müßten. Nur noch größer werde die Not der Jugend, wenn man ihr das Wissen um die Not auch noch einsuggeriere und seitens der Erwachsenen Ratlosigkeit zeige. Viel stärker müßten in der Erziehung die Willenskraft und die heroischen Kräfte betont und gefördert werden, und eine viel größere Ehrlichkeit müsse walten.

Der Kampf um die Ehe.

In einem vom Barmer Hausfrauenbund im kleinen Saal der Barmer Konkordia veranstalteten Vortrag behandelte Frau Paula Ollendorf, Breslau, das heute so vielfach und verschieden betrachtete Problem der Ehe.

„Ethik der Ehe", diese Worte hatte sie über ihren fesselnden Vortrag gesetzt, und diese Gedanken verfocht sie gläubig und nachdrücklich unter steter Offenbarung eines in ihr tief wurzelnden, warmen Verstehens um so vieler ringenden Menschen Not und Elend.

Tiefgründig behandelte sie zunächst unter Beobachtung des geschichtlichen Werdens und der kulturellen Anschauungen anderer Zeiten und Völker das Wesen dieser Gemeinschaft. Bis vor 150 Jahren, so betonte sie u. a., seien die Verhältnisse noch ziemlich glücklich gewesen. Nicht glücklich für den Gedanken der Ehe hätten die Romantiker gewirkt, die die Ehe nicht als eine soziale, sondern als eine private Angelegenheit betrachteten. Eine besondere Weihe und ein besonderer Charakter sei aber der Ehe eigen. So groß sei das innere Gefühl für die Heiligkeit der Ehe gewesen, daß das Recht der herrschenden Kreise in Frankreich über den Körper der Untergebenen mit ein Anlaß zur französischen Revolution geworden sei. Nur zu oft habe sich gezeigt, daß die auf der Vernunft aufgebauten Ehen besser fundamentiert seien, als die Ehen aus Leidenschaft. Hier liege auch der Grund, warum die Inder z. B. ihre Kinder in jungen Jahren verheiratet hätten, dann, wenn noch keinerlei Leidenschaft erwacht sei.

Im Schicksal sei die Ethik der Ehe begründet, und gefordert werde diese Ethik, weil hier keine Interessengemeinschaft, sondern eine Schicksalsgemeinschaft geschmiedet werde. Eine nur auf Interessen aufgebaute Ehe müsse immer einen schlechten Klang geben.

Die Erziehung zum Willen, der für die Gemeinschaft gestählt werden müsse, sei da in der Jugenderziehung zu fordern. Falsch sei gewiß auch die frühere Jugenderziehung gewesen, die das junge Mädchen ausschließlich für die Ehe erzogen habe. Begrüßenswert sei es, wenn die Tochter einen Beruf lerne, sei doch dadurch die Möglichkeit einer Charakterbildung gegeben, die das junge Mädchen aus Verständnis für die Arbeit des Mannes nicht nur zur Hausfrau und Mutter, sondern auch wirklich zur Gefährtin des Mannes werden lassen. Um dem Haus und Heim die richtige Temperatur und Trautheit zu geben, müßten alle Mädchen einen hauswirtschaftlichen Unterricht haben. Im Interesse der Ehebarmonie müßten die Mütter ihre Töchter erziehen zu Erkenntnis des inneren Wertes eines Menschen und zum Willen, der nicht nur zur Kritik, sondern zum Urteil hinführe. Vergessen dürfe man nie, daß schon viele Ehen allein durch kleine, schlechte Gewohnheiten zu Grunde gegangen seien, und daß deshalb jeder Teil etwas von seinen Anschauungen und Gewohnheiten opfern müsse.

Wahrhaftigkeit und Rücksicht, Lady und Gentleman, diese Begriffe müßten in die Erziehung eingeführt werden. Frivol sei es, zu glauben, daß die Ehe nur eine Episode sei. Bedenken müsse man auch, daß die unglücklichen Ehen der Kinder vielfach beschlossen seien in den unglücklichen, die Kinderseelen zerstörenden Ehen der Eltern.

Die schlechte Erziehung ist so nach Paula Ollendorfs Meinung der Grund für die meisten schlechten Ehen.

Falsch sei es auch, zu glauben, daß die Liebe an die ersten Ehejahre oder an die Jugend gebunden sei. Nötig zur guten Ehe sei vor allem der Wille zur Freude und das Vermeiden der Banalität.

Sicher gäbe es kein Alleinmittel zur guten Ehe, sicher sei aber auch hier vorbeugen wichtiger als heilen, ein Vorbeugen, das durch die richtige Erziehung und das tiefe Pflichtgefühl auch höheren Mächten gegenüber zu erreichen sei.

Die erste Frau im Verwaltungsrat der Reichspost



Die Vorsitzende des Verbandes der Deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen, Frau Else Kolshorn, ist in den Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost berufen worden.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstr. 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Kassenhygiene): Mittwoch 11—12,30 Uhr, Freitag 4,30—6 Uhr

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9,30—11,30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Montag 10—12 Uhr, Untergrünewalderstraße 2.

Barmer Frauenvereine.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle: Allee Nr. 118, Tel. 3263): Jeden ersten Donnerstag des Monats, nachmittags 3,30 Uhr, Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenen Vorträgen — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe u. prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen. Mittwoch nachm. 4,30—5,30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe, Geschäftsstelle Rathaus 8. 134, Telephon Rathaus 155, 10½—12½ Uhr. Vermittlung von Hilfen im Haushalt bei Erkrankung oder Verhinderung der Hausfrau

Für den Inhalt der Frauenbeilage verantwortlich: Dr Martin Meyer-Barmen.

Lindernd und erfrischend a313

schleimlösend wirken Fay's Sodener Mineral-Pastillen mit Menthol. Leichter Pfefferminzgeschmack!



Die Harmonie der Töne

kann ein einziger Mißklang vernichten — die Harmonie Ihrer Erscheinung zerstört allzu leicht ein falsch gewählter Duft. Machen Sie es zum obersten Gesetz Ihrer Schönheitspflege, all Ihre Schönheitsmittel auf einen Duft abzustimmen. Wählen Sie dafür "4711" Tosca-Parfum, das den "4711" Tosca-Kleinodien Duft und Namen gab.

Parfum: RM 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.—, 1.80, 3.— • Creme: In reinen Zinntuben RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.— • Taschen-Puder: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 • Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert in Seidenpackung RM 5.80; 3 Stück RM 14.50 • Lotion: RM 4.50, 7.— • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenkpackungen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM 4.— bis RM 10.50.

"4711" Tosca

Parfum, Puder, Creme, Seife, Lotion, Brillantine, Eau de Cologne

a224

Statt Karten.

Oscar Gotthardt
Mia Gotthardt geb. Kracht
Vermählte.

Bad Godesberg, den 22. November 1928.
Annettenstr. 34.

Manfred

Kräftiger Stammhalter
angekommen!

In dankbarer Freude
Aug. Olberts und Frau
Else geb. Horsken.

Barmen, den 20. November 1928
Heckinghauserstr. 41. Z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Alle eure Sorgen werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend 7¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sakramenten der römisch-katholischen Kirche, mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Julius Andriesen sr.

im Alter von 59¼ Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

Frau Wwe. Julius Andriesen
geb. Maria Korthaus
Julius Andriesen jr.
Hans Andriesen
Leonhard Andriesen
Alfons Andriesen.

Barmen-Wichlinghausen (Dörpfeldstr. 5), Elberfeld, den 19. November 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Nov., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Freitag, morgens 8½ Uhr, in der St. Johannes-Baptist Kirche in Ober-Barmen gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 3350d

---

Mühe und Arbeit war dein Leben,
Nun hat dir Gott die Ruh' gegeben.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute 4 Uhr nach geduldig ertragenem Leiden, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, meine gute, unvergeßliche Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Georg Wieser
Emilie geb. Schütze

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Wieser
Erwin Wieser
Helene Junghans als Braut

Barmen, Elberfeld, Hagen, Berlin, Nürnberg, Bad Salzuflen, den 21. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, 23. Novbr., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Norrenberg aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt besonderer Anzeige.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Am 20. November, morgens 4¼ Uhr, verschied nach kurzer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Hermann Meinig
Ida geb. Krieger

im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 22. November 1928.

Die Einäscherung findet Samstag, 24. Nov., in Hagen statt. — Abfahrt ab Hauptbahnhof 14.30 Uhr.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange meiner unvergeßlichen Mutter zu danken, bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Hildegard Jansen.

Elberfeld, im November 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, besonders der Firma Runge, deren Arbeitern und dem Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren tiefgefühlten Dank.

Wwe. Rudolf Hoffmann u. Kinder.

Elberfeld, den 20. November 1928.

Römer 8, V. 38 und 39.

Heute abend gegen 7 Uhr verschied infolge eines Unglücksfalles plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Benjamin Schröder sen.

im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre. Er starb im festen Glauben an seinen Heiland.

Namens der trauernden Familie:

Lina Schröder
geb. Raffienbeul.

Barmen (Meckelstr. 66), den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 24. Nov., nachm. um 2¼ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

In der Nacht von Sonntag auf Montag verschied plötzlich infolge eines Schlaganfalles unser langjähriger Maurer

Karl Engelberth.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen lieben Mitarbeiter, der in mehr als 25 Jahren pflichttreuester Arbeit seinen Dienst stets mit größter Gewissenhaftigkeit erfüllte. Fleiß und Ehrenhaftigkeit zeichneten ihn aus und machten ihn zum Vorbild für seine Arbeitskollegen.

Ein treues Gedenken werden wir ihm stets bewahren.

Vorwerk & Sohn
Abt. Gummiwerke Lichtenplatz.

Barmen, am 22. November 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Stark ist meines Jesu Hand,
Und er wird mich ewig fassen;
Hat zuviel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen;
Mein Erbarmer läßt mich nicht;
Das ist meine Zuversicht.

Heute morgen 10½ Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Kusine

Frau Wwe. Robert Gerressen
Emma geb. Ehe

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Max Gerressen u. Frau Emma geb. van der Velden
Fritz Sturm u. Frau Adele geb. Gerressen
Emilie Gerressen
Paul Müller u. Frau Ottilie geb. Gerressen
Wwe. Robert Gerressen Elfriede geb. Stöcker
Elfriede Gerressen
Adolf Gerressen u. Frau Martha geb. Eckhardt
und 7 Enkel.

Elberfeld (Bökel 38), Barmen, den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, 23. Novbr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, meine innigstgeliebte Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ludwig Braumann
Elisabeth geb. Ringelsiep

im Alter von 57 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Braumann.

Barmen (Eintrachtstr. 75), den 22. November 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, 24. Nov., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen. †

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden an den Folgen einer Operation, nachdem sein Vater ihm im Tode ein halbes Jahr vorausgegangen ist, mein lieber treusorgender Mann, mein herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hans Boos

nach gerade vollendetem 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Boos geb. Schäfer
Ursel Boos
und Angehörige.

Elberfeld (Obergrünewalderstr. 1), den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt ist Freitag morgen um 8¼ Uhr, in der St. Marienkirche.

Dienstag früh entschlief nach schwerem Leiden infolge einer Operation mein Prokurist

Herr Hans Boos

Der Verstorbene war mir ein lieber, treuer Freund und guter Berater, dem das Wohl meiner Firma ganz besonders am Herzen lag. Seit Bestehen meiner Firma hat er in seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit mit unermüdlichem Fleiß und Schaffensdrang sich um den Aufbau und die Entwicklung in rastloser Arbeit unvergänglichen Verdienst erworben. Ich betrauere tief seinen allzu frühen Heimgang und werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Hermann Rauhaus
Inhaber der Firma
Hermann Rauhaus, Barmen
Werkzeugfabrik und Werkzeuggroßhandel

Barmen, den 22. November 1928.

Nach schwerer Krankheit wurde Dienstag morgen unser Mitarbeiter und Prokurist

Herr Hans Boos

uns durch den Tod entrissen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Freund und gerechten Vorgesetzten. Sein vorbildliches Pflichtgefühl, sein Gerechtigkeitssinn haben ihm unsere ungeteilte Zuneigung erworben und wir sichern ihm ein ehrendes und unvergeßliches Andenken.

Die Angestellten, Packer u. Arbeiter
der Firma
Hermann Rauhaus, Barmen
Werkzeugfabrik und Werkzeuggroßhandel.

Barmen, den 22. November 1928.

Am 20. November morgens verschied unerwartet unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer unseres Klubs

Herr Hans Boos

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben und treuen Kegelbruder von großer Pflichttreue und Liebe zum Klub. Sein liebenswürdiges Wesen, sein ehrenwerter Sinn sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Kegelklub „Eintracht" Elberfeld.

Elberfeld, den 22. November 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige

Dienstag morgen 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlages mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr
Emil Herbertz

im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Emil Herbertz
Auguste geb. Kerger
Helmuth Herbertz
nebst Angehörigen.

Neviges-Dönberg, 22. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2½ Uhr, vom Hause Dönberg, Höhenstr. 174, aus statt.

Danksagung.

Allen, die uns beim Hinscheiden unseres geliebten Kindes ihre Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Karl Stampor und Frau
Else geb. Falk
und Angehörige.

Elberfeld (Cronenbergerstr. 80), den 22. November 1928.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, den Heimgang unsers hochgeschätzten, verehrten Versandleiters

Herrn

Wilhelm Schneider

anzuzeigen. Er starb nach langem, unendlich schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden.

Der Heimgegangene zeichnete sich aus durch eisernen Fleiß und große Tüchtigkeit. 26 Jahre hat er seine Pflichten gewissenhaft und unübertrefflich ausgefüllt. Er stand bei der Werksleitung und bei allen Mitarbeitern in hohem Ansehen und genoß aller Zuneigung.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Hörner & Dittermann
G. m. b. H.

Barmen, den 21. November 1928.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit. 2.Tim. 4, 7—8.

Heute nachmittag gegen 14½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden an den Folgen seiner im Kriege erlittenen Verwundung mein innigstgeliebter Mann, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Emil Ifang d. Ält.

im Alter von 54 Jahren. Er war seines Heilandes gewiß.

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Wwe. Emil Ifang, Martha geb. Heynen
und Kinder.

Barmen (Nelkenstr. 5), den 21. November 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 24. Nov., 15¾ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Psalm 23.

Gestern abend 10½ Uhr entschlief plötzlich nach langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Vetter

Herr

Otto Knolle

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Maria Knolle
Erich Knolle
Else Knolle geb. Euscher.

Elberfeld, den 21. November 1928.
Ronsdorferstr. 33

Die Beerdigung findet Freitag, 23. Novbr., nachm. 1¾ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig, nach langem Leiden, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Aug. Kocherscheidt

Wilhelmine geb. Vohwinkel

im Alter von 70½ Jahren. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Sopp und Frau
Hermine geb. Kocherscheidt
Artur Kocherscheidt und Frau
Milli geb. Krommes
Max Kocherscheidt
Ewald Kocherscheidt und Frau
Paula geb. Reinshagen
Wwe. Artur Weyrich
Maria geb. Kocherscheidt
Ernst Kocherscheidt und Frau
Therese geb. Jager
Paul Kocherscheidt
Heinrich Rausch und Frau
Erna geb. Kocherscheidt
Otto Greeff und Frau
Else geb. Kocherscheidt.

Elberfeld (Auguststraße 4), Philadelphia, Köln, Neviges, den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, 23. Nov. 1928, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen eine Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Dienstag abend 10½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzlähmung mein herzensguter Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Josef Haering

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:

Frau Wwe. Josef Haering
geb. Möller
nebst Angehörigen.

Elberfeld (Hochstr. 93), den 22. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. Nov. 1928, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute morgen durfte unsere liebe, gute Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Emma Bonert

nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren ruhig und in Frieden heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rudolf Kellerhoff
geb. Schoeller.

Elberfeld (Rheinischestr. 45), den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet am 23. Nov., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes (Hochstr.) aus statt.

Römer 8, Vers 18.

Heute morgen erlöste ein barmherziger, lange ersehnter Tod unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Schwester Lina Stöcker

von ihrem vieljährigen qualvollen Leiden. Sie erreichte ein Alter von sechzig Jahren. In ihrem mit großer Standhaftigkeit ertragenen Leiden hielt sie sich ständig an ihren teuren Heiland.

Um stille Teilnahme bitten:

Schwester Lisette Stöcker
Familie Karl Peters
und die Enkel
Familie Karl Stöcker
Wwe. Wilhelm Stöcker
Kinder und Enkel
Familie Emil Krüger
und die Enkel.

Elberfeld (Opphoferstr. 50), Gießen, Witten, Solingen, Denklingen, Neuyork, den 20. November 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, 23. Novbr., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Firma G. & J. Jäger A.-G. und seinen ehemaligen Kollegen, insbesondere dem Herrn Pastor Reinhold für die trostreichen Worte meinen aufrichtigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alfred Everts.

Elberfeld, den 22. November 1928.

Dr. med. Prell
Facharzt f. Chirurgie und Frauenkrankh.
verreist
bis Ende Novbr. m4d

Denk' an Genck
er a318
beschirmt bestockt repariert
Elberfeld am Neumarkt.

Kluge Kunden Kaufen Kutsch-Krawatten bei Genck
am Neumarkt, Elberfeld. b318

Beinleiden
Krampfad., Geschwüre, Geschwüre, Salzfl., Flechte, Gelenkleiden, Ischias, Knochenfraß, Lupus etc., werden streng individuell, mit stets gutem Erfolg behandelt; off. Bitte ohne Berufsstör. 25jähr. Erfahr.
H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., 23.-Bertheaustr. 50

Arterienverkalkte a200
müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Franko Zusendung durch Sanitasverlag, Charlottenburg 5, A. 11.

Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Erste Aufforderung zum Umtausch der Aktien über RM 120,—.

Wir fordern hiermit unsere Kommanditisten, deren Aktien auf RM. 120.— (auf den Namen der ehem. Nationalbank für Deutschland) lauten, auf, ihre Stücke nebst laufenden Gewinnanteilscheinen unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung

bis zum 24. Februar 1929 (einschließlich)

zum Umtausch in Aktien über RM. 1000,— bezw. RM. 100,—
1. bei unseren Hauptniederlassungen in Berlin (Behrenstr. 68—70), Bremen, Darmstadt;
2. bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen;
3. in Barmen bei dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.,
„ Breslau bei dem Bankhause Eichborn & Co.,
„ Danzig bei der Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft,
„ Essen a. d. R. bei dem Bankhause Gebrüder Hammerstein, bei dem Bankhause Simon Hirschland,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, bei dem Bankhause Otto Hirsch & Co., bei dem Bankhause Lincoln Menny Oppenheimer, bei dem Bankhause Jacob S. H. Stern, bei dem Bankhause Gebrüder Sulzbach,
„ Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co.,
„ Hannover bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,
„ Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
„ Köln bei dem Bankhause A. Levy, bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
„ Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
„ München bei dem Bankhause Merck, Finck & Co.,
„ Nürnberg bei dem Bankhause Anton Kohn,
„ Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank, bei der Internationalen Bank te Amsterdam,
„ Wien bei der Mercurbank,

während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Formulare sind bei den oben genannten Stellen erhältlich.

Gegen Einreichung von 25 Aktien über je RM. 120,— werden 3 Aktien über je RM. 1000,— mit laufenden Gewinnanteilscheinen und Erneuerungsschein ausgereicht. Erreicht der Nennbetrag der von einem Kommanditisten eingereichten Aktien nicht RM. 3000,— oder ist er nicht durch 3000 teilbar, so wird für je RM. 1000,— Aktiennennbetrag 1 Aktie über RM. 1000,— und für je RM. 100,— Aktiennennbetrag 1 Aktie über RM. 100,— ausgereicht. Die Umtauschstellen sind bereit, den An- und Verkauf von Spitzenbeträgen zu vermitteln.

Der Umtausch der Abschnitte zu RM. 120,— in solche zu RM. 1000,— kann auch erfolgen, wenn sich unter den eingereichten Aktien Abschnitte zu RM. 100,— (lautend auf die Namen der ehem. Bank für Handel und Industrie oder der ehem. Nationalbank für Deutschland) befinden.

Wir fordern ferner unsere Kommanditisten auf, auch den Umtausch der noch auf die Namen der ehem. „Bank für Handel und Industrie" und der ehem. „Nationalbank für Deutschland" lautenden Aktien zu RM. 100,— in Aktien mit der neuen Firma „Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien" vorzunehmen, wobei anstelle der Abschnitte à RM. 100,— auch solche von RM. 1000,— ausgereicht werden können. Insbesondere weisen wir darauf hin, daß nach Ablauf der obigen Umtauschfrist die noch auf die alten Namen lautenden Aktien an den Börsen nicht mehr lieferbar sein werden.

Der Umtausch der Aktien erfolgt für die Kommanditisten, die ihre Stücke dem Sammeldepot angeschlossen haben, provisionsfrei. Ebenso wird der Umtausch bei uns und unseren Niederlassungen provisionsfrei behandelt, in gleicher Weise an den Schaltern der sonstigen Umtauschstellen. Soweit bei letzteren der Umtausch nicht am Schalter erfolgt, wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Aushändigung der neuen Aktienurkunden erfolgt gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigungen über die eingereichten Aktien, und zwar bei der gleichen Stelle, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind. Die Quittungen sind nicht übertragbar. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbescheinigung zu prüfen.

Die Lieferbarkeit der neuen Aktien über RM. 1000,— und RM. 100,— ist bereits an den Börsen beantragt.

Diejenigen Aktien über RM. 120,—, welche nicht bis zum 24. Februar 1929 eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 HGB. für kraftlos erklärt. Das gleiche gilt von eingereichten Aktien über RM. 120,—, welche die zum Umtausch erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt worden sind. Die anstelle der für kraftlos erklärten alten Aktien auszugebenden Aktien unserer Bank über RM. 1000,— und RM. 100,— werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstehenden Kosten zur Verfügung der Berechtigten gehalten.

Berlin, im November 1928. k3528

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Goldschmidt. von Simson.



Vereinigte Stadttheater

Barmen 472b **Elberfeld**

Freitag den 23. November:

Geschlossen.

7½—10: **Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?** — Kom. v. Maugham. Außer Abonn. II.

Thalia-Theater.

Tägl. 8, Sonntags 3½ u. 7½ Uhr:

Das Dreimäderlhaus

Schubert: Victor v. Schenck a. G.

Samstag, 24. Nov., nachm. 4 Uhr:
— Großes Kindermärchen —
mit Gesang und Tanz:

Dornröschen

Preise: 50 Pfg. bis M. 1.50. j477

Das Gastspiel der

schönsten Frauen

Spadoni Sisters mit ihrer Varieté- und Zirkus-Revue im

Salamander:

Aus alter Zeit

ins Tempo von heut!

j115

wegen des einzig dastehenden Erfolges

verlängert.

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

j174

Regenbogen-Kunstler-Spiele

Elberfeld Poststr. 20 22

Svenson-Bredow

die große Tanzattraktion j261

und das übrige ausgez. Nov.-Programm.

Bilder-Ausstellung

Alter Meister

der

Medici-Gesellschaft.

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl.

B. Hartmann

Elb., W. Rathenau (Kaiser)-str. 38

h27

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren,	10 Pfd.-Eimer	6.50 M.
	25 Pfd.-Eimer	14.— M.
Waldbeeren,	10 Pfd.-Eimer	7.— M.
	25 Pfd.-Eimer	16.50 M.
Apfelgelee,	10 Pfd.-Eimer	6.— M.
	25 Pfd.-Eimer	13.— M.
Himbeersaft	per kg	1.45 M.

in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Krs. Jburg. Teutob. Wald.
Postfach 16 n29

Achtung! Achtung!

Die beliebten **russischen**

Edeläpfel

sind wieder eingetroffen Kiste nur Mk **12.00**

Prachtvolle **russische**

Weintrauben

Pfd. **60** Pfg. x4334

Ia Eß- u. Kochäpfel 3 ℔ 85 ₰

Ia Heringe 10 St. 35 u. 40 ₰

Gustav Teubner

Ripdorf 86 88 **Elberfeld** Hochstr. 75

Barmen und Schwelm.

Zuckerkranke!

Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werd., sagt jedem unentgeltl.

Ph. Morgort, Wiesbaden, Röckerstr. 23

MODERNES THEATER ELBERFELD

Wir werden nicht nur heute, sondern auch in aller Zukunft als das offizielle Lichtspielhaus Elberfelds für die Spitzenfilm-Erzeugnisse der Weltmarken

Ufa	Deutschland
Deutsch. Lichtspiel-Syndikat	Deutschland
Metro-Goldwyn-Mayer	Amerika (Hollywood Neuyork)
Paramount	Amerika (Hollywood Neuyork)

(letztere zwei vereint in der wohlbekannten und wohlgeschätzten „PARUFAMET", dieses Wort setzt sich wie folgt zusammen:
„Par" ... der Anfang von „Paramount"
„Ufa" ... die deutsche „Ufa"
„Met" ... Metro-Goldwyn-Mayer
zu betrachten sein.

Wenige Worte genügen, um ganz Elberfeld mobil zu machen

und zu unsern morgigen Aufführungen zu rufen!

Wir bringen ab morgen 2 Uhr nachm. den größten Kriminalfilm

den je die Welt gesehen hat:



8 Akte unerhörter Spannung und Miterlebens, deren Höhepunkt der Kampf der Chikagoer Polizei gegen die Verbrecher der „Unterwelt" bildet.

In Szene gesetzt von

Josef von Sternberg

dem Schöpfer des großen Jannings-Films „Der letzte Befehl".

„Unterwelt" ist ein Meisterwerk realistischer Lichtbildkunst, dessen Handlung authentischen Akten der Chikagoer Polizei entnommen ist. Der Regisseur J. v. Sternberg studierte monatelang mit den in dem Film beschäftigten Hauptdarstell. das Leben u. Treiben in den Verbrecherkellern u. Schlupfwinkeln von Chikago, um ein recht lebenswahres Bild zu schaffen, welches er mit Unterstützung eines großen Polizei-Aufgebots herstellte, und das in Berlin, London und Neuyork

monatelang die größte Sensation bildete.

— Die Hauptdarsteller: —

Bull Weed, ein „Verbrecher-Napoleon", großartig in seinem Spiel als Herr der „Unterwelt", ein Charakterdarsteller ganz großen Formats, wie man ihn selten sieht . . . . . **George Bancroft**

Die „Feder-Else", eine Frau von berückender Schönheit und einer ganz neuartigen Darstellungskunst, welche wir schon in dem Jannings-Film „Der letzte Befehl" bewundern konnten . **Evelyn Brent**

Der Professor, ein Mensch, der einst bessere Tage gesehen hat und dem Alkoholteufel vollständig ergeben ist . . . . . **Clive Brook**

Im ganzen: Ein Kriminalfilm, wie man ihn bisher noch nicht sah, und den man gesehen haben muß.

Aufführungszeiten **3.45 6.30 9.15 Uhr.**

Hierzu: FLORENCE VIDOR

die sympathische amerikanische Künstlerin in j208

Scheidung vor der Ehe.

Eine entzückende Ehe-Komödie in 6 Akten.

Sowie das weitere ausgesucht gute Beiprogramm.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vorm. 11 Uhr (Kassenöffnung 10¼ Uhr): **Der gesamte Spielplan:**

• Unterwelt •

und **Scheidung vor der Ehe**

Kleine Preise! Kleine Preise!

ODEON

-Lichtspiele Elberfeld, Poststr. 7.

Das interessiert auch Sie!

Ab Freitag 2½ Uhr bringen wir zwei Spitzenfilme der Lichtspielkunst:

Ronald Colman

und **Vilma Banky**

das schönste Paar der Leinwand in seinem letzten gemeinsamen und schönsten Film unter der Regie des großen „Ben Hur"-Regisseurs Fred Niblo.

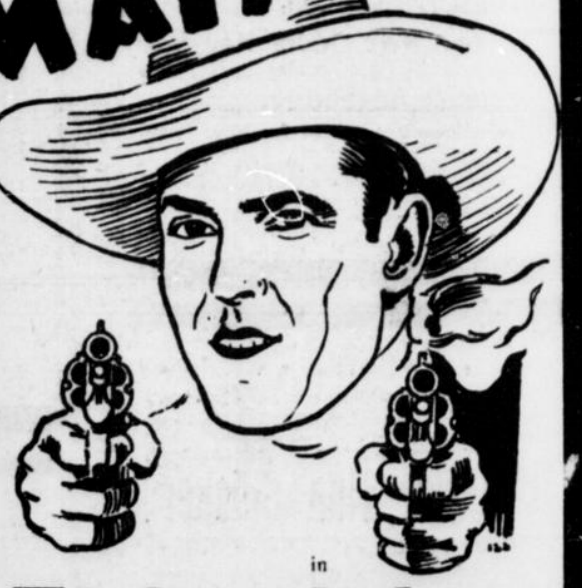


Die Verschwörer

Ein ergreifendes Werk voll Romantik und Schönheit.

In unserem weiteren Spielplan zeigen wir den bereits mit fieberhafter Spannung erwarteten Sensations-Großfilm

KEN MAYNARD



in

Zirkusleben

Die bunten Bilder vom Leben und Treiben eines Wanderzirkus' ziehen vorüber. Fast mit seinem Pferd „Tanzan" verwachsen, zeigt diesmal der verwegene Bursche geradezu faszinierende Sensationen.

In unserem Beiprogramm:

Bubi geht baden
Groteske in zwei Akten.

Königsberg
Lehrfilm.

Pünktlich um 11 Uhr vorm.
beginnt unsere Früh-Vorstellung
Ganzes Programm. Volles Orchester. Kleine Preise.